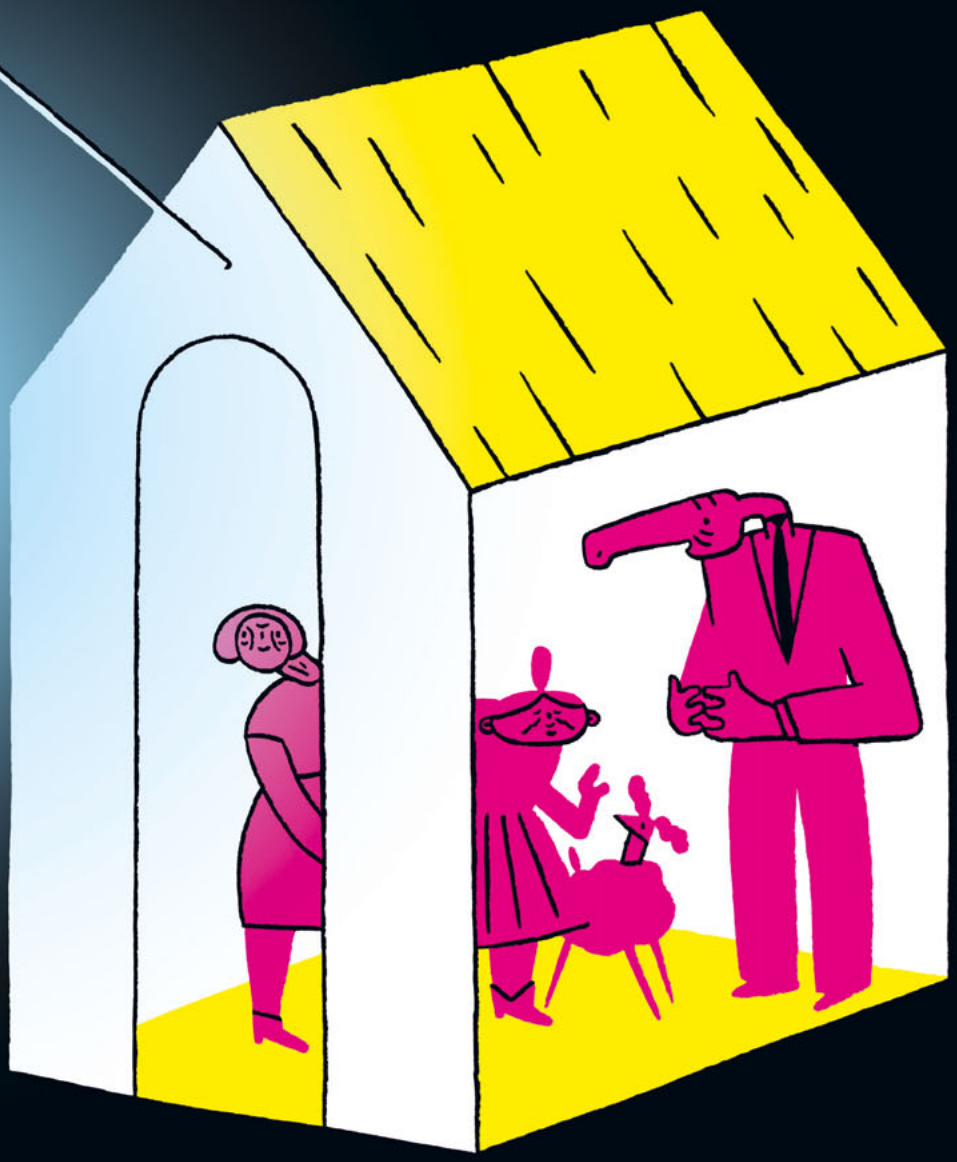
041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch

Januar 2020
SFr. 9.–



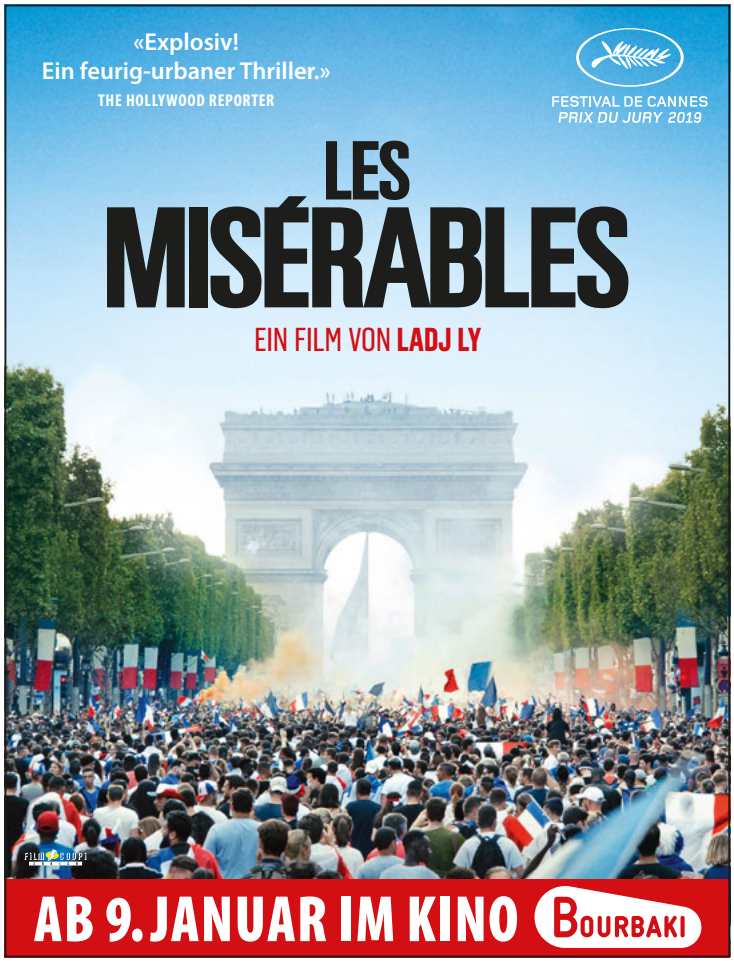
NEXT GENERATION

JUNGES PUBLIKUM: WAS WIRKLICH ZIEHT
BAU 4: NACHWUCHS WIRD ÜBERNEHMEN
CHEFSESSEL: WER WO WIE LANGE SITZT

AUSSERDEM

ÜBERZEUGENDER FILM VON MARIA MÜLLER
LITERATURRESIDENZ IM «PETIT GRAND HOTEL»
ZWEI KONZEPTALBEN AUF DEM PRÜFSTAND

9 771424 958000 01



WISSEN
WIE'S
WAR
www.null41.ch
www.kulturteil.ch

GEMEINSAM GEPRÄGT

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Millennials schaden mit ihrer fehlenden Geldgier der Wirtschaft, die Centennials kämpfen gegen den Klimawandel, anstatt in die Schule zu gehen, und die Babyboomer tut man heutzutage mit einem lakonischen «OK Boomer» ab. Wer die Kategorie Generation für masslose Generalisierungen nutzt, wirkt selten besonders klug.

Trotzdem haben wir ein Generationenmagazin gemacht und dank diesem Konzept im Hinterkopf spannende Geschichten zusammengetragen. Stoph Ruckli erzählt über den Generationenwechsel im Bau 4 – da bleibt der Kulturraum zwar noch in den Händen der «Alten», und doch übernimmt langsam die nächste Generation. Über zu viele Alte beklagt sich kein Kulturhaus – um die Jungen kämpft man allerdings trotzdem. Jana Avanzini hat nachgefragt, was wirklich zieht (*spoiler alert*: billige Karten reichen nicht als Lockmittel). Mit «kultz.ch» soll in der Zentralschweiz ein Kulturmedium nächster Generation entstehen – Marguerite Meyer hat mit dem Initiator gesprochen und Einschätzungen der lokalen Player zusammengetragen. Für unsere Infografik haben wir nachgezählt, wer seit wann auf welchem Chefsessel sitzt in der Zentralschweiz. Und apropos Leitungsstellen: Am Luzerner Theater ist die Personalpolitik zwar im 21. Jahrhundert angekommen, die Kommunikation hinkt aber noch eine Generation hinterher.

Schliesslich noch ein Hinweis auf die gelbe Seite, die seit zwei Ausgaben zu unserem Heft gehört. Direkt vor dem Kulturkalender informiert dort die IG Kultur auch künftig über wichtige Anliegen, weist auf Veranstaltungen hin oder lanciert Themen. Die gelbe Seite ist nicht zuletzt auch als Marker für all jene gedacht, die den Turboeinstieg in den Kulturkalender suchen.

Einen gelungenen Start ins neue Jahr (auch ganz ohne Turbo) wünscht von Herzen

Anna Chudozilov,
Redaktionsleiterin

Wer sitzt wo auf dem Chefsessel? Die grosse Übersicht. > Seite 18

Bei Barbara Gwerders Bildern hat der Berg mitgemalt. > Seite 37

UMKÄMPFT

Alle wollen junges Publikum im Haus - doch nicht jedes Lockmittel funktioniert tatsächlich > Seite 10

VORBILDLOS

Neues Zentralschweizer Medienprojekt «kultz.ch» nimmt im Januar Konzeptionsarbeit in Angriff > Seite 20

UNDURCHSICHTIG

Ein Paar, zwei Leitungspositionen: Warum das am Luzerner Theater grundsätzlich kein Problem ist und dennoch für Ärger sorgt > Seite 22

Editorial > Seite 3

Guten Tag > Seite 5

Stadt – Land
Blick durch die Linse aus Luzern und Altdorf > Seite 6

Poliamourös
Jana Avanzini vermisst im Theater für einmal die Alten > Seite 8

Nachschlag
Im Dallenwiler Kreuz lohnt sich sogar der Gang aufs WC > Seite 25

Ausgefragt
Ana Matijasevic vom aha – Ein Festival für Wissen verrät, was man aus der ersten Auflage des Festivals gelernt hat > Seite 33

Käptn Steffis Rätsel > Seite 58

Collagiert > Seite 59

Titelbild: Anja Wicki

KULTURKALENDER JANUAR 2020

Musik > Seite 26

Wort > Seite 29

Film > Seite 32

Kunst > Seite 34

IG Kultur > Seite 38

Veranstaltungen > Seite 39

Ausstellungen > Seite 53

Adressen A-Z > Seite 55

Kultursplitter > Seite 24

Ausschreibungen > Seite 56

Impressum > Seite 57

GUTEN TAG, SÜDPOL

Da lauscht das Luzerner Publikum für einmal richtig gebannt der Musikerin auf der Bühne. Die Bedingungen dafür sind ja auch grundsätzlich grossartig bei euch, seid ihr doch mit einer der feinsten Soundanlagen ausgerüstet, die man in der Umgebung finden wird, und mit einer Bühne, die kaum Wünsche offenlässt. Das Publikum also war gebannt; kein nerviges Tuscheln, keine Gespräche über Alltägliches, nur Sophie Hungers Stimme schwebt durch den grossen Saal. Und wer stört den Moment? Eure Lüftungsanlage. Bei allen betörenden Geräuschen, die man im Südpol zu hören bekommt, dieses Pfeifen gehört behoben.

Laut aufheulend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, LUZERNER SINFONIEORCHESTER

Dass der Messias kommt, kann man glauben oder auch nicht. Die alljährliche Wiederkehr der Grippewelle hingegen ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Darum wohl habt ihr euch entschieden, euer Publikum noch vor dem Hinweis aufs Abschalten der Mobiltelefone zu bitten, das Husten zu vermeiden. Der Schalldruck eines Husters, schreibt ihr im Programm zu Händels «Messias», sei mit dem eines Trompetenstosses vergleichbar, lasse sich aber durch den Filter eines Taschentuchs erheblich reduzieren. Vielen Dank für die Lektion in Akustik. Jetzt hätten wir noch gerne einen Tipp, wie das Husten im Winter ganz zu vermeiden ist.

Rotzig, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, MICHAEL ELSENER

Da war ja diese Sache mit der JUSO-Jansen, für die dir sogar der SRF-Ombudsmann auf die Finger geklopft hat. Und dann hast du die FDP gegen dich aufgebracht. Deine Absetzung beim SRF kurz nach der Intervention von FDP-Gössi sei kein Zufall gewesen, orakelte dann der «Tages-Anzeiger»; offenbar eckt dein Humor an, von links bis rechts. Aber nicht verzagen, in der Zentralschweiz gibt es eine neue Adresse für Satire mit Biss und kreative Kulturköpfe: «kultz.ch» – jetzt bewerben!

Werbung machend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, FANNI FETZER

Wir haben dich gesucht. Und nicht gefunden. Jedenfalls nicht in der grössten Enzyklopädie der Welt: auf Wikipedia. Das sollte man ändern, schleunigst. Denn man mag von dem Lexikon halten, was man will: dass dort die Frauen deutlich untervertreten sind, gehört behoben. Ina Karr zum Beispiel haben wir nämlich auch vergeblich gesucht.

Einen Editathon planend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, INSELIVATER

Mit der neuen Inseli-Zunft «Insula Lucernensis» willst du dafür sorgen, dass die gute alte Fasnacht in die Stadt zurückkehrt. Selbstgemachte Musik und Kostüme statt Techno und Onesies aus der Konserve lautet das Motto. Das ist ja würdig und recht. Aber was kommt als Nächstes? «Parcum Helveticum Lucernensis»? «Regnum Caelorum Lucernensis»? Bleibt denn bald kein Inselchen mehr fasnachtsfrei in dieser Stadt?

Non multa, sed multum murmelnd,
041 – Das Kulturmagazin

«Niemand weiss, was es mir bedeutet, Kunst zu machen. Muss ganz mutig sein. Kunst heilt mich.»

Bild: **Caroline Schnider,** Wort: **Benjamin Abgottspon**

«Kabarett ‹Zum ewigen Spiesser› – im Panoptikum der Untiefen und Sehnsüchte.»

Bild & Wort: **Valentin Luthiger**

Die Suche nach der alten Dame

Text: Jana Avanzini
Illustration: Stefanie Sager

Die Stadt trägt schwarz. Die Fahnen wehen auf Halbmast. Vor dem Theater türmen sich Berge von Lilien, tränenüberströmt liegen sich die Menschen in den Armen. Der Grund für die Staatstrauer: Eine Schauspielerin des Stadttheaters ist verstorben.

Natürlich ist das ein klein wenig übertrieben. Aber tatsächlich nur ein ganz klein wenig – in Wien. Da drüben zählt die ältere Garde der Schauspielerinnen und Schauspieler schon fast zum Adel, sie ist lebendiges, oder dann eben verstorbenes, Landeskulturgut. Und sie steht selbstverständlich auch im Pensionsalter auf den Bühnen.

Bei uns hingegen – nun, machen wir eine kurze Pause im Text und überlegen: Trifft man auf Zentralschweizer Bühnen überhaupt noch Menschen, die das 60. Lebensjahr hinter sich gelassen haben? Seniorenbühnen lassen wir aussen vor, Laien im Allgemeinen auch. Wird die alte Dame willkommen geheissen in der Luzerner Güllenbar, ist sie gerade mal 52 Jahre alt. Die Schauspielerin, nicht die Bar in der Box. Und sonst am Luzerner Theater? Christian Baus kratzt am Grau, ist aber noch weit entfernt vom älteren Herrn. Und doch zählt er bereits zur alten Garde – gemeinsam mit Wiebke Kayser – als Dienst- und sowieso Ältester. Aktiv in der freien Szene fallen einem praktisch lediglich zwei Herren ein. Der eine hat dieses Jahr die 60 geknackt, der andere kommt tatsächlich auf stolze 68 Jahre. Frauen, die fest als Schauspielerinnen unterwegs sind – Fehlanzeige.

Wo sind all die Schauspielerinnen und Schauspieler geblieben? Gab es in der Zentralschweiz früher einfach keine? Sind sie gegangen? Nach Zürich? Vielleicht sogar nach Berlin oder L.A.? Gab es schlichtweg keine brauchbaren Engagements in der Region? Wurden alle zu Regisseurinnen und Regisseuren? Mussten sie sich sonst irgendwie umorientieren? Lag es an den Löhnen? An den Arbeitsbedingungen? Am ständigen Wechsel an den grossen Häusern und daran, dass die neue Intendanz auch neue Gesichter sehen möchte? Daran, dass wir alle «jung, modern» fordern?

Klar ist: Sie sind nicht da. Und dass das etwas mit uns macht. Denn unbestritten schafft Austausch Auseinandersetzung, die Zusammenarbeit von Alt und Jung Vielfalt und Verständnis. Präsenz gibt Macht. Und klar ist auch: Keine Runzelmaske und kein Arsenal an grauen Haarsprays ersetzen Lebenserfahrung.

Während das im Film offenbar erkannt worden ist und immer mehr Regieführende nach unoperierten und ungespritzten Falten- und Charaktergesichtern suchen und auch in der Schweiz professionelle Tanzschaffende über dem Pensionsalter die Bühnen erobern, scheint das zeitgenössische Theater diese Entwicklung geflissentlich zu übersehen. Hier sind die jungen Wilden am Werk.

Nun kann man dagegen nichts wirklich tun. Ausser hoffen. Darauf, dass Ina Karr das Ensemble am Luzerner Theater nicht nochmals generalsaniert und verjüngt, dass sich der Kanton hintersinnt, zu Sinnen kommt und sich sinnhaft dafür entscheidet, künftig keine Sparpakete auf Kosten der Kultur mehr zu schnüren. Dass kulturferne Kantonsräte eine ehemals bürgerliche Idee wie die Billettsteuer nicht kippen, bloss weil sie so gerne Steuern abschaffen. Und man kann hoffen, dass die heute jungen und gerne auch mittelalten Zentralschweizer Schauspielerinnen und Schauspieler uns erhalten bleiben. Werdet alt. Und hört nicht auf.

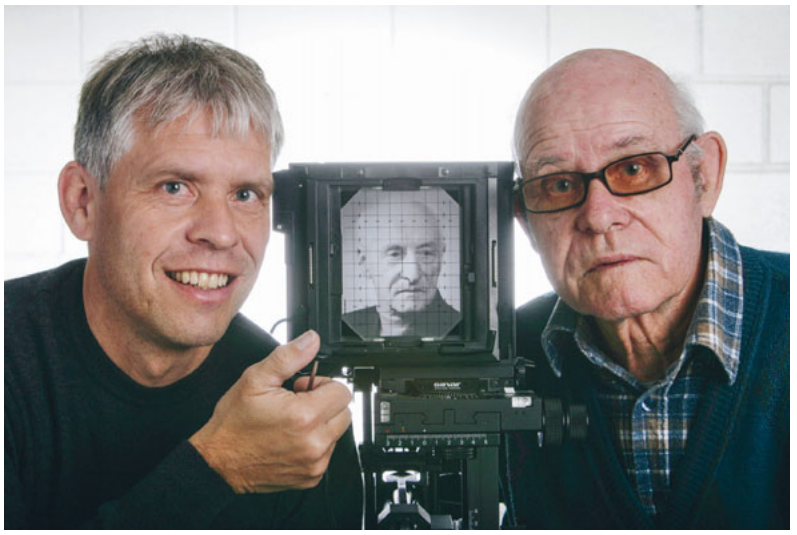
Jana Avanzini arbeitet als freie Journalistin, oft und gerne gerade wenn es um Kultur geht. Zuhause ist die gebürtige Nidwaldnerin inzwischen in Luzern und vor allem im Theater.

GENERATION PRÄ-SELFIE

Das Fotohaus Reinhard in Sachseln steht für drei Generationen von Fotografen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Eine Geschichte über die Freude am Handwerk, die einen wichtigen kulturellen Beitrag geleistet hat.

Text: **Nikola Gvozdic**

«Ich wollte gar nie Fotograf werden», sagt Daniel Reinhard. Eigentlich wollte er Medizin studieren. Nach einem Spitalaufenthalt aufgrund eines Knochentumors musste er jedoch feststellen, dass dieser Beruf nichts für ihn ist. So wurde er dann doch Fotograf. Wie schon sein Vater und sein Grossvater vor ihm. Rückblickend ist das kaum erstaunlich, da Daniel Reinhard als Kind sogar zum Schulpsychologen musste, weil er seine Bilder ohne Farbstifte zeichnete. Der Grund dafür: all die Schwarz-Weiss-Fotografien zu Hause.



Joseph Reinhard (1901–1975), Daniel Reinhards Grossvater, war gelernter Coiffeur, seine wahre Leidenschaft war aber die Fotografie. Als Autodidakt probierte er Verschiedenes aus, liess sich von anderen Fotografen porträtieren, beobachtete genau, wie sie ihre Kameras einstellten, und versuchte dann, das Bild daheim nachzustellen. 1932 eröffnete er dann ein Papeterie- und Fotografiegeschäft im obwaldnerischen Sachseln. Am liebsten schoss er Fotos von Landschaften und Menschen.

Sein Sohn Sepp Reinhard (*1931) ging diesen Weg weiter, machte jedoch vorwiegend Presse- und Sportbilder. Er wurde als rasender Unfallreporter berühmt und erhielt den Übernamen «Katastrophen-Sepp». Jeden guten Hinweis belohnte er mit einem Fünfliber. Häufig war er sogar als Erster vor Ort – noch vor Polizei und Feuerwehr –, was ihm damals auch eine Vorladung der Polizei einbrachte, die es verdächtig fand, dass Sepp Reinhard bei mehreren Bränden sofort zur Stelle war.

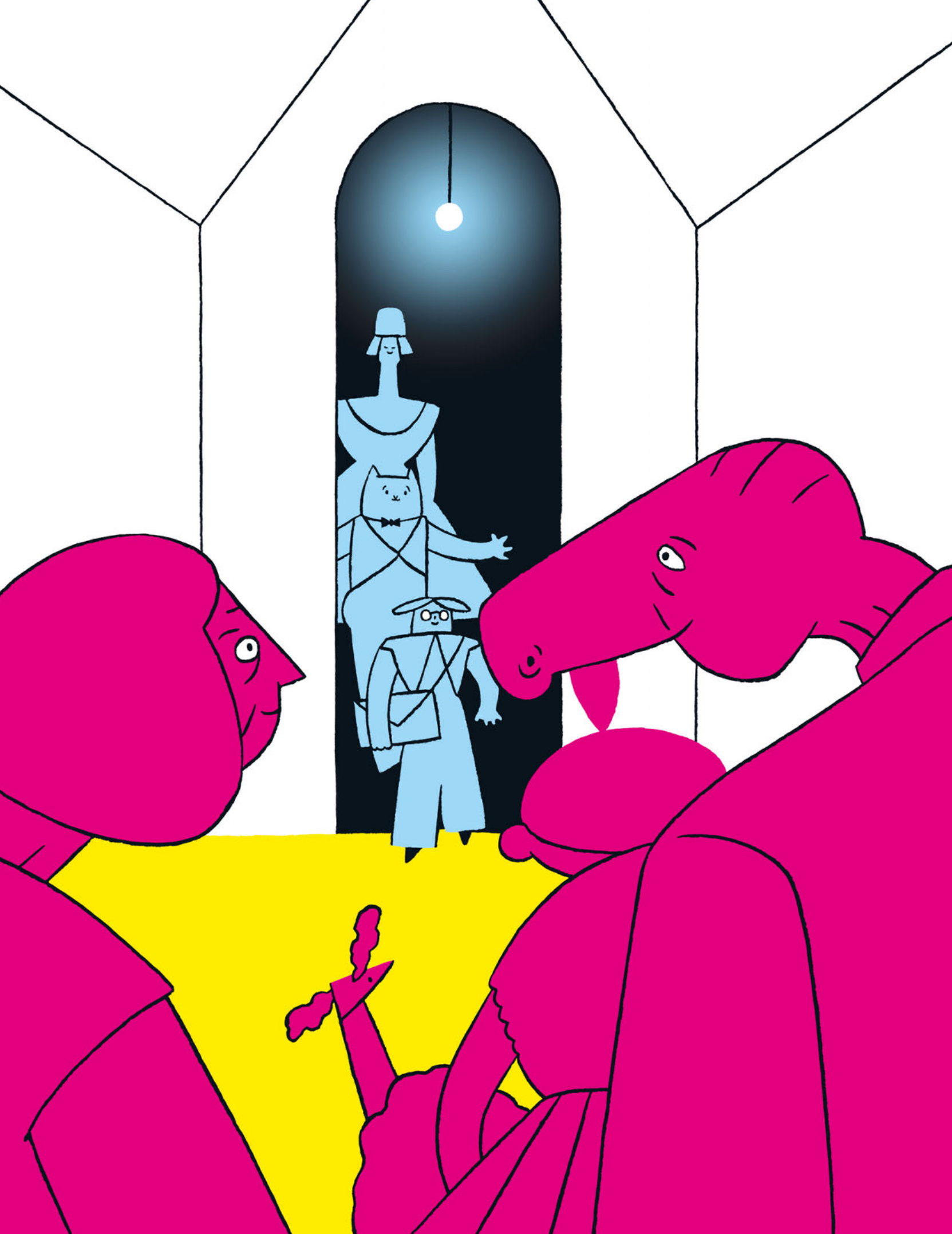
Dass auch Daniel Reinhard in diese Fussstapfen trat, wurde mit Freude aufgenommen. Das Wissen und die Initialzündung des Grossvaters sowie die Erfahrung und Infrastruktur des Vaters wurden so weitergegeben. Natürlich sei es ein Vorteil, aus einer Fotografenfamilie zu kommen, sagt Reinhard. «Der Name ist dann schon da.» Vor allem im Rennsport sei ihm das zugute gekommen, da er mit der Akkreditierung seines Vaters leichter zu den Formel-1-Rennen kam. «Aber Qualität musste ich natürlich trotzdem zeigen», betont er. Im Schatten von Vater und Grossvater habe er sich nie gefühlt. «Ich habe einfach mein Ding gemacht.» Und so erarbeitete er sich in der Rennszene einen Namen, fotografierte unter anderem 553 Formel-1-Rennen, war Teamfotograf für Sauber und BMW und ist bis heute als Industriefotograf tätig.

«Katastrophen-Sepp» macht Karriere

Nach einem Hochwasser 1997 ging Daniel Reinhard zum ersten Mal die vor der Zerstörung geretteten Bilder aus dem Familienarchiv durch. Er beschloss, zum 70. Geburtstag seines Vaters ein Buch zu veröffentlichen. Der Bildband «Katastrophen-Sepp» machte die Schweiz auf die Fotodynastie Reinhard aufmerksam. Ein Besuch bei Kurt Aeschbacher und ein Dokumentarfilm folgten.

Letztes Jahr erhielt das Fotohaus Reinhard den Obwaldner Kulturpreis, für den massgeblichen Beitrag zum kollektiven Bildgedächtnis der Region. «Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet», so Daniel Reinhard. Es sei schön, so eine kulturelle Anerkennung zu erhalten, aber die Reinhards hätten sich selbst nie als Künstler gesehen. «Wir haben einfach gearbeitet, um die Familie zu ernähren», sagt er und fügt an: «Gottseidank haben wir die Bilder nie weggeworfen.»

Mit Daniel Reinhard endet die Fotodynastie nach drei Generationen. «Das Handwerk ist tot», sagt er bedrückt. In Zeiten von Photoshop, Social Media und Handykamera habe sich alles verändert. Die Auftragslage für Fotografen habe sich in den letzten zehn Jahren extrem verschlechtert und von den heutigen Honoraren könne kaum noch jemand leben. Auch der kleine Laden in Sachseln wird bald für immer schliessen. Daniel Reinhards Kinder wurden nicht vom Fotografie-Fieber gepackt. Beide gehen in die Medizin – so wie ihr Vater das ursprünglich vorgehabt hatte.



GENERATION HEISSBEGEHRT

Das Theater Uri, das Nidwaldner Museum, das Luzerner Theater sind sich einig: Ihr Publikum ist definitiv zu alt. Und sie tun etwas dagegen. Überall kommen ähnliche Strategien zum Zug, nicht gegen die Alten, sondern für die Jungen. Doch was wirklich zieht, sind die richtigen Inhalte.

Text: Jana Avanzini
Illustration: Anja Wicki

Gehören Sie zu den Jungen, den Alten oder jenen dazwischen? Die dazwischen sind offenbar das abstinenteste Publikum, nach dem sich aber auch niemand wirklich zu verzehren scheint. «Von Anfang dreissig bis Mitte vierzig, da gibt es ein richtiges Loch», sagt Benedikt von Peter, Intendant des Luzerner Theaters. Das liegt wohl daran, dass in diesem Alter oft Kinder ins Spiel kommen und die Zeit knapper wird. Was auch wegfällt: die Spezial-Angebote. Die Rabatte. Die Vergünstigungen. Die gibt's nur für die Jungen, und um die geht's hier. Um das heissbegehrte Nachwuchspublikum.

Die Jugendunruhen der 80er-Jahre gegen das Establishment sind längst vorbei, ein Opernbesuch hat auch für Junge Stil. Und doch ist es nicht so, dass das junge Publikum den Kulturhäusern die Türen einrennt. Aus den letzten Umfragen für Deutschland geht hervor, dass der Altersdurchschnitt des Publikums an Opern und Konzerten zwischen 55 und 60 Jahren liegt. Diese Überalterung hört sich erst mal nach einer schlechten Nachricht an. Doch die Kulturhäuser profitieren auch davon, dass die Alten immer älter werden. Ein im Schnitt 60-jähriges Publikum hält sich heute noch zehnmal länger als ein im Schnitt 28-jähriges zu Shakespeares Zeiten.

Viele Junge zahlen vollen Preis

75 Franken für einen Platz im hinteren Rang, 130 Franken, will ich dem Märchen im Grandhotel im Parkett des Luzerner Theaters beiwohnen. Offenbar sind diese Preise aber oft gar kein Thema. «Erstaunlicherweise haben wir unter den Jungen viele Vollpreiszahlende», sagt Benedikt von Peter. Im Gegensatz zu Deutschland würden in Luzern Vergünstigungen, wie «die Flat» (ein halbes Jahr unbegrenzt ins Theater für 99 Franken) oder Last-Minute-Tickets (15 Franken eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn) viel weniger nachgefragt. «Es ist das Produkt, das entscheidet, ob die Jungen kommen, nicht der Preis», ist von Peter überzeugt. Ebenfalls überraschend sei, dass klassische Produktionen junges Publikum anziehen. «Sie besuchen zuhauf Schwanensee oder La Traviata, in festlicher Abendgarderobe.» Eine Art Bekenntnis zur Hochkultur, ein Abheben von Altersgenossinnen und -genossen, nerdy sein, Stil beweisen.

Wichtig sei, das Marketing dem Zielpublikum anzupassen. «Vermittlung ist zentral», fasst es von Peter zusammen. Aber nicht nur mittels eigens für diese Aufgabe angestellter Personen. Vermittlung beinhalte, wie man eine E-Mail gestalte, die Werbung, wie an der Kasse mit einem gesprochen werde, wie das Theater und die Kulturschaffenden ganz allgemein auftreten.

Wenn plötzlich massenhaft junge Leute ans Theater pilgern, könne das auch durchaus mit einer Art Fantum zusammenhängen, berichtet von Peter über den Regisseur Antú Romero Nunes, den er für seine Intendanz ab 2020/21 in Basel verpflichtet hat. Nunes: jung, innovativ, attraktiv. Um seine Regiearbeiten zu sehen, strömten die jungen Hansestädterinnen und Hansestädter jeweils geradezu ans Thalia Theater Hamburg. Doch solche Trends seien auch schnell wieder vorbei. Von Peter sagt: «Das junge Publikum ist extrem mobil, studiert in anderen Städten, geht ins Ausland. Da ist eine langfristige Bindung an ein Haus schwierig aufrechtzuerhalten.»

Im Luzerner Theater ist das Gros des Teams verhältnismässig jung. «Hier produzieren junge Macher für ein eher älteres Publikum», so von Peter. Und ergänzt sogleich: «Für Ältere, die hungrig nach Inhalten sind, nach Auseinandersetzung.» Es sei oft gar keine Altersfrage, was dem Publikum gefalle. Problematisch sei jedoch, wenn die Erfahrung des Publikums nicht mitgedacht werde und junge Theaterschaffende das Gefühl vermitteln, «die» Lösung gefunden zu haben. Anderseits spüre er auch einen Kulturwandel in die andere Richtung: das Bedürfnis der Jungen, Kultur selbst zu entwickeln, für die eigenen Peers zu gestalten, anstatt gelehrt zu bekommen. Gerade in der Zentralschweiz glaubt er dieses Phänomen intensiv zu spüren, zurückzuführen sei das auf die starken Laien- und Landtheater-Szenen. Die Sozialisation über Landtheater sei wichtig für den Bezug von Kindern zur Bühne. Gerade weil in der Schweiz, im Ge-

gensatz zu Deutschland, der Besuch von Theater in der Schule keine Pflicht ist. Ein Punkt, den von Peter nur zu gerne ändern würde.

Beziehungsebene statt Schulzwängerei

Patrizia Keller, Kuratorin des Nidwaldner Museums, sieht in den «unfreiwilligen» Schulklassen-Besuchen nicht nur Vorteile. Auch wenn der Zulauf aus den Schulen konstant sei. Doch bei einigen Kindern führe der Zwang, bestimmte Dinge in der Schule besuchen oder tun zu müssen, zu einem längeren Wegbleiben danach. «Dann braucht es eine Weile, die eingeübte Abneigung gegen das ‹uncoole› Museum zu überwinden und frei zu sein, um das eigene Interesse dafür entdecken zu können.» Das dürfe man natürlich nicht generalisieren, gerade bei Schulen, an welchen das Schöpferische, die Kunst einen höheren Stellenwert geniessen, sei das weniger Thema. «Grundsätzlich wichtig ist, dass das Museum auch ausserhalb der Schulzeit eine Rolle spielt.» Und wenn alle mal hingehen, bleiben ein paar hängen.

«Online ist nicht der Bösewicht, es ist ein Mittel, das wir nutzen können.»

Michel Truniger

Was grundsätzlich beim jüngeren Publikum ziehe, sei im Museum oft schwer abzuschätzen. Besonders in der Kunst. Klar ist: «Junge Künstlerinnen und Künstler ziehen junge Besucherinnen und Besucher an», so Keller. Im Salzmagazin, dem Haus für kulturhistorische Ausstellungen, geben jeweils Oberthemen den Inhalt der Ausstellungen vor. Überraschend für Keller präsentierten sich die Gäste der Schilter-Ausstellung sehr jung. Es war ein Publikum, für das die legendären Landwirtschaftsfahrzeuge, die im Mittelpunkt der Ausstellung standen, Alltagsrelevanz haben, zum Leben gehören. Bei der Jagd-Ausstellung, die medial viel Aufmerksamkeit erhielt, zogen Jäger und ihre Jagdhunde am Familiensonntag viel neues Publikum an. Dabei handle es sich um ein Vermittlungsangebot, bei dem die Nachfrage je nach Thema extrem variiere, so Keller. Die Kosten hingegen sind sekundär. Im Museum ist die Preispolitik für den Nachwuchs kaum ein Thema, der Eintritt ist mit unter 10 Franken ohnehin sehr günstig und mit der einen Bankkarte sogar kostenlos.

Mit Veranstaltungen wie dem «Sommer im Museum» öffnet sich das Nidwaldner Museum auch anderen Kulturformen gegenüber und zieht mit Konzerten oder dem Kunstmarkt neues Publikum an. «Die Beziehungsebene ist in der Kultur, gerade auch in ländlichen Gegenden, sehr wichtig. Viele Menschen besuchen Kulturveranstaltungen, wenn Familienangehörige oder Bekannte daran beteiligt sind», so Keller. Der Enthusiasmus für Kultur, die aus der Bevölkerung heraus mitorganisiert wird, sei spürbar grösser, als wenn dieser Bezug fehle. «Man ist Teil davon und stolz darauf. Etwas, das bei den Stanser Musiktagen zum Beispiel seit langer Zeit vorbildlich läuft», sagt Patrizia Keller.

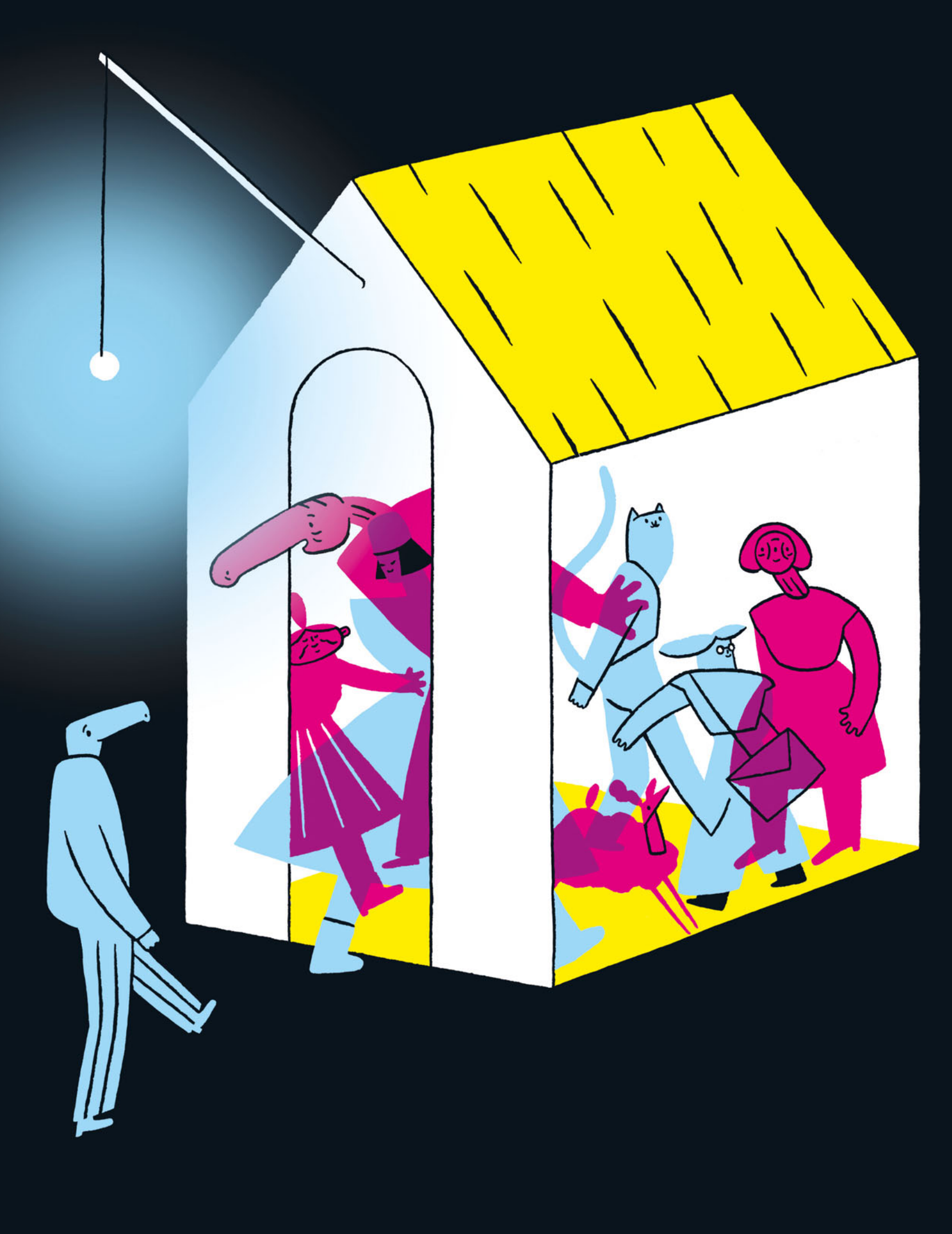
Web kann das Erlebnis nicht ersetzen

Vor einem Jahr übernahm Michel Truniger die Leitung des Theaters Uri. Das vielseitige Programm, für ein ländliches Kulturzentrum von grosser Wichtigkeit, hat er gezielt für jüngere Leute und Familien zu ergänzen begonnen – durch Bandnights oder mit auf Kinder zugeschnittenen Programmpunkten. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen will Truniger verstärkt in Angriff nehmen. Denn im Theater Uri sind es vor allem die 20-Jährigen, die fehlen. Diese versucht Truniger, seines Zeichens auch Lehrer, Klarinettist und Dirigent, auch über die sozialen Medien anzusprechen. Facebook, Instagram, Newsletter, eine neue Webseite – je nach Zielgruppe wird ein Inserat mal nicht in der Lokalzeitung, sondern online geschaltet. «Online ist nicht der Bösewicht, es ist ein Mittel, das wir nutzen können», so Truniger. Ihn störe, wie das Netz – insbesondere Streaming-Angebote – für die Abwesenheit junger Menschen in Kulturlokalen verantwortlich gemacht wird. «Kultur live zu erleben ist damit nicht vergleichbar. Mit dem Riechen und Spüren von Kunst auf der Bühne, mit dem gemeinsamen Erlebnis.»

Leute rein, Kohle raus

Mit tiefen Preisen, ein Fünfliber pro Kind oder eine Zehnernote für die Studentin, wurde die Hemmschwelle gesenkt, etwas Unbekanntes zu besuchen. Denn die Niederschwelligkeit ist zentral für ein durchmischtes Publikum, so Truniger. «Unser Glück ist hier tatsächlich, dass wir das Haus nicht für uns alleine haben.» Vereine mieten sich ein, es finden Maturafeiern oder Sportehrungen statt, das Kollegitheater probt im Haus. So landen praktisch alle Urnerinnen und Urner früher oder später da.

Gebrochen mit den bekannten Formen hat Truniger ganz besonders mit der Veranstaltung «Rausch» im Frühjahr 2019. Unter der Regie von Livio Beyeler wurden Szenen des Sommernachtstraums, kombiniert mit Texten der Teen-Serie Gossip Girl, in einer Club-Szenerie aufgeführt. Tanz und Theater vermischten sich auf einem kohlenbedeckten Boden, das junge Publikum war begeistert. «Es war grossartig, hat uns jedoch beinahe das Haus zerstört», sagt Truniger und lacht. Der Staub der Kohle zog durch die Lüftungen in alle Räume, in die Büros, in die technischen Geräte. Ein gerahmtes Stück Kohle in seinem Büro erinnert nun an die rund 60 Stunden Putzen. Was man nicht alles für das «Nachwuchspublikum» tut! Man lässt sie selbst gestalten, passt die Preise an, bietet Spezialprogramme. Dann wartet man das «Mittedreissig-Loch» ab und hat anschliessend ein altes Publikum, das sich noch erstaunlich lange hält. Vielleicht ist das ja alles gar nicht so tragisch.



SANFTER GENERATIONEN-WECHSEL

Nach fast 15 Jahren erfolgt im Bau 4 in Altbüron erstmals eine Kurationserweiterung. Was das für die wichtige Zentralschweizer Jazz- und Impro-Institution bedeutet, erklärt Lukas Schär.

Text: Stoph Ruckli
Bild: Doris Hüsler

Zwei Generationen der Familie Schär: Walter, Hildegard, Lukas und Michael.

«Wir holen die Welt nach Altbüron.» Dieses Ziel motiviert seit jeher das Kulturengagement von Hildegard und Walter Schär, die sich mit dem Bau 4 vor bald 15 Jahren den «Traum vom eigenen Raum» verwirklicht haben. Der Bau 4 ist eines von vier Gebäuden am Zentralstandort der Schaerholzbau AG in Altbüron, einem Holzbauunternehmen im Familienbetrieb. Der Raum wird zwar auch für Versammlungen und Schulungen genutzt, ist aber vor allem für sein Kulturprogramm bekannt. Nahezu die gesamte Schweizer Jazzszene hat dort schon gespielt, weiter treten namhafte Formationen aus dem Ausland auf, und auch Kunstausstellungen gibt es regelmässig. Rund 200 Konzerte fanden inzwischen statt, hauptsächlich Freie Improvisation und Jazz, womit der Bau 4 als eine der wichtigsten Zentralschweizer Institutionen in diesem Feld gilt. Anfang November dieses Jahres wurden die Köpfe dahinter für ihr Engagement mit dem Kulturpreis der Region Luzern West ausgezeichnet.

In fünfter Generation

Im Zentrum des Erfolgs steht Hildegard Schär, die das Lokal über die Jahre hinweg aufgebaut hat und einen Grossteil der Organisation bis heute übernimmt. Unterstützt wird sie von ihrem Mann und einem Teil des Nachwuchses, den beiden erwachsenen Söhnen Lukas und Michael. Die Eltern hatten diese Aufgabe bis vor knapp einem Jahr im «Nebenamt» betrieben, waren sie doch hauptberuflich in der Geschäftsführung der Schaerholzbau AG tätig. Die Firma finanziert das Kulturprogramm quer – Subventionen wurden und werden nie bezogen. Anfang 2019 gab es aber einen Wechsel: Lukas und Michael Schär übernahmen den Familienbetrieb in fünfter Generation. Nach einem ordentlichen Einarbeitungsprozess hat sich das Ehepaar Schär praktisch komplett aus der Leitung der Firma zurückgezogen. Während der Vater noch im Verwaltungsrat wirkt, kümmert sich Hildegard nur noch um den Bau 4. Doch auch hier zeichnen sich Änderungen ab – auf dem Flyer des kommenden Halbjahresprogramms ist bereits von einem «sanften Kurationswechsel» die Rede.

Diskussion über Qualität

Lukas Schär ist mit dieser Bezeichnung nicht ganz glücklich: «Ich spreche lieber von einer Kurationserweiterung», meint der 30-Jährige und fährt fort: «Während der Wechsel im Unternehmen sehr sorgfältig geregelt wurde, haben wir uns über den Bau 4 weniger Gedanken gemacht.» Dementsprechend stehen Ideen im Raum, die allerdings mit Diskussionen verbunden sind. «Dass wir beispielsweise Popkonzerte veranstalten würden, käme für meine Mutter aus Qualitätsgründen nicht infrage», spricht er einen Punkt an. «Überhaupt diskutieren wir

«Meine Mutter plant in einem grossen Bogen – ich will lieber spontaner agieren.»

Lukas Schär

viel über Qualität. Hildegard hat ein hochwertiges Jazzprogramm aufgebaut. Meine Interessen liegen in anderen Kunstbereichen.» Darum setzt der gelernte Zimmermann, der an der Hochschule Luzern Kunst und Vermittlung studiert hat, vorerst auf das Medium Film. Ein erster wird im kommenden Mai 2020 zu sehen sein: «Die Gentrifizierung bin ich: Beichte eines Finsterlings» von Thomas Hämmerli setzt sich auf humorvolle Art und Weise mit Stadtentwicklung, Raumgebrauch, Dichte und weiteren Themen auseinander. Weiter spielt die Zeitkomponente eine Rolle. Lukas Schär: «Meine Mutter plant in einem grossen Bogen – ich will lieber spontaner agieren, um anderen aktuellen Themen und Inhalten den zeitlichen Spielraum freizuhalten.» Im Gespräch mit ihm merkt man, dass ihm und seinem Bruder Michael das Kulturengagement wichtig ist: «Wir wollen nicht bloss als Geldgeber für den Bau 4 dienen, sondern unsere eigene Note in ein Programm reinbringen, hinter dem wir alle als Familie stehen können – eine Symbiose muss stattfinden!» Auch das bedeutet Herausforderungen: Der Bau 4 wurde bisher klar von Hildegard Schär geprägt. Zukünftig wird der Kulturraum ein Konzept sowie eine Nachfolgeregelung erhalten, könnte laut Lukas Schär beispielsweise als Verein organisiert werden.

Das Land in der Stadt einnisten

Diese Änderungen werden sich auf das Publikum auswirken: Schärs senior haben sich eines aufgebaut, Schärs junior wollen ein neues, jüngeres erreichen. «Wenn meine Eltern ein Konzert veranstalten, ist das etwas Persönliches und die Besucherinnen und Besucher kommen auch wegen ihnen an diesen Anlass», sagt Lukas Schär. «Für sie ist das eine Herzensangelegenheit, und das spürt man. Bei uns wäre das nicht der Fall, wenn wir einfach ihr Programm eins zu eins weiterführen würden – wir wollen aber echt und authentisch bleiben, das ist uns wichtig.» Trotzdem hoffen die Brüder auf die Offenheit und Akzeptanz des aktuellen Bau-4-Publikums, das nicht vergrault werden soll. Auch hier soll also nicht ein

Regelmässig gelingt es, Jazzmusikerinnen und Jazzmusiker von Weltformat nach Altbüron zu holen. Im Bild: Ghost Town.

Wechsel stattfinden, sondern eine Erweiterung. Punkto jüngerem Publikum steht zwar noch kein konkreter Plan, eine Haltung ist jedoch klar erkennbar: «Wenn junge Leute aus dem städtischen Raum nicht nach Altbüron kommen, dann müsste sich möglicherweise Altbüron in urbaneren Umgebungen einnisten, um auf sich aufmerksam zu machen und Publikum zurück aufs Land zu bewegen», so Lukas Schär, der selbst in der Stadt Luzern wohnt. Unter welcher Marke das geschieht, sei im Moment noch nicht wichtig. Vor allem ein Gedanke sei allerdings essenziell: «Das Kulturengagement der Schaerholzbau AG soll als Labor für freie Kultur funktionieren, was nicht nur eingeschränkt auf die Räume hier passieren muss.»

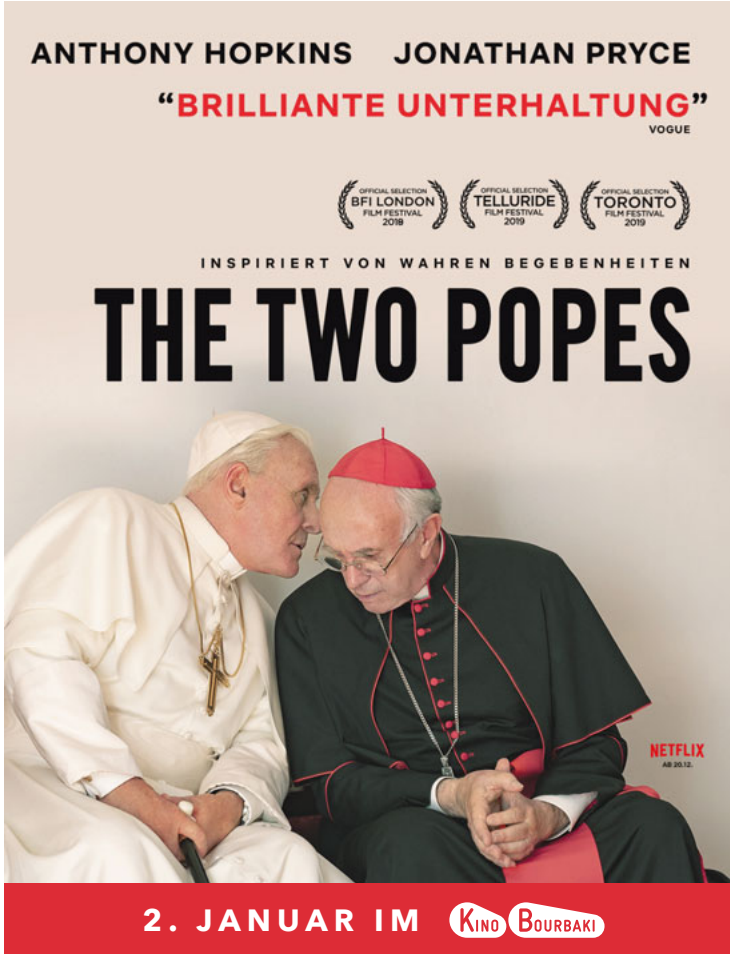
Von Kultur fürs Unternehmen lernen

Jedenfalls muss sich die Jazzszene nicht sorgen, dass bald das bewährte Angebot wegkippt. Zwar werden die Konzerte leicht reduziert, bleiben aber wertvoll für den Bau 4 – nicht bloss aus Marketinggründen: «Für uns ist die Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern sehr wichtig – wir lernen von ihnen für unsere Firma, beispielsweise in Bereichen wie Teamzusammensetzung oder Talentförderung», meint Jungunternehmer Lukas Schär und fährt fort: «Professionelle Musikerinnen und Musiker müssen nie zusammen gespielt haben, und es gibt trotzdem ein faszinierendes Konzert; hier sehe ich Parallelen zu unserem Tagesgeschäft des Bauens.» In den nächsten fünf Jahren wird also wie zuvor in der Geschäftsleitung der Schaerholzbau AG ein sanfter Wandel punkto Bau 4 passieren. Wer die Programmierung danach übernimmt, weiss Lukas Schär noch nicht. Im Zentrum stehen für ihn weiterhin Werte wie Querdenken, Nischensuchen oder Symbiosen herzustellen – Werte, welche die Firma sowie den Bau 4 gross gemacht haben. Und wer weiss: Vielleicht lautet das Motto zukünftig: «Wir bringen Altbüron in die Welt.»

«Während der Wechsel im Unternehmen sehr sorgfältig geregelt wurde, haben wir uns über den Bau 4 weniger Gedanken gemacht.»

Lukas Schär

Anzeigen



LANDIS & GYR STIFTUNG

WERKSTIPENDIEN 2020
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum fünf Werkstipendien (alle Sparten).

REISESTIPENDIEN BALKAN/TÜRKEI 2021
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum Reisestipendien im Raum Balkan/Türkei.

Der detaillierte Ausschreibungstext samt Teilnahmebedingungen und die Online-Registration finden sich ab Januar 2020 unter www.lg-stiftung.ch.

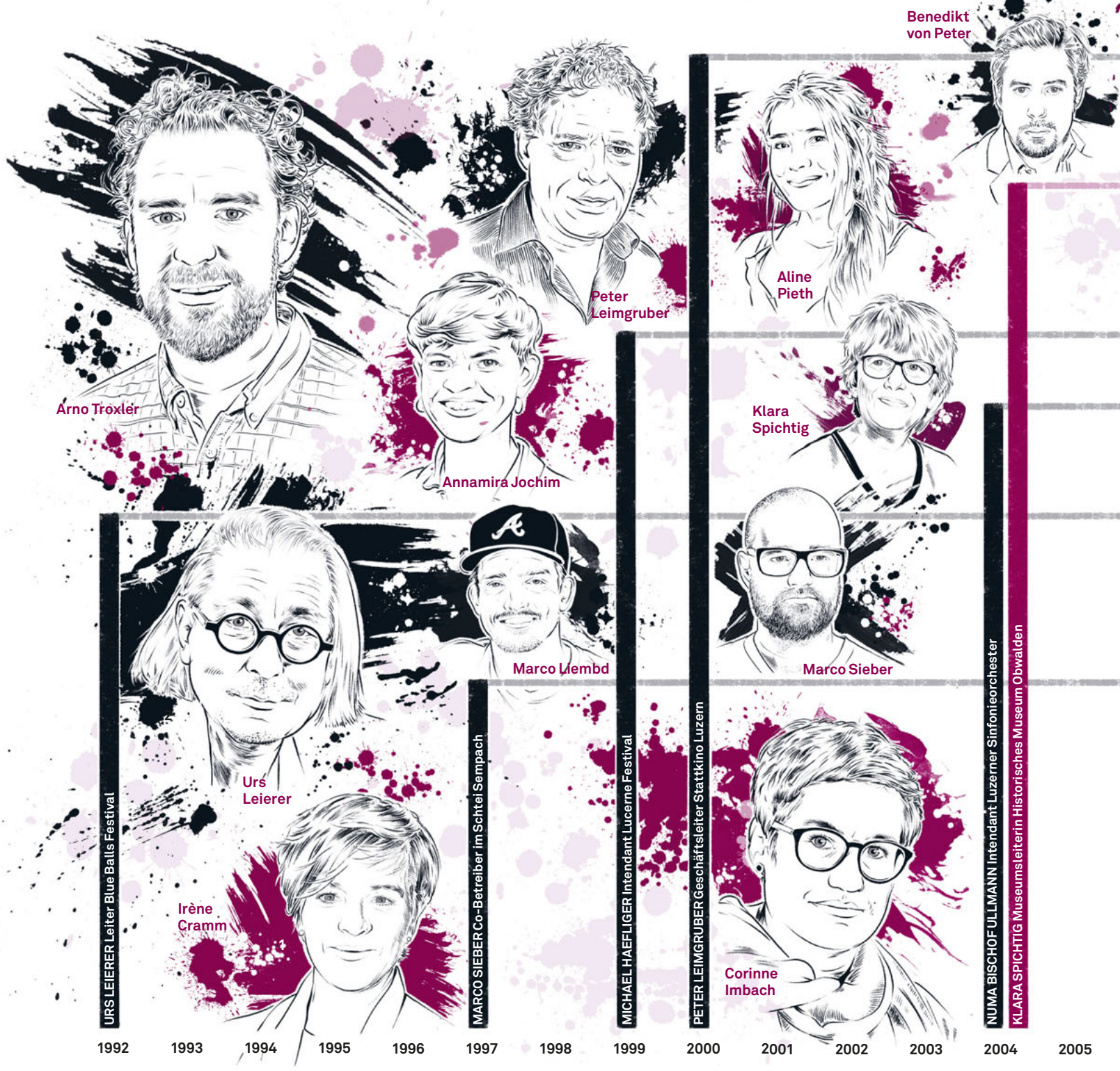
Eingabetermin: Freitag, 28. Februar 2020

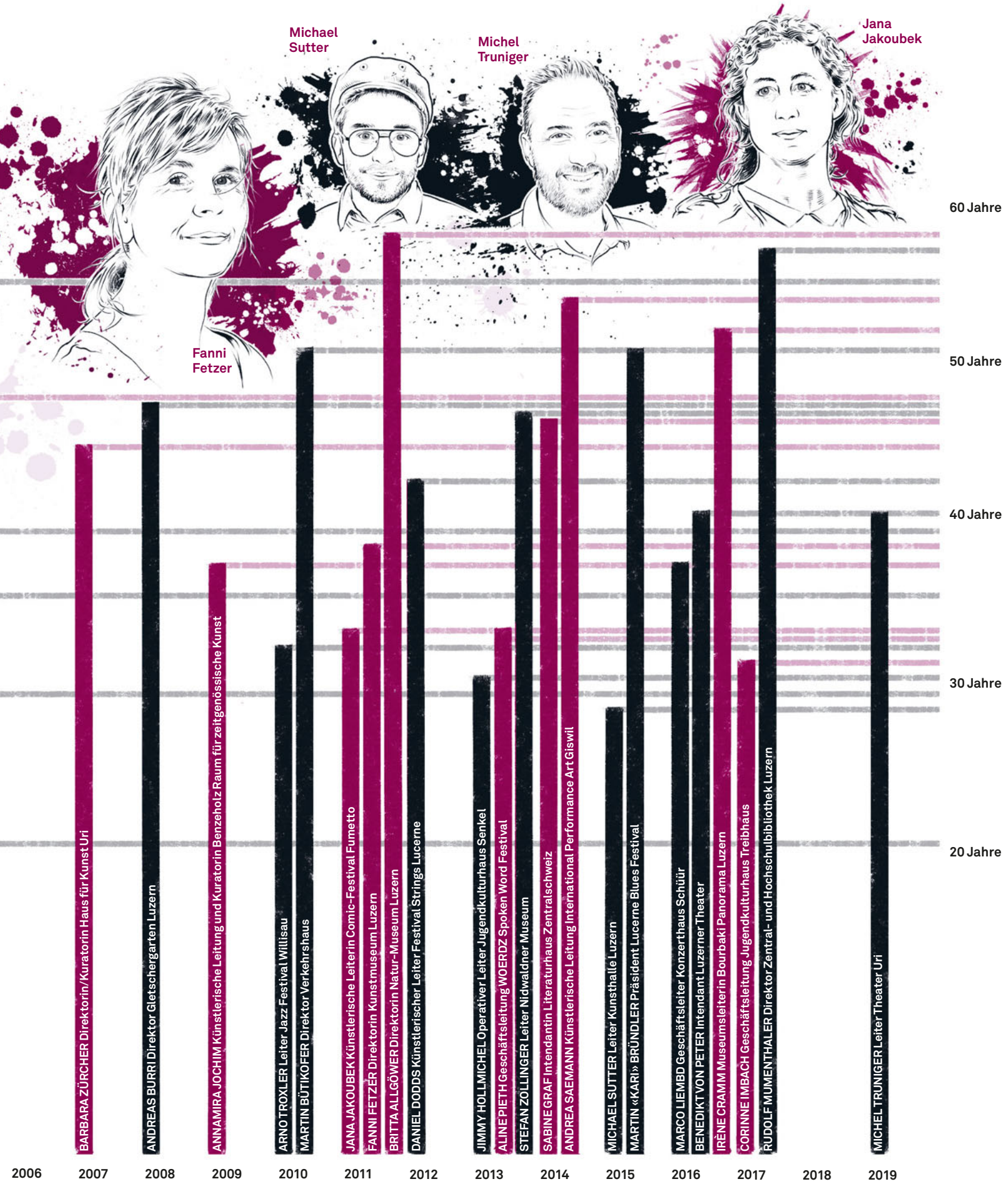
LANDIS & GYR STIFTUNG
Chamerstrasse 10
Postfach 7838, CH-6302 Zug
+41 (0)41 725 23 58
evelyne.lohm@lg-stiftung.ch

GENERATION CHEF

Wo kommen junge Talente zum Zug, wo setzt man seit Jahren auf Erfahrung, was scheint das ideale Alter für die Übernahme von Leitungsjobs in Zentralschweizer Kulturbetrieben? Wir haben die Zahlen - Meinungen gilt es selbst zu bilden.

Illustration: **Bruno Muff**





Die Zahlen sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen, teilweise kann es zu Diskrepanzen kommen; hat beispielsweise jemand im Januar 2019 ein Amt übernommen, werden zwei Jahre im Amt angezeigt, da die Auswertung nicht monatsgenau gemacht wurde.

«KULTZ.CH»: NEXT GENERATION KULTURJOURNALISMUS FÜR DIE ZENTRALSCHWEIZ

In der Zentralschweiz entsteht ein neues Medium. «kultz.ch» heisst die Plattform für Kultur und Satire, die in rund einem Jahr online gehen wird. Wir haben nachgefragt, was das bereits preisgekrönte Vorhaben von Heinrich Weingartner dereinst bieten soll – und wie die anderen Player die Situation einschätzen.

Text: **Marguerite Meyer**

Die Idee habe ihm schon länger im Kopf herumgegeistert, sagt Heinrich Weingartner. Der Luzerner Kulturjournalist hatte während eines Atelieraufenthaltes in Chicago eigentlich vor, einen Roman zu schreiben. Eine Schreibblockade kam ihm dazwischen. Zum Glück, könnte man sagen. Denn statt einen Roman spann er die Idee weiter, reichte einen Antrag beim Migros-Kulturprozent ein. Dieses sprach ihm prompt einen Förderpreis zur Projektentwicklung über 10000 Franken zu. Das ist eine schöne Stange Geld. Für Weingartner hat der Beitrag jedoch auch symbolische Bedeutung: «Ich hatte grosse Freude, weil es für mich ein Zeichen war: In diesen Gremien sitzen Leute, die etwas von der Kulturlandschaft verstehen.» Heinrich Weingartner ist Kulturjournalist, arbeitete unter anderem mehrere Jahre in diversen Rollen für «041 – Das Kulturmagazin» und für die Stanser Musiktage. Im Gespräch zeigt er sich begeistert von seiner Idee, aber mit ebenso viel Reflexion: «Am Anfang habe ich mich schon gefragt: Bin ich der Einzige, der einen Kulturjournalismus lesen will, der etwas provokativ ist, der aneckt?»

Nicht nur Luzern bietet Kultur

Regionaljournalismus kennt eigene Herausforderungen. Dazu kommt: Die Zentralschweiz ist ein geografisch kleiner Raum mit grosser Diversität und kulturellen Unterschieden. Das sei auch für die «Luzerner Zeitung» ein Thema, sagt Arno Renggli, Leiter des Ressorts Kultur und Gesellschaft. Man müsse darauf achten, nicht «allzu zentrums-, also luzernlastig» zu sein: «Denn auch ausserhalb der Stadt, sei es auf dem Land oder in den kleineren Zentren der übrigen Kantone, gibt es ein starkes und vielfältiges Kulturangebot.» In der Zentralschweiz berichten bereits «Zentralplus», die «Luzerner Zeitung» und «041 – Das Kulturmagazin» über Kultur, dazu kommen kleinere Plattformen wie der Blog «Frachtwerk» sowie diverse Radiostationen. Die Frage nach der Daseinsberechtigung im verhältnismässig engen Zentralschweizer Kulturraum sei schon früh ein Thema gewesen, sagt Weingartner. «Wir haben eine Medienanalyse vorgenommen.»

Was ist Kulturjournalismus?

Weingartner plädiert für einen breiten Kulturbegriff: Es gehe um den «Groove» eines Ortes. «Du gehst als Tourist oder Touristin in eine fremde Stadt – nach Paris, Zürich oder Luzern –, kommst zurück und sagst: Die Kultur dieser Region hat mir gefallen.» Auch Veranstaltungsberichte oder Porträts über Kulturschaffende seien für ihn Kulturberichterstattung, er wolle mit «kultz.ch» jedoch darüber hinausgehen. «Hinsichtlich Kulturrezensionen wird oft über alles berichtet, was stattfindet. Das können wir uns als kleines, neues Medium gar nicht leisten», so Weingartner. Das sei aber auch eine positive Beschränkung, meint er. «Wir können auswählen und uns fragen: Über welche Anlässe lohnt es sich zu berichten?» Auch für Renggli stellt sich diese Frage: «Ich denke, für fast alle, die über Kultur schreiben, ist es eine Herausforderung, nicht zu sehr veranstaltungsgetrieben zu arbeiten, sondern die übergreifenden und hintergründigen Themen zu finden.»

Konkurrenz vs. Kooperation

Von «kultz.ch» verspricht sich Weingartner nicht nur ein gutes publizistisches Produkt, sondern auch eine Belebung des journalistischen Marktes in der Region:

«Im Moment sehe ich mich als Initiator, vor allem aber auch als Koordinator.»

Heinrich Weingartner

«Für uns sind Kooperationen denkbar, denn die Ressourcen sind in der Zentralschweiz begrenzt.» Natürlich trete man in Konkurrenz. «Aber man verschliesst sich keinem Zusammenarbeiten, weil man nicht Feind ist, sondern Konkurrenz.» Lena Berger, Redaktionsleiterin von «Zentralplus», kann sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen: «Wir sind immer offen für Kooperationen, weil wir davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, Synergien zu nutzen – besonders in Anbetracht des grossen Drucks, unter dem unsere Branche steht.» «Zentralplus» würde die Kulturberichterstattung gerne ausbauen: «Wir können die Finanzierung aber nicht stemmen – wir sind auf Unterstützung angewiesen.» Zum Beispiel von einer Stiftung, so Redaktionsleiterin Berger.

Bisher vorbildloses Projekt

Die Medienbranche kämpft seit Jahren mit Finanzierungsschwierigkeiten, das ideale Modell muss erst noch gefunden werden. Ein Schweizer Vorbild gibt es für «kultz.ch» im Kulturjournalismus nicht. Wirft man einen Blick auf vergleichbare Start-ups, kommt von der Stiftungsfinanzierung – wie bei «Das Lamm» und beim Kulturmagazin «tsüri.ch» – oder komplexen Mischrechnungen wie jener der «Republik» vieles infrage. Ein Crowdfunding eignet sich allerdings höchstens zur Anschubfinanzierung.

Finanzierungsmodell ausarbeiten

«Das Team startet im Januar mit dem Aufbau. In der Arbeitsgruppe werden sicher viele Diskussionen darüber stattfinden, wie man eine Auswahl gestaltet, was die Leserinnen und Leser interessiert», sagt Weingartner. Auch den Details zum Finanzierungsmodell werde genügend Diskussionszeit eingeräumt, betont er. Weingartner will mit seinem Projekt sowohl politisch als auch branchenpolitisch unabhängig sein. So seien die Herausgeber von Kulturmagazinen oft Interessengemeinschaften, welche die Interessen der Kulturbranche vertreten: «Das ist halt nicht ganz unabhängig.» Gemäss eigener Aussage habe der jetzige Sympathisantinnen- und Sympathisantenkreis der geplanten Plattform eine «gewisse politische Ausgewogenheit».

Im Moment besteht das Kernteam laut Weingartner aus rund einem Dutzend Leute, die ab Anfang 2020 am Aufbau von «kultz.ch» mitarbeiten werden. Immer wieder betont er dessen Teamcharakter: «Im Moment sehe ich mich als Initiator, vor allem aber auch als Koordinator.» Er wolle verschiedene Kompetenzen zusammenbringen, die es für ein solches Projekt brauche. Weingartner spricht schnell, sprudelt vor Ideen. Der Start-up-Sprech, der sonst vielfach zu hören ist, fehlt ihm. Er denkt in verschiedene Richtungen, als wisse er um das experimentelle Wesen des Projekts. Herzblut ist da, das merkt man. «Es braucht vor allem einen langen Schnauf und Durchhaltewillen», meint «Zentralplus»-Leiterin Berger. Für ein euphorisches Anstossen zum Jahresende ist es für «kultz.ch» noch etwas zu früh. Denn offiziell soll die Aufbauarbeit am 1. Januar 2020 beginnen. Weingartner lacht: «Über Weihnachten werde ich wohl ziemlich beschäftigt sein.»

Marguerite Meyer
war Chefredaktorin von «joiz» und hat den Bereich Multimedia bei «SWI swissinfo.ch» aufgebaut und geleitet. Zuletzt berichtete sie mehrere Monate aus Beirut.

GENERATION UNDURCHSICHTIG

Das Luzerner Theater möchte die Fortschritte beim Neubauprojekt feiern, sieht sich aber mit dem Vorwurf der Mauschelei konfrontiert: Der Lebenspartner der künftigen Intendantin Ina Karr soll die Ausrichtung des Theaters nämlich massgeblich mitprägen. In der Kommunikation braucht es mehr Transparenz.

Text: **Pascal Zeder, Anna Chudozilov**
Bild: **Mart Meyer**

Das Luzerner Theater feiert: Arthur Waser lässt ihm eine Million zukommen, das Geld soll den Architekturwettbewerb für das neue Luzerner Theater finanzieren. «Ein wichtiger Tag», jubelt Stadtpräsident Beat Züsli anlässlich der Bekanntgabe. Basis für den Architekturwettbewerb und damit für den Neubau wird ein in nächster Zeit entwickeltes Betriebskonzept sein. Darin werden Nutzungsmodelle und Optionen für das neue Theater erarbeitet, inklusive Raumprogramm und Betriebsrechnung. Die Projektleitung zur Erarbeitung dieses Konzepts fällt einer erfahrenen externen Person zu: dem Juristen und Musikwissenschaftler Stefan Vogel, der das Luzerner Theater bereits in den vergangenen Jahren verschiedentlich beraten hat. Vogel ist derzeit als Operngeschäftsführer am Staatstheater Mainz tätig – und der Lebenspartner der designierten Intendantin Ina Karr, die zurzeit am gleichen Haus arbeitet.

Kritik am Auswahlprozedere

Das wirft Fragen auf. In erster Linie darum, weil das Theater die private Verbindung der beiden Fachpersonen, die die Zukunft des LT massgeblich prägen werden, nicht aktiv kommuniziert hat. Erst auf Nachfrage eines aufmerksamen Journalisten wurde die enge Beziehung bestätigt. Das Onlinemedium «Zentralplus» schrieb bereits am Tag der Bekanntgabe: «Unter vorgehaltener Hand war deshalb schon von einer Mauschelei die Rede.» Stiftungsratspräsidentin Birgit Aufterbeck Sieber deutete die Verbindung Vogels und Karrs jedoch anders: «Das war ein glücklicher Zufall.»

Fragen wirft der Ablauf der Ereignisse aber dennoch auf: Stefan Vogel wurde als Operngeschäftsführer des Theaters Mainz im Rahmen der Recherche für das neue Luzerner Theater interviewt. Ziel dieser Befragungen war es, Informationen für eben jenes Betriebskonzept zu gewinnen, das Vogel nun erstellen wird. Erst danach kontaktierte das LT Ina Karr, um sie für die Intendanz-Findungskommission zu gewinnen. Noch während Karr als Kommissionsmitglied waltete, wurde Stefan Vogel als Projektleiter ans LT geholt. In der Folge bewarb sich Ina Karr als Intendantin. Als klar wurde, dass sie in die engere Auswahl kommt, trat sie aus der Findungskommission aus. Prompt erhielt sie die Stelle.

Diese Doppelrolle Karrs als Mitglied der Findungskommission und Bewerberin sorgte für Misstöne bei der Bekanntgabe der neuen Besetzung der Intendanz. Gegenüber «SRF – Regionaljournal» sagte die Mainzer Opernchefin, sie sei aktiv aus der Findungskommission heraus zur Bewerbung motiviert worden. Erst als sie verschiedentlich dazu aufgefordert worden sei, habe sie ihr Dossier eingereicht. Als klar wurde, dass sie in die engere Auswahl komme, habe sie das Gremium verlassen. Die «NZZ» fragte schon damals: «Inwiefern wurde hier mit gleich langen Spiessen gekämpft?», ging aber nicht weiter auf die Frage ein. Über die Verbindung zum bereits angeheuerten Stefan Vogel wurde zu jenem Zeitpunkt nichts kommuniziert.

Für die Aussenwirkung ist es zumindest unglücklich, dass Karrs Lebenspartner kurz vor ihrer Bewerbung eine Leitungsposition am Luzerner Theater erhielt. Durch ihre Beziehung mit Stefan Vogel – die beiden haben zwei Kinder – hatte Karr ein Interesse, am Projekt Luzern beteiligt zu sein, und da Stefan Vogel bei der Ernennung Ina Karrs bereits feststand, hatte das Luzerner

Theater ein Interesse, Vogels private Situation bestmöglich zu berücksichtigen. Ob diese Interessen einen Einfluss auf den Entscheid punkto Intendanz hatten? Stiftungsratspräsidentin Aufterbeck Sieber widerspricht: «Der Ausschlag für eine Anstellung gaben und geben bei uns immer und ausschliesslich professionelle Gründe.» Und sagt gleichentags: «Als Arbeitgeber müssen wir auch dafür sorgen, dass Theaterkarrieren und Familienleben vereinbar sind.»

Mentaler Generationenwechsel

Letzteres ist zweifellos begrüssenswert. Unter dem Schlagwort *dual-career couples* (DCC), zu Deutsch Doppelkarrierepaare, wurden in den vergangenen Jahren in erster Linie an Universitäten (auch in der Schweiz) diverse Ansätze entwickelt und erprobt. Denn wer auf einem internationalen Arbeitsmarkt um hochqualifizierte, karriereorientierte Fachkräfte buhlt, muss berücksichtigen, dass diese immer öfter in Partnerschaften mit Menschen leben, die ebenfalls anspruchsvolle Stellen ausfüllen können und wollen. Dass eine international vernetzte Institution wie das Theater auf die familiäre Situation ihrer Angestellten Rücksicht nimmt und Lösungen sucht, ist lobenswert – das Luzern Theater legt offenbar weltgewandtes Verhandlungsgeschick an den Tag. Stiftungsratspräsidentin Aufterbeck Sieber betont zudem, dass Karr und Vogel bereits in Mainz und Oldenburg während 15 Jahren professionell zusammengearbeitet haben. Eine Konstellation, die das Luzerner Theater selber kennt: Mit Kathleen McNurney (Künstlerische Leitung Tanz) und Peter Klemm (Technischer Direktor) sind bereits zwei Leitungsstellen durch ein Paar besetzt.

Doch die Kommunikation hinkt dem Zeitgeist hinterher. Sie entspringt einer Tradition der Verschlossenheit, der privaten Netzwerke, der Deals bei Premierenfeiern. Das beste Mittel, um Interessenkonflikte zu handhaben, ist, diese offenzulegen. Diese Chance hat das Theater verpasst. Es ist zu hoffen, dass sich die Führung des LT ein Beispiel nimmt an der Offenheit und Transparenz, welche auch das neue Theatergebäude laut Vision dereinst ausstrahlen soll. Denn warum das Theater nicht aktiv und transparent kommuniziert, bleibt schleierhaft. Dabei gibt es doch gar nichts zu verheimlichen – im Gegenteil: Wir dürfen uns freuen über ein Theater, dass Doppelkarrieren ermöglicht. Ganz so, wie das zeitgemäss arbeitende Betriebe, die international von Bedeutung sind, im 21. Jahrhundert eben machen.

Kultur de Suisse

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren. www.kulturpool.com

Saiten

Französisch verbindet

Bereits zum vierten Mal erklingt «am Berg» Musik aus dem frankophonen Sprach- und Kulturraum. Direkt unter dem Säntismassiv begegnen sich junge Musikschaffende aus den Sparten Klassik, Pop und Chanson. Das Festival will den Austausch zwischen Ostschweiz und Romandie fördern, spannt den Bogen zwischen den Sprachregionen und Musikstilen. Dieses Jahr mit Meimuna (Bild), Fraissinet und Quatuor Tchalik.

musique am berg:
SA 18. & SO 19. Januar
Hotel Säntis, Schwägalp
www.musiqueamberg.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Cooler Jazz, warme Füsse

Am BeJazz Winterfestival präsentiert der Berner Jazzclub coolen Jazz, der warme Füsse gibt. Zu hören ist etwa das Kaleidoscope String Quartet, das sich zwischen klassischer Musik und Jazz bewegt, das norwegisch-schweizerische Trio Berg (Bild) oder die Harfenistin Julie Campiche mit ihrem Quartett oder die asiatisch angehauchte Formation Shijin.

BeJazz Winterfestival
DO 16. bis SA 18. Januar
Vidmarhallen, Bern-Liebefeld
www.bejazz.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Digitale Mode

Das Haus der elektronischen Künste zeigt eine vielseitige Ausstellung, welche die grundlegende Transformation der kreativen Prozesse im Modebereich durch den Einbezug von Technologie, insbesondere digitalen Medien, thematisiert. So sind Roboter, Hologramme, Drohnen und 3-D-Drucker aus der Modebranche längst nicht mehr wegzudenken.

Making Fashion Sense
MI 15. Januar (Vernissage 18.00 Uhr) bis SO 8. März
Haus der elektronischen Künste, Basel
www.hek.ch

Coucou

Kindermusical mit Piraten

Packt die Kinder, Nichten, Neffen ein und ab ins Taka-Tuka-Land aka Casinotheater, um das Kulturjahr 2020 zu beginnen! Dort wird mit Pipi Langstrumpfs Papa der nächste Ausflug geplant: die Reise zum Familienschatz. Doch kurz vor der Abreise fehlt von Kapitän Langstrumpf jede Spur.

Die Reise zum Familienschatz
Bis SO 5. April
Casinotheater, Winterthur
www.casinotheater.ch

AUSGEHEN

Happy Birthday, Coq!

Was passiert, wenn ein Kulturlokal und Konzertveranstalter zehn Jahre in zwei Nächte auf zwei Bühnen packt und auf 15 Acts kondensiert? Eine Sause mit Konzerten von Pablo Nouvelle, One Sentence, Supervisor, Geilerasdu, Long Tall Jefferson, Wolfman, Asbest und eben: vielen mehr!

10 Jahre Coq d'Or – Die grosse Sause!
FR 24. & SA 25. Januar
Kulturzentrum Schützenmatte, Olten
www.coq-d-or.ch

KuL

Ein Stück Karibik

Die besten Tänzer Havannas, eine Starbesetzung des «Circo Nacional de Cuba» und eine Live «Girl-Band» präsentieren eine spektakuläre Inszenierung des neuen Tanz-Musicals «Havana Nights» und entführen das Publikum auf die heissblütige Insel Kuba. 34 hochkarätige Künstler, höchstes tänzerisches Niveau und unglaubliche akrobatische und musikalische Darbietungen werden geboten.

Havana Nights
SO 2. Februar, 19 Uhr
SAL Schaan
www.havana-nights-show.de

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

One every Year

Das One of a Million geht in die zehnte Runde. Was als zweitägiges Musikfestival begann, mauserte sich zum neun Tage füllenden und nicht minder hochkarätigen Programm – so gibt es diesmal unter anderem die Luzerner Klangkünstlerin Belia Winnewisser zu hören. Vom 31. Januar bis 8. Februar wird Baden zum Beben gebracht.

One of a Million
FR 31. Januar bis SA 8. Februar
Diverse Orte, Baden

ZugKultur

Keine Lust!

Emanzipation auf Altgriechisch: Die Zuger Spillüt gehen der Machtfrage zwischen den Geschlechtern auf den Grund und verhelfen dabei einer uralten Heldin zu neuem Feuer. Lysistrata treibt den Athener Männern die Kriegslust aus, mittels sexueller und finanzieller Verweigerung. Wie passt das in die Zeit nach Frauenstreik und MeToo? Mit deftiger Sprache und Lust an antiker Lebensfreude.

Lysistrate
SA 18. Januar bis SA 15. Februar
Theater im Burgbachkeller, Zug
www.zuspi.ch

Im Kreuz ist für die Boomer noch alles OK

Die beiden Gastgebenden Rita-Maria Wiesli und Damian Fry kochen für alle Generationen. Die Nidwaldner überraschen mit Mut – sei es bei spontanen Extrawünschen oder einem offenen Einblick in die Küche.

Text: Michal Niezborala

An kaum einem Ort finden Generationen derart gut zusammen wie in der Gourmetküche. Dort, wo eher für feinstes Essen als für den hippen Ort gezahlt wird, finden sich unter den Gästen gehäuft die Babyboomer. Die Gastgeber sind oft aus der Generation X, zunehmend auch die Hinterfrager, Ypsiloner, geboren ab den Achtzigerjahren. Küchen- und Servicepersonal sind noch eine Portion jünger, während man Kinder schlicht nicht sieht – befinden wir uns doch im demografischen Wandel.

Im Kreuz in Dallenwil wird dieser gastronomische Generationenvertrag eingehalten. Schon die ganz in Holz gehaltene Gaststube mit Kachelofen vermittelt eine verlässliche Atmosphäre. Scheinbar um damit zu kontrastieren, tischt die Gastgeberin Rita-Maria Wiesli ein Tatar mit Erdnuss-Spuma als *Amuse-Gueule* auf. Diese Verbindung ist so überraschend wie gelungen.

Überraschung ist ohnehin das Motto im Kreuz, zumindest wenn man das Menü wählt. Wobei die Chefin de Service mit dem Wein jeweils einen verräterischen Boten vorausschickt. Dass auf eine süssliche Pinot Gris Spätlese Leber folgt, scheint absehbar. Wirt Damian Fry traut sich, zu der gebratenen Leber und der Pastete drei Apfelformen zu reichen: karamellisiert, auf Millimeterwürfel geschnitten und als Sorbet. So gelingt der Generationendialog: Der Chef verwandelt das einstige Armeleuteessen der Nachkriegsgeneration in ein Schulterklopfen für ihre glückliche Lage in der Weltgeschichte. Dass auch ihre Welt komplexer wird, deutet ein Cracker aus der molekular angehauchten Küche an.

Bodenständiger wird es bei den Kürbisravioli. Selbst unser Wunsch, keine Pilze zu essen ausser Trüffel, bringt den Koch nicht in Verlegenheit. Kurzerhand ersetzt er Waldpilze mit Babyspinatblättern und bringt eine andere erdige Note in das Gericht. Zur Perfektion verhilft aber der Ravioliteig, der nicht einmal an den Kanten zu hart ist. Auch in dieser Art Lokal ist das keine Selbstverständlichkeit.

Nun sollen wohl die Boomer sich aber wenigstens darauf verlassen können, dass zum Hauptgang ein Rindsfilet kommt: zart, aus der Region, mit einem aromatischen Gratin dazu. Doch ich frage mich, stellvertretend für meine ganze Generation: Warum?

Mit der Urner Heidelbeere findet der Urner Koch zu sich, auch in den Konsistenzen mit einer Meringue aus der Strauchfrucht, von den erwartbaren Formen ganz zu schweigen. Dass Damian Fry nicht nur beim Umgang mit der Zutat Mut beweist, zeigt eine Tür auf dem Weg zu den WC: Sie besteht zur Hälfte aus Glas und erlaubt dem Gast, auf Herd und Pass zu schauen, also den Köchen über die Schulter und in die Pfanne. Diese Transparenz ist so souverän, dass sie das konventionelle *Frontcooking* belächeln lässt.

Auch abgesehen von dieser Tür sind die beiden Gastgebenden auf den Austausch mit ihren Gästen bedacht und schaffen eine Atmosphäre, die der gemütlichen Kachelofenstube entspricht. Nicht nur der Halt auf dem Weg nach Engelberg lohnt sich im Kreuz. Es ist eine Reise wert. Selbst wenn man kein Babyboomer ist.

Michal Niezborala isst sich für 041 – Das Kulturmagazin in den kommenden Monaten durch die Zentralschweiz. Für diese Ausgabe war er im Gasthaus zum Kreuz an der Stettlistrasse 3 in Dallenwil.

Anzeigen

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

bettstatt.ch
B&B Bettstatt
B&B BED & BREAKFAST | NEUSTADTSTRASSE 10 | LUZERN
BAR AM MI 17-22h | DO/FR/SA 17-24h
BRAUEREI MUMIFAKTUR.CH

Das neue Album von Cold Reading ist durchdacht bis ins letzte Detail.

ZEIT FÜR NEUES

Das Luzerner Quintett Cold Reading präsentiert mit «ZYT» seine neue Platte. Musik, Texte, Grafik – alles folgt strikt einem Gesamtkonzept. Doch ist das Album als Kunstwerk in Zeiten von Streaming-Diensten überhaupt noch zeitgemäss? Die Antwort: Ja, und wie.

– PlattenWechsler –
Mentalisten sind in der Lage, präzise Aussagen über eine Person zu machen, ohne je mit ihr gesprochen zu haben. Diese Technik, eine Kombination aus sprachlichen Allgemeinplätzen und ausgeprägter Observationsgabe, leiht einer der aktivsten Bands Luzerns ihren Namen: Cold Reading. 2015 erschien ihr Debütalbum «Fractures & Fragments», 2017 die EP «Sojourner». Es folgten Touren durch die Schweiz, Deutschland, Österreich, Belgien, Griechenland und das Vereinigte Königreich. Die letzte Konzertreihe ausserhalb der Schweiz absolvierten sie im vergangenen Oktober, die nächste steht kommenden Februar an. Und zwischen den beiden Touren erscheint ihr zweites Album.

Das neue Werk trägt den Namen «ZYT». Das vermeintliche Akronym bedeutet (ganz unverkopft) «Zeit» auf Schweizerdeutsch. Die Platte erhebt den Anspruch, mehr zu sein als bloss zwölf aneinandergereihte Songs. Alles folgt strikt einem Gesamtkonzept. Dabei ist der Albumname Programm: Das Dutzend Lieder verteilt sich auf drei EPs, welche die drei Zeitformen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft thematisieren. Dies spiegelt sich in den Texten von Sänger Michael Portmann wider, steckt im Artwork und reicht hinein bis in die Instrumentalisierung.

Die erste EP («Past Perfect») wurde noch rein analog eingespielt. Getragen von Christian Limachers aufwendigen Gitarrenriffs und Portmanns Stimme arbeiten sich die Songs an typischen Elementen des Emo der Jahrtausendwende ab. Es ist ein Zurückblicken auf die eigene Vergangenheit, auf die zwei bereits bestehenden Erscheinungen. «Past Perfect» bildet so den Übergang in ein neues Bandkapitel. Via die zweite EP («Present Tense») entwickelt sich der Sound, schüttelt den Punk ab, geht in die Richtung des mathematischen Indie-Pops. Die Synthesizer werden präsenter, bis die Band auf der dritten EP («Future Continuous») schliesslich mit aufwendig produzierten Samples, komplexeren Schlagzeug-Arrangements und elektronischen Elementen aufwartet. Eine Arbeitsweise, die auch für die Band selbst neu ist. Bassist Arthur Londeix erzählt: «Für uns war die Produktion extrem lehrreich. Wir konnten uns mit neuen Techniken, aber auch mit einer anderen Art von Songwriting befassen.» Die letzte EP fungiert so als ein Fenster in die Zukunft der Band.

Geschickte Marketingstrategen

Ein Album als durchdachtes Gesamtkunstwerk mutet in der Zeit des Spotify-Single-Hypes veraltet an. «Wir selber mögen Konzeptalben sehr gerne. Das war schon lange auf unserer To-do-List als Musiker», sagt Gitarrist Alain Schurter. Und das Konzeptalbum als Gegensatz zum modernen Musik-Markt zu sehen, wäre falsch. Im Gegenteil: Die Band beschreitet damit hochmoderne Wege. Denn: Die Veröffentlichung in Tranchen erlaubt es ihnen, den beliebten Streaming-Anbietern drei EPs und schliesslich das Album als Neuerscheinung zu präsentieren. Dazu kommen mehrere Single-Auskopplungen. Alles perfekt abgestimmt auf die Algorithmen von Spotify und Konsorten, denn Streaming-Dienste mögen Neues. So werden die Lieder den Hörerinnen und Hörern über mehrere Monate hinweg in Playlists als aktuell präsentiert. Paradoxerweise

bedeutet diese Strategie, dass zwei Drittel des Albums bereits im Dezember veröffentlicht waren.

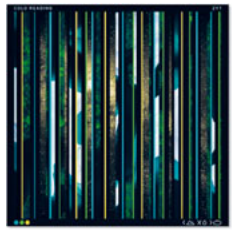
Das Know-how für die ausgeklügelte Marketingstrategie vereinen Alain Schurter und Arthur Londeix in ihrer eigenen Musik-Agentur Young and Aspiring, welche für das Marketing der Cold-Reading-Platte verantwortlich zeichnet. Schurter hält zudem im Vorstand des Vereins Other Music Luzern Einsitz, Londeix waltet als Veranstalter im Konzerthaus Schüür; sie kennen die andere Seite der Musik, die Kunst als Business. Und sie experimentieren mit modernen Konzepten. So ist die eigene Band gleichzeitig Spielwiese und Erfahrungslieferantin.

Die vierte Plattenseite

Neben der progressiven Marketingstrategie lässt die Band ein aufwendiges Doppelvinyl produzieren. Für Liebhaber. Jede der drei EPs entspricht einer Plattenseite, auf der vierten zeigen die Musiker noch einmal, wie viele Gedanken sie auf die Entwicklung dieses Werks verwendeten.

Sänger Michael Portmann und Schlagzeuger Marc Breitenmoser schrieben eine Kurzgeschichte namens «Through The Woods». Es ist eine Erzählung zu einer gleichnamigen Songtrilogie, die sich über die drei EPs erstreckt. Die «zusammenhängende, fantastische Geschichte eines Ausgestossenen», lässt uns der Pressetext wissen. Eingesprochen auf Englisch bildet der Text als Hörfassung einen vierten, ganz eigenen Teil der Platte. «Wir kennen keine andere Band, die so etwas gemacht hat», meint Alain Schurter schmunzelnd. Eben ein Konzeptalbum – völlig zeitgemäss.

Pascal Zeder



Cold Reading: ZYT
Krod Records

Tote Hose im Sedel

Gross war die Begeisterung, als Die Toten Hosen im Sommer 2018 vor ihrer Riesenshow in der Allmend den Sedel besuchten. Campino ging staunend durch die Flure, der Düsseldorfer Musiker war voll des Lobes für das alternative Musikzentrum. Nun kehrt ein anderer der Hosen alleine zurück: Schlagzeuger Vom Ritchie spielt mit seiner Band Cryssis schnellen Punkrock mit melodischen, lauten Gitarren. Gemeinsam mit Nasty Rumours machen sie auf ihrer Europatour einen Zwischenstopp im Sedel. – **pze**

Cryssis / Nasty Rumours
DO 16. Januar, 20 Uhr
Sedel, Luzern

Anzeigen

hi! sounds good
Hi-Fi ZURMÜHLE
Hirschmattstr. 34, Luzern, 041 210 23 38, hifi-zm.ch

Rock on!
Die letzte Oase in der Musikwüste.
10-mal jährlich für CHF 33.–
www.loopzeitung.ch

Hanter Dro legen ein Konzeptalbum vor, das sich gewaschen hat.

MENSCHLICHKEIT SCHREIEN

– PlattenWechsler –

Mit «Death by Algorithm» veröffentlicht das Post-Hardcore-Quartett Hanter Dro ihr zweites Album. Laut Pressetext soll die Platte die Bandentwicklung seit ihrem Erstling vor drei Jahren widerspiegeln. Das neue Album haben die vier Innerschweizer in ihrem eigenen Studio ausserhalb Luzerns aufgenommen.

Die neun Lieder sind kontrastreich: Treibende Hardcore-Melodien wechseln sich mit stillen Ambient-Passagen ab, die wütenden Shoutings mit melancholischen Gesangsparts. Das über sechseinhalb Minuten lange Stück «Skeleton Walk» zeigt diese Spannung am deutlichsten: Es beginnt wuchtig und laut, lässt dann aber die Zuhörenden ohne jegliche Vorwarnung in ein Vakuum fallen. Diese Ruhe wird zuerst nur von einer klaren Gitarre, dann von Bass und Schlagzeug ausgefüllt. Schliesslich dreht die Band wieder auf und wird von den Schreien des Sängers Tim Fischer ergänzt. Der Song wird immer grösser und dichter, endet aber ganz still mit leicht unheimlichen Geräuschen, einer Mischung aus Dark Ambient und Industrial.

Die Stärke von «Death by Algorithm» liegt darin, dass das Album mehr ist als die Summe seiner Stücke, mehr auch als ein Spiegel der Bandentwicklung. Man spürt, wie durchdacht das Album ist. Die einzelnen Songs verstärken sich gegenseitig, spielen aufeinander an, Sätze und Formulierungen werden an verschiedenen Stellen wiederholt. Gerne würde man Fischers Texte besser verstehen, weil man das Gefühl nicht los wird, dass hier Wichtiges gesagt wird. Man vermutet eine grössere Welt, die zwischen den Zeilen versteckt liegt und nur darauf wartet, erkundet zu werden.

«Death by Algorithm» befasst sich mit dem Verlust von Menschlichkeit, menschlicher Nähe und dem Wunsch nach bedeutungsvollen Beziehungen im Angesicht der fortschreitenden Digitalisierung. Im letzten Drittel gelingt Hanter Dro eine starke Sequenz mit dem Instrumentalsong «Endlos», dem beklemmenden «Astronauts from the Underground» und dem offenen, überraschend optimistischen «In Empty Space New Matter Awakes». Alles fügt sich am Ende zusammen und entlässt die Hörerinnen und Hörer voller Hoffnung. Nur damit man wieder an den Anfang zurückkehren will, um diese Verwandlung mit Hanter Dro noch einmal durchzumachen.

Nikola Gvozdic

Hanter Dro: Death by Algorithm
Little Jig Agency

Prügelei im Keller

Die Band UFO – bestehend aus Lukas Huber, Michael Anklin und Robert Torche – prügelt sich wieder: Die Basler haben die Konzertreihe «Schlägerei mit anschliessender Diskussion» vor vier Jahren ins Leben gerufen, nach zweijähriger Pause geht's nun in die nächste Runde. Zehn musikalische Prügeleien zwischen Band und ausgewählten Gästen gibt es in der ganzen Schweiz, drei davon im Luzerner Neubad. Als Sparrings- und Diskussionspartner der Band walten Ramon Landolt, Manuel Troller und Mathilde Raemy. **– pze**

Schlägerei mit anschliessender Diskussion
SA 18. Januar, SA 7. März & SA 18. April, 20 Uhr
Neubad, Luzern

– Lesung –

INSPIRATION SCHAFFEN

Das Luzerner Hotel Beau Séjour lädt neu jeweils im Januar Schreibende zu einer dreiwöchigen Literaturresidenz ein. Den Anfang macht der Berliner Schriftsteller Daniel Schreiber.

Um ein Buch zu schreiben, braucht man Zeit und Ruhe. Dass es Schreibenden daran mangelt, kann viele Gründe haben. Da wäre die stets drohende, gähnende Leere auf dem Bankkonto, die einen zu allerlei Auftragsarbeiten verknurrt. Oder das ausgedehnte Sozialleben in den Lokalen der Stadt und schliesslich die ringhörigen Wohnungswände zu den lauten Nachbarinnen und Mitbewohnern. Abhilfe schaffen kann da eine Schreibresidenz, wie man sie an verschiedenen – mehr oder weniger abgelegenen – Orten findet. Eine eben solche entsteht nun auch im Hotel Beau Séjour, dem Belle-Époque-Haus am rechten Luzerner Seeufer.

Drei Wochen lang offeriert das «Petit Grand Hotel» ab diesem Jahr jeweils im Januar Kost und Logis für eine Autorin oder einen Autor. «Wir finden, dieses Format passt gut zu uns. Wir bieten bereits kulturelle Events an, beispielsweise im Rahmen einer Kooperation mit der Loge Luzern oder bei der Beherbergung der Künstlerinnen und Künstler von regionalen Kulturhäusern», sagt Hoteldirektor Manuel Berger. Der Zeitpunkt der Literaturresidenz ist dabei nicht ganz zufällig gewählt. Manuel Berger sagt: «Es ist kein Geheimnis, dass wir im Winter mehr Kapazitäten haben. Zwischen Mai und Oktober herrscht in Luzern Hochsaison, da ist das Personal mit dem Tagesgeschäft ausgelastet.» So erhält die Literatur in den kalten Tagen ihren Raum im altehrwürdigen Hotel.

Daniel Schreiber wird in Luzern an seinem Werk zum Thema Freundschaft arbeiten.

Berliner Autor macht den Anfang

Die Literaturresidenz wurde gemeinsam mit dem Schweizer Autor Urs Küenzi konzipiert und geplant. Küenzi unterstützte Manuel Berger auch dabei, den ersten Residenten zu finden. Über seine Kontakte konnte das Beau Séjour den Berliner Journalisten und Autor Daniel Schreiber für das Programm gewinnen. Dieser studierte mit Stipendium in New York und Berlin, mit gerade einmal 30 Jahren veröffentlichte er eine Susan-Sontag-Biografie. Vor fünf Jahren wurde sein Essay «Nüchtern. Über das Trinken und das Glück», das aus einer Kolumne bei der Berliner «taz» hervorgegangen war, zum Bestseller. Darin beschreibt Schreiber seine eigene Alkoholsucht und wie sie sein Leben veränderte. Der Text, der über biografische Schilderungen harsche Gesellschaftskritik übt, wurde in Deutschland wie in der Schweiz breit rezipiert.

Sein letztes Buch «Zuhause – Die Suche nach dem Ort, an dem wir leben wollen» erschien vor zwei Jahren. Der 42-jährige Autor, der auch Kunstkritiken und Übersetzungen verfasst, wird vom 11. Januar bis am 2. Februar in Luzern weilen und an seinem neusten Werk zum Thema Freundschaft arbeiten. An einer Lesung im Beau Séjour wird er exklusive Auszüge aus den in Luzern geschriebenen Passagen lesen. «Uns ist klar, dass drei Wochen nicht reichen, um ein ganzes Buch zu schreiben», sagt Manuel Berger, «doch es wird interessant sein, zu sehen, was hier bei uns entsteht.»

Schliesslich kommt Urs Küenzi als Teil des Veranstaltungsprogramms wieder ins Spiel. Im Rahmen seines

Schreibworkshops «Schreiben im Hotel» können Interessierte während eines Wochenendes ihre Fertigkeiten im kreativen und szenischen Schreiben schulen. Und auch Daniel Schreiber wird sich eine kurze Auszeit von seiner Arbeit gönnen und bei den Teilnehmenden für eine Fragerunde vorbeischauen. Während der drei Tage können die Schreiblustigen ebenfalls im Beau Séjour übernachten – und sorgen so für warme Hotelbetten im kalten Januar.
Pascal Zeder

Daniel Schreiber (Lesung, Moderation: Viola Lutz)
FR 17. Januar, 19 Uhr
Ballsaal Hotel Beau Séjour, Luzern

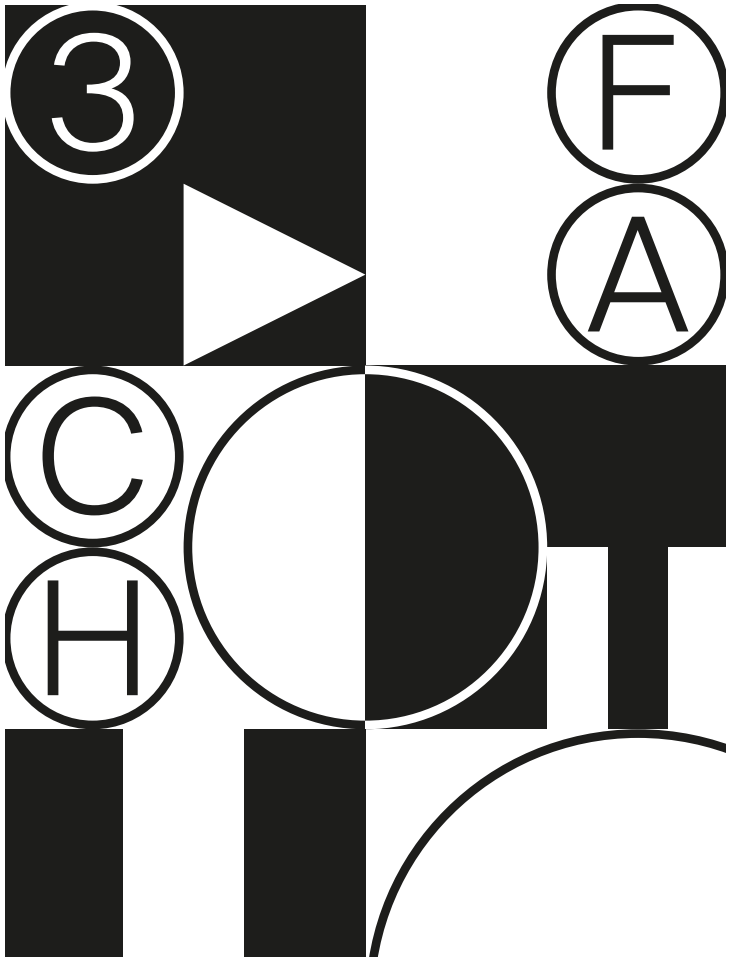
Schreiben im Hotel
FR 31. Januar bis SO 2. Februar
Hotel Beau Séjour, Luzern

Poesie der Vielfalt

Das Literaturhaus Zentralschweiz lädt zum Austausch: Eine Lyrikerin und zwei Lyriker suchen in ihren Werken die Begrenzungen von Sprache und die Ränder der Wahrnehmung auf. Eva Maria Leuenberger, Thilo Krause und Levin Westermann unterhalten sich und lesen aus ihren neusten Werken. Die Poesiereihe, in Kooperation mit der Loge Luzern und dem Kulturhof Hinter Musegg, präsentiert damit die Bandbreite und Vielfalt zeitgenössischer Lyrik. Die Kritikerin und Autorin Beatrice Eichmann Leutenegger führt als Moderatorin durch den Abend. – **pze**

Poesiereihe Zentralschweiz
DO 16. Januar, 19.45 Uhr
Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Anzeigen



NICHTS NEUES AUS DEM ALTERSHEIM

– Buchkritik –

Zehn Jahre nach seinem Debüt «und heim» kehrt Christoph Schwyzer literarisch ins Altersheim zurück. «Der Staubwedel muss mit» heisst seine im November im Limmat Verlag publizierte Sammlung von Miniaturen. Der Autor lässt uns teilhaben am Leben (oder dem Warten auf den Tod) seiner fiktiven Protagonistinnen und Protagonisten, erzählt mal über sie, lässt sie dann wieder selber sprechen – meist über ihren Alltag, der oft einsam, aber bei Weitem nicht immer trostlos ist.

Einige der Texte sind ungewöhnlich kurz. In «Linda» gelingt es Schwyzer gar in einem einzigen Satz, die Gefühlslage seiner Heldin lebendig werden zu lassen. Andernorts lässt sich der Autor etwas mehr Platz, um Gedanken zu entwickeln und Einblicke zu geben in das wohlstandsverwahrloste Altwerden in der Schweiz. Die Texte zeugen von einer ausserordentlichen Beobachtungsgabe und dem Talent, behutsam und präzise in Worte zu fassen, was anderen in Kitsch und Oberflächlichkeit abrutschen würde.

Schaut man sich aber Schwyzers Personal genauer an, fällt auf, dass man auf alte Bekannte aus seinem inzwischen vergriffenen Erstling trifft, der beim Wallimann Verlag publiziert wurde. Herr Strub kämpfte schon 2009 in der Fremdenlegion, Frau Hergers Kummer war bereits damals ihr ganzes Glück. Was Frau Wechsler in «und heim» erlebt, schreibt Schwyzer in «Der Staubwedel muss mit» nun Frau Torre zu – ansonsten wird aber Wort für Wort der gleiche Text gedruckt. Einen Hinweis darauf, in welchem Rahmen sich das neue Buch beim Erstling bedient, sucht man vergebens. Das ist kein Drama und schon gar kein Skandal, nicht zuletzt, weil das neue Buch deutlich umfangreicher ist. Und doch verstärkt dieses Vorgehen den sich ohnehin aufdrängenden Verdacht, dass es sich Schwyzer etwas zu einfach gemacht hat; kocht er doch nach bewährtem Rezept zehn Jahre später nochmals das Gleiche. Schade, ich hätte gerne etwas wirklich Neues von ihm gelesen.

Anna Chudozilov

Christoph Schwyzer: Der Staubwedel muss mit.
Erzählungen. Limmat Verlag, Zürich. 2019. 192 Seiten. Fr. 34.–

LUZERNER ZEITZEUGIN ERZÄHLT ÜBER DEN VIETNAMKRIEG

– Buchkritik –

Im Sommer 2017 widmete die Luzerner Kunsthalle Maria Arnold eine Einzelausstellung. Unter dem Titel «Warum erlaubt uns die Natur die Augen zu schliessen?» zeigte sie umfangreiche Arbeiten der Grafikerin und Illustratorin, die durch ihre Einsätze in Vietnam geprägt sind. Knapp 20-jährig reist die Luzernerin im Frühjahr 1969 nach Saigon, um dann im Verlauf der folgenden sechs Jahre in diversen Kriegsgebieten in Vietnam als medizinische Arzthelferin zu arbeiten. Doch obwohl die Natur ihr das Schliessen der Augen erlaubt hätte, tat Arnold das Gegenteil. Sie schaute hin, neugierig und empathisch. Sie zeichnete, was sie sah, und verschriftlichte später ihre Erinnerungen. Ein Teil der Texte wurde bereits 2017 im Katalog zur genannten Ausstellung publiziert.

Im November ist nun in der Reihe «ZeitZeugnis» des Waldgut Verlags eine überarbeitete und erweiterte Fassung von Maria Arnolds Erinnerungen an ihren ersten Einsatz 1969 in Dak To erschienen. Das Buch vereint eine Reihe von Texten, die sich in der Tonalität teilweise stark unterscheiden. Fast schon ethnografische Beobachtungen über die Urbevölkerung Vietnams, die Montagnards, wechseln sich ab mit launisch erzählten Anekdoten, akribisch festgehaltenen Erinnerungen und poetisch formulierten Beobachtungen schrecklicher Ereignisse. Dass die Texte und vor allem ihr Nebeneinander etwas ungeschliffen bleiben, muss nicht bedauert werden, sorgt dieser Umstand doch auch für eine Unmittelbarkeit, die berührt.

Anna Chudozilov

Maria Arnold: Vietnam 1969. Eine Schweizerin an der Frontlinie in Dak To.
Autobiographische Erzählung. Waldgut Verlag, Frauenfeld. 2019. 144 Seiten. Fr. 26.–

Der neue Dokumentarfilm von Maria Müller zeigt, was Integrationsarbeit wirklich bedeutet.

ZUR INTEGRATION GEHÖREN ZWEI

«Unter einem Dach» porträtiert in feinfühliger Manier die Beziehung zwischen einer syrischen Flüchtlingsfamilie und einem Schweizer Paar. An den Solothurner Filmtagen feiert der Film nach fünf Jahren Schaffenszeit Premiere.

– Filmkritik –

Daniel, Kathrin, Iman und Ghassan sitzen zusammen mit einer syrischen Übersetzerin und Vermittlerin am Esstisch. Es gibt Kaffee und Kuchen. Die Übersetzerin bittet Iman und Ghassan zu überlegen, was sie an Daniel und Kathrin stört. Als Ghassan ausführlich ausholt, fragt sie ihn: «Soll ich das übersetzen?» Sprache ist Barriere. Daniel und Kathrin haben die Vermittlerin eingeschaltet, um Missverständnissen vorzubeugen. Diese passieren: In Syrien erholt man sich am Abend mit den Nachbarn, egal wie man sich fühlt. In der Schweiz erholt man sich am Abend alleine, egal wie man sich fühlt. Ghassan möchte mit Daniel und Kathrin zusammen einen Gastrobetrieb eröffnen, weil er keine Arbeit findet. Zuerst sind sie entzückt, bei genauerer Überlegung überfordert. Integration ist Arbeit.

Doch die schönen Momente überwiegen. Die siebenköpfige syrische Flüchtlingsfamilie mit vier Töchtern und einem Sohn wird vom Schweizer Paar mit offenen Herzen und Hirnen empfangen. Sie feiern zusammen den Dreikönigstag, diskutieren über Schweizer Politik, der kleine Sohn darf Daniel und Kathrin alleine besuchen.

Maria Müller fängt in ihrem neuen Dokumentarfilm authentische Momente ein. Dafür braucht es viel Geduld; die Luzernerin arbeitete während fünf Jahren an dem Werk. Sie ist den Menschen in «Unter einem Dach» unglaublich nahegekommen. Nach der Hälfte vergisst man, dass es sich hier um einen Film handelt. Der unaufdringliche Gestus verstärkt das Gefühl. Die Regisseurin arbeitet subtil, nimmt sich selber heraus und zeigt doch Haltung. Das ist schwierig. Es gelingt ihr vortrefflich.

«Unter einem Dach» beginnt temporeich und befindet sich in den ersten dreissig Minuten in einem stetigen Fluss. Ab der Mitte drosselt Müller die Geschwindigkeit, die Gespräche dauern länger, der Film gewinnt umso mehr an Tiefe. Man erfährt beispielsweise, dass Iman und Ghassan der jüngsten Tochter die Entscheidung überlassen, ob sie einen Hijab (Halskopftuch) tragen will, und dadurch auch die Entscheidung, wie stark sie sich dem Islam verpflichten möchte. Die syrische Vermittlerin bemerkt, dass das keine wirkliche Entscheidung sei, weil die drei anderen Töchter bereits Hijabs tragen.

«Unter einem Dach» beweist, dass Toleranz gegenüber Fremdheit meistens nicht durch Argumente erzeugt werden kann, sondern durch das Zeigen von menschlichen Geschichten. Dann versteht man keine Argumente, sondern die Menschen. Maria Müller hat einen Dokumentarfilm über Integrationsarbeit gedreht und leistet damit selber einen Beitrag an diese. Genau das braucht es heute.

Heinrich Weingartner

Solothurner Filmtage: Unter einem Dach
FR 24. & MO 27. Januar, 15 Uhr
Landhaus / Konzertsaal, Solothurn

Ausgefragt

Ana Matijasevic arbeitete nach ihrem Masterstudium in Filmwissenschaft (UZH) als freischaffende Filmkritikerin und Multimedia-Produzentin. Danach folgte ein Praktikum in der Kulturredaktion des «Tages-Anzeigers». Seit 2016 ist sie Kulturredaktorin bei SRF. Gemeinsam mit Christoph Fellmann organisiert sie aha – Ein Festival für Wissen zum zweiten Mal.

Das Aha-Festival findet 2020 zum zweiten Mal statt. Welche Lehren wurden aus der letztjährigen Premiere gezogen?

Wir brauchen mehr Pausen zwischen den Lectures – zum Denken und Diskutieren. Ausserdem wollen wir unser Publikum stärker einbeziehen: Am letzten Aha konnten Besucherinnen und Besuchern eigene Fragen abgeben, die sie gerne beantwortet hätten. Drei davon sind nun im diesjährigen Programm gelandet. Auch über Instagram kann man bei uns Fragen stellen, die dann ins Kuratorium gehen, wo das Programm entsteht.

Das Aha findet im Südpol statt. Was hat Wissensvermittlung in einem Kulturhaus zu suchen?

Ergebnisse von Forschung und Wissenschaft beeinflussen den Alltag aller. Unser Festival richtet sich darum nicht an ein Fachpublikum, sondern an ein breites, neugieriges Publikum. Dass wir keinen Kongress veranstalten, markieren wir eben auch damit, dass das Aha als Festival in einem Kulturhaus stattfindet. Ausserdem befassen wir uns letztlich ja mit den gleichen Themen, die auch Kulturschaffende umtreiben.

Welchen Vortrag darf man nicht verpassen?

Meine Freunde werden die Lecture von Moritz Metz nicht verpassen, nur schon, weil es ihnen beim Lesen der Frage die Kehle zuschnürt: Was passiert, wenn es 24 Stunden lang kein Internet gibt? Wem der Klimawandel zu denken gibt, sollte bei den Vorträgen über die Alpen und über den Wald reinhören – und wer sich für Geopolitik interessiert, sollte den Talk mit Stein Ringen über China nicht auslassen.

aha – Ein Festival für Wissen
FR 24. & SA 25. Januar
Südpol, Kriens

Wer hat's erfunden?

Bleistift spitzen, Notizbücher raus und aufgepasst: Es wird wieder gelernt im Keller des alten Hallenbads. Die Neubad Lectures eröffnen das Frühjahrs-Semester mit einem Luzerner Streitthema: Historiker Valentin Groebner spricht über die Probleme des modernen Tourismus, der im 19. Jahrhundert in der Stadt mit Wasserturm, Kapellbrücke und Hotelpromenade erfunden wurde. Der Uni-Luzern-Professor geht der Frage nach, was wir aus 170 Jahren Tourismusgeschichte für die Gegenwart lernen können. – **pze**

Neubad Lecture: Der Tourismus hat ein Problem
MI 15. Januar, 20 Uhr
Neubad, Luzern

Anton Egloff behandelt sein Atelier wie ein Buch, dessen Seiten mit jedem Blättern neue Sichtweisen und endlose Variationen ermöglichen.

ÜBER DIE SKULPTUR HINAUS

Anton Egloff hat während Jahrzehnten die Zentralschweizer Kunstszene geprägt. Mittlerweile 86-jährig denkt er weder an Still- noch an Ruhestand. Doch statt neue Werke zu schaffen, betreibt er heute «Atelierarchäologie».

– Ausstellung –

Wer denkt, dass auch Künstler im Alter bequem werden, täuscht sich. Anton Egloff (*1933) zumindest denkt noch lange nicht an den definitiven Ruhestand. In seinem sich über zwei Geschosse ausbreitenden Atelier mit Werkstatt stapeln sich fein säuberlich arrangierte Kartonschachteln, hängen Raummodelle neben Satzfragmenten und warten leere Skizzenbuchseiten darauf, gefüllt zu werden.

Dorthin mit der Kamera gefolgt ist ihm Christian Hartmann, seine intuitive fotografische Dokumentation von Egloffs akribischer Arbeitsweise ist im Januar in Beromünster zu sehen. Im neu eröffneten Kunstraum Fotobass, seinem zum Ausstellungsort umfunktionierten Atelier, vereint Hartmann zwei Passionen: Kunst und Musik. Die in den Ausstellungen präsentierten Werke von Kunstschaffenden will der Kontrabassist Hartmann als Inspirationsquelle für freie musikalische Improvisationen nutzen. Für die Premiere werden nun geometrische Skulpturen und filigrane Papierarbeiten von Anton Egloff nach Beromünster gebracht.

Unaufhaltsam arbeitsam

«Zurückhaltende Poesie», «reduzierte Sprache» – vielleicht kein Zufall, dass gerade solche Begrifflichkeiten in Texten zu Anton Egloffs künstlerischem Werk aufblitzen. Das geschriebene Wort. Wie ein roter Faden mäandriert es durch das über 50-jährige Schaffen des immerfort arbeitenden Künstlers. Seit einiger Zeit ist Egloff jedoch weniger an der Herstellung neuer Skulpturen interessiert, sondern widmet sich dem Re-Arrangement, erprobt neue Findungen, deckt Bilder ab und andere auf. «Atelierarchäologie» nennt Egloff diesen Prozess des Sortierens und Zusammenstellens. Der Künstler scheint unaufhaltsam und mit wachem Blick durch seinen Werkfundus zu streunen, als wäre sein auch als Privatarchiv dienendes Atelier ein Buch, dessen Seiten mit jedem Rück-

und Vorwärtsblättern neue Sichtweisen und endlose Variationen ermöglichten.

Fasst Anton Egloff seine Gedanken in Worte, so werden diese bildhaft, skulptural, räumlich. Als der Musiker Christian Hartmann von seiner Idee eines Dialogs von Musik und bildender Kunst erzählte, schwebte Egloff sogleich ein dunkler Konzertsaal vor, in dessen Mitte der Notenständer als leuchtende Skulptur erscheint.

Ein flüchtiges Kunstverständnis

Bereits in frühen Arbeiten beschäftigte sich Anton Egloff mit flüchtigen Elementen wie Wind («Wind», 1970) oder Schwerkraft («Fallroute eines Blattes», 1971), später wurde der bewegliche Schattenwurf einer Schaukel zum Ausgangspunkt ornamentaler Zeichnungsserien. In seiner künstlerischen Haltung hat Egloff dem Zwischenraum eine dem Objekt ebenbürtige Rolle zugedacht. Und so steht die fortlaufende Arbeit «Gedankenstrich», die fortan jede seiner Ausstellungssituationen begleitet, sinnbildlich für Egloffs Kunstverständnis: Das Flüchtige, Alltägliche – sei es ein Moment, eine Bewegung, ein Gedanke – wird geformt, materialisiert und schliesslich so in einem Werk festgehalten, dass dieses räumliche Schwellen übertreten und über den Bildrand oder die Oberfläche der Skulptur hinaus Imaginationsräume schaffen kann.

Sarah Mühlebach

Anton Egloff: Bild, Klang, Skulptur
SO 19. Januar bis SA 15. Februar
Fotobass, Beromünster

Vernissage & Improvisationen zu Bild und Skulptur
SO 19. Januar, 16 Uhr

Improvisationen zu Bild und Skulptur
SA 1. Februar, 17 Uhr

Die Malerin Vera Rothamel: «Je älter ich werde, desto radikaler werde ich.»

EINFACH FLIESSEN

Vera Rothamel hat sich schon ein paar Mal verabschiedet: von ihrer Heimat, aber auch von geliebten Details in ihren Bildern, die sie übermalen musste. Doch Abschied bedeutet auch Neuanfang. Ein Gespräch über die Kunst und das Leben.

Sie ist wie ein Fluss, der fliesst, wallend, hin zu neuen Ufern. Ihre wachen, hellgrünen Augen blicken zwischen dem lockig-wilden Haar hervor. Es ist leicht, mit ihr ins Gespräch zu kommen; sie erzählt, leichtfüssig, wobei man viel über sie erfährt und auch einiges über sich selbst.

Vera Rothamel wuchs in Ebikon auf, wo es ihr irgendwann zu eng wurde. «Ich wollte einfach weg, Malerei studieren, das war in Luzern damals nicht möglich», sagt sie, betrachtet aufmerksam ihr Gegenüber, schenkt etwas Kaffee nach. So verschlug es die heute 62-Jährige Anfang der 1980er-Jahre nach Berlin, ihre Langzeitliebe, wie sie die Stadt nennt. «Westberlin war einfach crazy», erinnert sie sich. «Es war ein enormer Gegensatz zu Luzern, zu all dem, was ich gekannt habe.» Die Stadt war arm, wurde von Westdeutschland subventioniert und bot jenen eine Heimat, die den Drang verspürten, aus ihrem gutbürgerlichen Umfeld auszubrechen und neu anzufangen.

Ungesittet und politisch

Mit 24 Jahren begann Vera Rothamel an der Hochschule der Künste zu studieren. Malerei war damals eine Männerdomäne. «Nach dem Unterricht sind die Professoren mit den Studenten in die nächste Bar gezogen. Als Frau ist man da nicht mitgegangen, es war den Männern vorbehalten.» Auch Profes-

sorinnen gab es keine. Vera Rothamel hält inne, denkt nach. «Je älter ich werde, desto radikaler werde ich. Maria Lassnig, eine Künstlerin, die ich sehr schätze, sagte einmal: ‹Wenn man eine nachdenkliche Frau ist, ist Feminismus nicht zu vermeiden.›»

Nach dem Studium gründete sie ihre erste Ateliergemeinschaft an der Lehrter Strasse. Die Räume im alten Backsteingebäude waren riesig, immer zu kalt und bezahlbar. Und Vera Rothamel wusste: Sie will malen, freischaffende Künstlerin werden. «Ich hatte null Ahnung vom Kunstmarkt. Man hat damals nicht so viel Geld gebraucht und der Markt hat mich hinten und vorne nicht interessiert. Heute lernt man das, es ist alles viel strukturierter.»

Festhalten und loslassen

An der Lehrter Strasse entstanden die ersten Arbeiten, viele davon gegenständlich, grossformatig. Während sie erzählt, steht sie auf, geht in ihrem Atelier herum, erzählt weiter, sucht etwas in den vollgestellten Regalen, legt Bücher auf den Tisch, schlägt sie auf, blättert, zeigt ihre Arbeiten: Lithografien, raumgreifende Installationen, Tafelbilder.

Letztere bilden den Schwerpunkt ihrer nächsten Ausstellung in Kriens. Dafür beginnt sie mit einer monochromen Grundierung, um die Leere zu beseitigen, einen Anfang zu finden. Dann folgen die «Schüttungen», wie sie Vera nennt: Sie legt die Leinwand auf den Boden, schüttet Farbe darauf, stellt den Träger auf und fängt an, ihn zu drehen, bis ein Muster entsteht. «Momentan arbeite ich wieder ungegenständlicher, lasse die Farbe frei fliessen.» Und hat sich die Farbe einmal auf der Leinwand ausgebreitet, wartet Rothamel, beobachtet, nimmt die letzten Anpassungen vor. «Es kann sein, dass ich so viel ändere, dass ich mich von dem verabschieden muss, was ich eigentlich behalten wollte. Dieser Verlust kann Angst machen – oder den Aufbruch zu neuen Ufern bedeuten.»

Giulia Bernardi

Im Fluss
FR 17. Januar bis SO 9. Februar
Galerie Kriens

Vernissage
FR 17. Januar, 19 Uhr

In ihrem Altelier malt Vera Rothamel zurzeit wieder ungegenständlicher.

Skulpturen im Scheinwerferlicht

Das Nidwaldner Museum zeigt momentan die Ausstellung «Rudolf Blättler – Skulptur». Der in Kehrsiten geborene und in Luzern lebende Bildhauer, Zeichner und Maler ist bekannt für seine Verhandlungen des menschlichen Körpers. Lange stand die weibliche Figur als Urform der Skulptur im Zentrum seines Schaffens, doch in den letzten Jahren widmete sich der Künstler jener des Mannes. Der Übergang dazwischen wird bei Blättler stets hinterfragt, aufgelöst, bleibt ambivalent. Im Januar ist ein Schlaglicht-Rundgang durch die Nidwaldner Ausstellung geplant. Als Gast wird Lena Friedli, Leiterin Forum Schlossplatz Aarau, ihre Perspektive auf Blättlers gezeigte Arbeiten erörtern. **– pze**

Rudolph Blättler – Skulptur
Bis SO 9. Februar
Winkelriedhaus Nidwaldner Museum, Stans

Schlaglichtrundgang mit Lena Friedli
MI 15. Januar, 18.30 Uhr

Ein Bild aus Barbara Gwerders Projekt «AlpStreich».

DAS WETTER MALTE MIT

Die Künstlerin Barbara Gwerder zog sich in einsame Berggegenden zurück, um auch bei garstigen Bedingungen draussen zu malen. Die Bilder ihres Projekts «AlpStreich» sind nun in der Kunsthalle Luzern zu sehen.

– Ausstellung –

Die Alphütte ohne Strom und Handyempfang, weg von allem Rummel, ist in Zeiten von Flugscham und Digital Detox der Sehnsuchtsort par excellence. Doch was, wenn man im Winter und alleine in die raue Bergwelt hochsteigt, Holzfaserplatten geschultert, um auf diesen bei minus 20 Grad zu malen? Dann wird die Bergidylle zur Herausforderung. Genau diese suchte Barbara Gwerder für ihr Projekt «AlpStreich». Die Künstlerin wollte wissen, welche Bilder entstehen, wenn sie ihr Atelier vom Luzernischen Herlisberg in die Schwyzer Bergwelt verlegt. Möglichst hoch oben und möglichst abgelegen wollte sie unter freiem Himmel grossformatige Bilder malen. So landete die Tochter aus einer Schwyzer Bergbauernfamilie schliesslich auf der Ruosalp im Bisistal.

In den vergangenen vier Jahren stieg sie immer wieder zur abgeschiedenen Alp hoch. Und dank dem mit 100000 Franken dotierten Prix Fems der Fondation Edouard et Maurice Sandoz konnte sie dort während über einem Jahr jeweils mehrere Wochen in fast kompletter Isolation leben. Nun werden in der Kunsthalle Luzern die Bilder gezeigt, die «mitten im Motiv» entstanden sind – so der Ausstellungstitel. Es sind Bilder, die kein romantisches Bergidyll zeigen. Vielmehr lassen die grossformatigen Bilder in Mischtechnik die schroffe Bergwelt auch einmal fast in der Abstraktion verschwinden, so wie der Nebel bisweilen die scharfen Bergkanten in der Höhe verschluckt.

Dabei ist nicht nur das Format der Bilder durch die äusseren Bedingungen bestimmt; 1,15 auf 1,70 Meter ist die Grösse, die Gwerder gerade noch alleine in den Bergen transportieren konnte. Auch die Witterungsbedingungen haben sich direkt auf ihre Bilder eingeschrieben. «Ich hatte das Gefühl, dass das Wetter wirklich mitmalte», sagt Gwerder. Sie erzählt, wie der Regen die Farbe nach unten laufen liess, während der Wind horizontale Tuschspuren hinterliess. Bei tiefen Minustemperaturen ging es dagegen darum, rasch vorwärtszukommen, bevor die Farbe auf der Palette einfror.

«Ich habe es mir einfacher vorgestellt», sagt Gwerder und fügt lachend hinzu, die Gegend dort oben habe nicht «Sali Barbara!» gesagt. Sie erzählt, wie sie einmal schon völlig erschöpft noch die eingeschneite Hütte ausgraben musste. Oder davon, wie der Wind sie mit einem Bild auf dem Rücken manchmal fast umwarf. Schon das einfache Überleben habe viel Zeit beansprucht: Essen holen im Tal, Feuer machen für ein paar Grad über null, Wasser schmelzen, Wege im Tiefschnee schaufeln. Und doch sei sie dort oben in der Abgeschiedenheit wahnsinnig produktiv gewesen. «Für eine Künstlerin ist es ja das grösste Geschenk, wenn sie ungehindert arbeiten kann», sagt Gwerder.

Die strenge Arbeit und die Isolation über Wochen hinweg brachten die Künstlerin allerdings an ihre Grenzen. «Für ihre Psyche» begann Gwerder am Abend Edelweisse aus Holz zu schnitzen. Die so entstandenen 3000 Blumen werden ebenfalls in der Kunsthalle Luzern gezeigt. Parallel zur Ausstellung läuft im Stattkino Luzern der Dokumentarfilm «Über den Tannen» von Esther Heeb, die Barbara Gwerder zeitweise bei ihrer Arbeit begleitet hat.

Melanie Keim

Mitten im Motiv
SA 11. Januar bis SO 15. März
Kunsthalle Luzern

Vernissage
FR 10. Januar, 19 Uhr

EIN «ALTER ZOPF» ODER EIN GRUNDPFEILER DER KULTURFÖRDERUNG?

Die Diskussion rund um den Sinn und Zweck der Billettsteuer ist im Kanton Luzern dieses Jahr neu entfacht. Im Luzerner Kantonsrat ist eine Motion hängig, welche die Abschaffung der Billettsteuer fordert. Konkret lautet die Forderung, dass der Kanton die rechtlichen Grundlagen für die Erhebung der Billettsteuer aufhebt. Die Gemeinden könnten demnach künftig keine zweckgebundene Billettsteuer mehr erheben. Davon wäre nicht nur die Stadt Luzern betroffen.

Ein Rückblick in die 90er-Jahre zeigt: Die Diskussion rund um die Billettsteuer ist alles andere als neu. Am 20. November 1989 reichte ein städtisches Initiativkomitee, bestehend aus Kulturinstitutionen und Einzelpersonen, in der Stadt Luzern[1] eine Initiative zur Abschaffung der Billettsteuer ein («Billettsteuer – Initiative zur Abschaffung»). Die Argumente gingen damals in eine ähnliche Richtung wie heute. Das Initiativkomitee führte an, dass die Billettsteuer veraltet und unsozial sei und zudem die Eintrittspreise erhöhe. Auch wurde die «Geldschieberei» angeschwärzt, da in vielen Fällen jene Institutionen, die Billettsteuern bezahlen, gleichzeitig auch Subventionen erhielten.

Der Grosse Stadtrat in Luzern hielt aber an der Billettsteuer fest und versuchte, dem Initiativkomitee mit einem neuen Reglement in vielen Bereichen entgegenzukommen. So wurden alte Privilegien abgeschafft, indem künftig auch Museen, das Stadttheater, die Internationalen Musikfestwochen und das Verkehrshaus der Schweiz der Billettsteuerpflicht unterstellt wurden. Zudem wurde die Steuerbefreiung für kleine und gemeinnützige Veranstaltungen eingeführt und der Billettsteuerertrag für die Kultur- und Sportförderung vollumfänglich zweckgebunden. Die Luzerner Stimmbevölkerung lehnte die Initiative am 2. Dezember 1990 mit 63 Prozent Nein-Stimmen deutlich ab und entschied sich für den Gegenvorschlag des städtischen Parlaments.

Heute ist die Billettsteuer ein fester Grundpfeiler der städtischen Kultur- und Sportförderung: Zwischen 2010 und 2019 wurden im Mittel jährlich rund 5,2 Millionen Franken durch die Billettsteuern eingenommen, die zweckgebunden auf drei Fonds verteilt werden. Je 15 Prozent der Einnahmen gehen an den Fonds zur Unterstützung kultureller Aktivitäten (FUKA-Fonds) und an den Jugendsportförderfonds. Mit dem Restbetrag von 70 Prozent wird der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (K und S) gespiesen. Beim Fonds K und S entfallen zwei Drittel der Mittel auf die Kulturförderung und ein Drittel auf die Sportförderung.

Bei der politischen Diskussion sollte diese Breitenwirkung der Billettsteuer ins Zentrum rücken. Zwei Beispiele aus der Stadt Luzern verdeutlichen es: Im Jahr 2018 wurden mittels des FUKA-Fonds über 250 Projekte unterstützt. Und aus dem Fonds K und S werden heute in der Kultur über 60 Institutionen und Projekte finanziert, über 30 Institutionen sind es im Sportbereich.

Von einer kantonalen Abschaffung wäre aber nicht nur die Stadt Luzern betroffen: Auch Willisau, Ebikon, Kriens, Malters und Emmen müssten die Billettsteuer aufheben. Die zwingende Frage lautet deshalb: Wer würde bei einer Abschaffung der Billettsteuer in die Bresche springen?

[1] Dem Initiativkomitee gehörten neben der IG Kultur Luzern weitere Institutionen an: Kleintheater Luzern, Lion's Club Production, Swiss Musictours, Jazz-Club Luzern, Jazzschule Luzern, Luzerner Spielleute, Jugend- und Freizeithaus Wärchhof, Kulturpanorama am Löwenplatz, IKU BOA, VIPER (Internationale Film- und Videotage Luzern), Theater ecco Rondo, Buchhandlungen: Haag, Hirschmatt, Raeber, Stocker; Kulturstiftung POLIS und Kinos: Apollo, Atelier, Capitol, Moderne, New Rex, Piccolo sowie die Cinétyp AG.

MI 1

MUSIK

Seniorenorchester Luzern & Musical Factory Luzern
13.30 & 17.00 — *Luzerner Theater*
Konzert. Klassik, Pop.
Leitung: Josef Gnos. Moderation: Stephan Klapproth. Bühne

Sägezahn auf Achterbahn
20.30 — *Zwischenbühne*
Konzert. Videospielmusik

FILM

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Eichhörnchen».
Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren

DO 2

MUSIK

Orgelstrauss
16.00 — *Kirche St. Karl*
Konzert. Klassik. Mit Christoph Mauerhofer (org) & Anna von Arx (cl)

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Theatertouren
10.00 — *Historisches Museum*
Täglich (ausser MO) für Kinder & Erwachsene. Detailprogramm: www.historischesmuseum.lu.ch

FILM

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

The Invisible Life of Euredice Gusmao
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

KINDER

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Das kleine Gespenst
17.00 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

FR 3

MUSIK

Singer-Songwriter Night #1
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mit Pillowism, Andryy & Them Fleurs

B59 Rock'n'Roll Circus
20.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits.
Mit DJ Michel Richter

The Dreadnoughts, Empty Fridge
20.00 — *Sedel*
Konzert. Punk

El Tango Perdido
20.00 — *Hotel Beau Séjour*
Konzert. Tango. Werke von Piazzolla

Bourbon Street Jazz Band
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Jazz

THEATER

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo.
Regie: Silvio Baumgartner

Salome
19.30 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss.
Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Das Russische Nationalballett aus Moskau – Schwanensee
19.30 — *Kulturzentrum Braui*
Tanz

FILM

After-Work
17.30 — *Verkehrshaus der Schweiz*
Film

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

The Invisible Life of Euredice Gusmao
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

KINDER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

SA 4

MUSIK

Singer-Songwriter Night #2
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mit Me & The Magic Horses, Rainstorm Society, Femi Luna

Celebrao
20.00 — *Neubad*
Konzert. Folk, Electro

Bläser der Jungen Philharmonie Zentralschweiz
20.00 — *Kloster Engelberg*
Konzert. Klassik. Werke von Tschaikowsky, Mussorgski, Janacek.
Leitung: Immanuel Richter

Sandy Patton & Martin Jufer
20.00 — *Kapelle Obsee*
Konzert. Gospel

Big Band For Fun
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Jazz

Not dead yet / New year of Eve
21.30 — *Treibhaus*
Konzert & Party. Mit Muzak, Samy

THEATER

Der Besuch der alten Dame
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Friedrich Dürrenmatt. Bühne

KUNST

Esther Studer
12.00 — *Galerie f5*
Vernissage

FILM

The Invisible Life of Euredice Gusmao
17.00 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

Echo/Bergmal
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

KINDER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Markus Maria Enggist & Livia Franz
15.00 — *Zwischenbühne*
«Dr Muuwurf mit em Gagi ufem Chopf». Theater. Von Werner Holzwarth & Wolf Erlbruch

SO 5

MUSIK

Ballett der Ballett-Schule Miryam Velvart
11.00 — *Aegerihalle*
Konzert & Tanz. Werke von Tschaikowsky, Strauss u. a.
Leitung: Stefan Susana

Camerata Salzburg
11.00 — KKL
Konzert. Klassik.
Moderation: Sepp Radauer

Capricornus Consort Basel & Solisten
17.00 — *Katholische Pfarrkirche Horw*
«In nativitatem Domini canticum».
Konzert. Klassik.
Werke von Charpentier

21st Century Orchestra
18.30 — KKL
«Drei Haselnüsse für Aschenbrödel».
Konzert. Filmmusik

THEATER

Rock of Ages
16.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo.
Regie: Silvio Baumgartner

KUNST

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — KKLB
Mit Mutatio & Wetz.
Parallele Kinderführung

FILM

The Invisible Life of Euredice Gusmao
17.00 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

Echo/Bergmal
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

KINDER

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Markus Maria Enggist & Livia Franz
15.00 — *Zwischenbühne*
«Dr Muuwurf mit em Gagi ufem Chopf». Theater. Von Werner Holzwarth & Wolf Erlbruch

Das kleine Gespenst
17.00 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

MO 6

MUSIK

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Susanne Abbühl, Roli von Flüe, Gerry Hemingway

KUNST

Auf den Spuren von Rembrandt mit Pablo Picasso
12.15 — *Museum Sammlung Rosengart*
«Kunst zu Mittag». Gespräch

FILM

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

The Invisible Life of Euredice Gusmao
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

DIVERSES

Ass – Artist Sharing Space
12.00 — *Südpol*
Austauschplattform

DI 7

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik.
Mit Markus Eichenlaub. Werke von Sauer, Lehrndorfer u. a.

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Roberto Bossard, Heiri Känzig

LITERATUR

Lyrik im Kloster
17.00 — *Kloster St. Urban*
Lesung. Mit Ernst Halter

FILM

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

The Invisible Life of Euredice Gusmao
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

DIVERSES

Ass – Artist Sharing Space
12.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Carl Spitteler und Luzern
20.00 — *Rathaus Willisau, Bürgersaal*
Vortrag

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 8

MUSIK

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Argovia philharmonic & Marc Bouchkov
19.30 — *KKL*
«Mostly Mozart». Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Tschaikowsky

Podium – Klarinette
19.30 — *Mozartsaal*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Tanja Dankner
20.30 — *Stadtkeller*
«Supernatural Woman». Konzert. Soul

THEATER

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Theater Nawal
20.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater. Von John von Düffel

Stadtkeller

JANUAR 2020

Fr	3.1.20	Bourbon Street Jazz Band	New Orleans Jazz, Blues & Dixieland	25.–
Sa	4.1.20	BigBand For Fun	Swing & Dance	25.–
Di	7.1.20	Stadtkeller Ländlerabig	Gläuffig / Lublaska / Trio Fränggi Gehrig	22.–
Mi	8.1.20	Tanja Dankner «Supernatural Woman»	Presenting Partner Sunshine Radio	32.–
Do	9.1.20	Amacher / Anderhub / Gerber	Die Bern-Luzernische Bluesallianz AboPass 28.–	35.–
Fr	10.1.20	René Carlin	Carlin's Ladies Night	25.–
Sa	11.1.20	HotRock	Cool & Groovy	25.–
Di	14.1.20	Stadtkeller Comedy Night «Michel Gammenthaler»	Hä...?	38.–
Mi	15.1.20	Jeanie Johnston	Tales From The Shore	25.–
Do	16.1.20	Rosewood	Life Is Good	28.–
Fr	17.1.20	Queen Legend	The Queen Tribute	32.–
Di	21.1.20	Stadtkeller Comedy Night «Bänz Friedli»	Was würde Elvis sagen?	38.–
Mi	22.1.20	Sofa	Watch Your Step	32.–
Do	23.1.20	Jester's Quest	Acoustic Rock / Pop / Storytelling	25.–
Sa	25.1.20	Just for Fun	Country-Rock	26.–
Di	28.1.20	Stadtkeller Comedy Night «Rolf Schmid»	No10	38.–
Mi	29.1.20	Trummer	Dr ganz Wäg zrugg	28.–
Do	30.1.20	aBlueser & friends	Ein cooler und stimmiger Blues-Abend	25.–
Fr	31.1.20	M. Soul (CAN) - A tribute to Johnny Cash	mit Tara Ester als «June Carter Cash»	28.–

Vorverkauf: LZ Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
Pilatus Shop Luzern, Hirschenplatz 10, 6004 Luzern
www.starticket.ch zzgl. Systemgebühren

RAIFFEISEN Luzerner Zeitung PILATUS LUZERN ANZEIGER LUZERN RadioCentral

RESTAURANT STADTKELLER | STERNENPLATZ 3 | 6004 LUZERN | TELEFON 041 410 47 33 | WWW.STADTKELLER.CH

FILM

Echo/Bergmal
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Runar Runarsson (ISL/F/CH 2019)

The Invisible Life of Euredice Gusmao
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Karim Ainouz (BRA 2019)

DIVERSES

Ass – Artist Sharing Space
12.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Milchbar
19.00 — *Treibhaus*
Treffpunkt

Kick Ass Award 2019
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Präsentiert von Radio 3fach

6 x Sex: Sexarbeit
20.00 — *Neubad*
Podium

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Eichhörnchen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

DO 9

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Viertel vor Fritig
19.00 — *Galvanik*
Party

Guten Abend: Fabian Christen
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Amacher-Anderhub-Gerber
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Blues

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Norbert Pfammatter, Sarah Büchi

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

Don1: Subsoup
22.00 — *Uferlos*
Konzert. Experimental, Rock

THEATER

Öffentliche Führung
17.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Südpol

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch
20.00 — *Kleintheater*
«Geister». Theater

LITERATUR

Christian Seiler
20.00 — *Neubad*
«Alles Gute». Lesung

FILM

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

La Cordillera de los Sueños
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

DIVERSES

Ass – Artist Sharing Space
12.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Warum singen Nachtigallen nachts?
20.00 — *Natur-Museum*
Vortrag. Mit Valentin Amrhein

Multivision
20.00 — *Gemeindesaal Baar*
«Grenzenloses Skandinavien». Film- & Fotoreportage. Mit Corrado Filipponi

PowerPoint Karaoke
20.00 — *Treibhaus*
Vortrag

FR 10

MUSIK

Birthday Gala – Sir James Galway at 80
19.30 — *KKL*
Konzert. Klassik, Irish Folk. Mit Sir James Galway, Festival Strings Lucerne u. a. Werke von Mozart, Marais, Gretry u. a.

CHAUD 2020 feat. Julian Argüelles
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Eine Zusammenarbeit der HSLU, Brucknerunivesität Linz, HEMU Lausanne, Kunstuniversität Graz, HMDK Stuttgart

René Carlin
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Rock, Blues

The James Brown Tribute Show
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Funk, Soul

Eric Lee, Charlie Weibel & Pete Borel
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Boogie-Woogie, Jazz

Guts Pie Earshot
21.00 — *Sedel*
Party

Mothership Caldonia, Discosaster
21.00 — *Galvanik*
Konzert. Soul, Disco

Neujahrsparty
22.00 — *Neubad*
www.neubad.org

DJ Funky Mäsi
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

PROGRAMM IM JANUAR 2020

Kleintheater Luzern

MAX MERKER MIT BIERI / MURRAY / PAVILLON / SCHOCH
«Geister»
Do 09.01. / Sa 11.01. / 20 Uhr

FRÄCHDÄCHS
Das etwas andere Kinderkonzert
Ab 3 Jahren
Sa 11.01. / 10.30 Uhr

DOMINIC DEVILLE
«Pogo im Kindergarten»
Mi 15.01. / Do 16.01. / 20 Uhr

BAZOOKA BANDI
«Raffzahn Jack und die Rächer der Gartenbausiedlung»
Ab 6 Jahren
Sa 18.01. / 15 Uhr Premiere
So 19.01. / So 26.01. / 11 Uhr

HAMED ABBOUD UND BAHUR GHAZI
«In meinem Bart versteckte Geschichten»
HelloWelcome im Kleintheater
Mo 20.01. / 20 Uhr

DIENSTAGS_JAZZ
Peter Schärli
«Peace Now!»
Di 21.01. / 20 Uhr

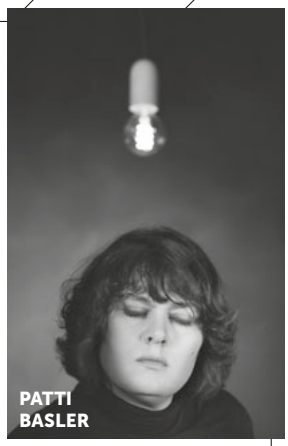
CHRISTOF WOLFISBERG
«Abschweifer»
Ein amüsanter Gedankentrip
Do 23.01. / Sa 25.01. / 20 Uhr

PATTI BASLER & PHILIPPE KUHN
«Nachsitzen. Aus Gründen.»
Di 28.01. / Mi 29.01. / 20 Uhr

REETO VON GUNTEN
«Alltag Sonntag»
Der neue Dia-Abend
Do 30.01. / 20 Uhr

FALTENROCK
Disco für Musiknostalgiker*innen
Fr 31.01. / 20 Uhr

CHRISTOF WOLFISBERG


PATTI BASLER

KLEIN THEATER LUZERN

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

THEATER

Who's the king
19.08 — *Madeleine*
Theatersport

Salome
19.30 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss. Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Theater Nawal
20.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater. Von John von Düffel

Du Teufel
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
Theater. Regie: Noah Beeler

Peter Spielbauer
20.30 — *Kultur i de Braui*
«dunkHELL». Kabarett

KUNST

Pascale Ettlin
18.00 — *Zeughaus Landenberg*
Vernissage

Barbara Gwerder
19.00 — *Kunsthalle Luzern*
Vernissage

FILM

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

Das Leben vor dem Tod
19.30 — *Kulturhof Hinter Musegg*
Film. Von Gregor Frei (CH 2018). Anschliessend Gespräch mit dem Regisseur, Stephan Heiniger, Romana Lanfranconi

La Cordillera de los Sueños
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

DIVERSES

Multivision
16.00 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
«Grenzenloses Skandinavien». Film- & Fotoreportage. Mit Corrado Filipponi

Multivision
20.00 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
«Grenzenloses Skandinavien». Film- & Fotoreportage. Mit Corrado Filipponi

KINDER

Kleinformat
09.30 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Ab 3 Jahren. Figurentheater

Kleinformat
10.30 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Ab 3 Jahren. Figurentheater

ADRESSEN A-Z SIEHE SEITE 55

Kleinformat
14.30 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Ab 3 Jahren. Figurentheater

SA 11

MUSIK

Feier für alle
18.30 — *Treibhaus*
Mit Kabir, M'Ghadi

Kool Savas, CR7Z
20.00 — *Galvanik*
Konzert. Hip-Hop

Matthias Tschopp Quartet
20.00 — *Bau 4*
Konzert. Jazz

HotRock
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Country, Blues, Rock

Abinchova, Axxelerator
20.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Metal

The Groofty-Power Band
23.00 — *Muffis Nachtrestaurant*
Konzert. Covers

B59 80s & 90s
23.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits. Mit DJ Michel Richter

THEATER

Dance-up close and personal
10.00 — *Luzerner Theater*
Tanz. Südpol

TROJA
18.00 — *Luzerner Theater*
Theater & Kulinarik. Box

Der Besuch der alten Dame
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Friedrich Dürrenmatt. Bühne

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Nortathlantica – das fünfte Element
20.00 — *Aegerihalle*
Musical

Du Teufel
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
Theater. Regie: Noah Beeler

Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch
20.00 — *Kleintheater*
«Geister». Theater

KUNST

Loi Phan
16.00 — *Sunneziel*
Vernissage

FILM

Midnight Family
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019). In Anwesenheit der Regisseurin

MET Opera Live
18.55 — *Verkehrshaus der Schweiz*
«Wozzeck». Film, Oper

La Cordillera de los Sueños
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

DIVERSES

Ächt Lozärn – Unbekannts entdecke
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung.
Treffpunkt: Tourist Information

Marcel Duchamp: Richard Mutt's Fountain
17.30 — *Alpineum Produzentengalerie*
Vortrag. Mit Stefan Banz

KINDER

Von Jugendlichen für Kinder erzählt
10.30 — *Bourbaki Panorama*
Kinderführung. Mit Lilly & Anna.
Ab 5 Jahren

Frächdächs
10.30 — *Kleintheater*
Kinderkonzert

Mit dem Schatten spielen
13.30 — *Luzerner Theater*
Mit Hansueli Trüb. Figurentheater

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

SO 12

MUSIK

Blind Date
12.15 — *Kunstmuseum Luzern*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen & Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Café

StradivariQuartett & Freunde
17.00 — *Pfarrkirche St. Marzellus*
Konzert. Klassik. Werke von Beethoven, Schubert, Barber, Bach, Mozart

Wiener Opernball Orchester
17.00 — *KKL*
Konzert. Klassik. Werke von Strauss, Ziehrer, Lehar u. a.
Leitung: Andreas Spörri

Claus Raible Trio
19.00 — *Grand Casino Luzern & Casineum*
Konzert. Jazz

THEATER

Rock of Ages
16.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo.
Regie: Silvio Baumgartner

Theater Nawal
17.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

Nortathlantica – das fünfte Element
17.00 — *Aegerihalle*
Musical

Salome
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss.
Regie: Herbert Fritsch. Bühne

KUNST

Zum Fenster in der Malerei des 20. Jahrhunderts
11.30 — *Museum Sammlung Rosengart*
Sonderführung

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — *KKLB*
Mit Marina Lutz & Wetz.
Parallele Kinderführung

FILM

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

La Cordillera de los Sueños
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

KINDER

Im Eichhörnchenkobel
11.00 — *Natur-Museum*
Kinderführung. Ab 6 Jahren.
Weitere Führungen: 12, 14, 15 Uhr

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler.
Ab 6 Jahren. Bühne

Mensch und Tier unter einem Dach
14.00 — *Museum für Urgeschichte(n)*
Vortrag

Tiere in Bewegung: Darstellung von Vierbeinern
14.30 — *Museum Sammlung Rosengart*
Familienführung

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

Im Drachenland
14.45 — *Historisches Museum*
Kinderführung. Weitere Führung: 15.45 Uhr

MO 13

MUSIK

Soirée lundi
18.30 — *Landgut Unterlöchli*
Konzert. Klassik. Mit Kammermusik-Ensembles der HSLU

Workshopkonzerte Freie Improvisation
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Hans-Peter Pfammatter, Urban Mäder, Marc Unternährer, Jan Schlegel

FILM

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

La Cordillera de los Sueños
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

KINDER

Theater Thomy Truttmann
17.00 — *Aula Cher*
«Professor Leonardos neues Exteripent». Kindertheater.
Regie: Adrian Meyer Ab 8 Jahren

Magda Mayas tritt mit dem Improvisationsensemble der Hochschule Luzern am Musikfestival Szenenwechsel auf. *Bild Peter Gannushkin.*

Januar 2020

SA 04.01.2020, 20:00 Uhr, Klosterkirche Engelberg
Dreikönigskonzert
Peter I. Tschaikowsky, aus der Nussknacker-Suite für Brass-Ensemble
Leoš Janáček, Capriccio für Solo-Klavier und Bläser-Ensemble
Modest Mussorgski, Bilder einer Ausstellung für Brass-Ensemble
Junge Philharmonie Zentralschweiz, Blasorchesterformation
Immanuel Richter, Leitung

FR 10.01.2020, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
CHAUD 2020 feat. Julian Argüelles
Lea Stuber (voc), Samuel Urscheler (s), Manuel Oberson (s, bar, fl), Andreas Reichel (s, fl, cl), Matevž Zlatnar (tp), Samuel Restle (tb), Nicolas Ziliotto (p), Martin laies (g), Helene Glüxam (b), Raphael Schuster (dr)
Julian Argüelles (s, band leader)
Eine Zusammenarbeit zwischen den Jazz-Instituten der Musikhochschulen Graz, Lausanne, Linz, Luzern und Stuttgart.

SO 19.01.2020, 17:00 Uhr, Schappesaal, Obernauerstrasse 1, Kriens
Schlagzeugkonzert
Schlagzeugklassen der Hochschule Luzern
Erwin Bucher und Pascal Pons, Leitung

SO 26.01. bis SA 01.02.2020
Szenenwechsel – Das Musikfestival der Hochschule Luzern
Stille
Flamenco Big Band, Volksmusik, Orgelvesper, Sinfoniekonzert, Zeitgenössische Musik, Kammermusik, Improvisation
www.hslu.ch/szenenwechsel

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

JAN 2020 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

MI **01**	18.00	**ECHO / BERGMÁL** von Rúnar RÚNARSSON Island/Frankreich/Schweiz 2019, 79', Isländisch/d,f
	19.45	**ECHO / BERGMÁL**
DO **02** / FR **03**	18.00	**ECHO / BERGMÁL**
	19.45	**THE INVISIBLE LIFE OF EURÍDICE GUSMÃO** von Karim AÏNOUZ, Brasilien 2019, 139', Portugiesisch/d,f
SA **04** / SO **05**	17.00	**THE INVISIBLE LIFE OF EURÍDICE GUSMÃO**
	20.00	**ECHO / BERGMÁL**
MO **06** – MI **08**	18.00	**ECHO / BERGMÁL**
	19.45	**THE INVISIBLE LIFE OF EURÍDICE GUSMÃO** von Karim AÏNOUZ, Brasilien 2019, 139', Portugiesisch/d,f
DO **09** / FR **10**	18.00	**MIDNIGHT FAMILY** von Luke LORENTZEN, MEX 2019, 80', Spanisch/d
	19.45	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS** von Patricio GUZMÁN, Chile 2019, 85', Spanisch/d,f
SA **11**	16.00	**MIDNIGHT FAMILIY**
	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON** • VORPREMIERE von Delphine LEHERICEY, Schweiz/Belgien 2019, 92', F/d ***in Anwesenheit der Regisseurin***
	20.30	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS** von Patricio GUZMÁN, Chile 2019, 85', Spanisch/d,f
SO **12** / MO **13**	18.00	**MIDNIGHT FAMILY**
	19.45	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS**
DI **14**	14.30	**BOUBOULE** • CINEDOLCEVITA von Bruno DEVILLE, Schweiz/Belgien 2014, 83', F/d
	18.00	**MIDNIGHT FAMILIY**
	19.45	**IM SPIEGEL** von Matthias AFFOLTER, Schweiz 2018, 83', Dialekt/D anschliessend Gespräch mit dem Regisseur u.a.
MI **15**	18.00	**MIDNIGHT FAMILY**
	19.45	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS**
DO **16** – SA **18**	16.00	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS**
	18.00	**IM SPIEGEL** von Matthias AFFOLTER, Schweiz 2018, 83', Dialekt/D
	20.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
SO **19**	11.00	**REMBRANDT** von Kate MANSOOR, Grossbritannien 2018, 95', E/d
	14.00	**IM SPIEGEL**
	16.00	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS**
	18.00	**O APÓSTOLO** • CINE ESPAÑOL von Fernando CORTIZO, Spanien 2012, 72', Spanisch ohne UT
	20.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
MO **20** – MI **22**	18.00	**LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS**
	20.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
DO **23** – SA **25**	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
	20.00	**ADAM** von Maryam TOUZANI, Frankreich/Marokko/Belgien 2019, 98', Arabisch/d,f
SO **26**	11.00	**REMBRANDT**
	14.00	**IM SPIEGEL**
	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
	20.00	**ADAM**
MO **27**	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
	20.00	**ADAM** von Maryam TOUZANI, Frankreich/Marokko/Belgien 2019, 98', Arabisch/d,f
DI **28**	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
	20.00	**CONTRADICT** • VORPREMIERE & GESPRÄCH von Peter GUYER und Thomas BURKHALTER, Schweiz 2019, 88', OV/d ***anschliessend Gespräch mit den Musikern***
MI **29**	18.00	**LE MILIEU DE L'HORIZON**
	20.00	**ADAM** von Maryam TOUZANI, Frankreich/Marokko/Belgien 2019, 98', Arabisch/d,f
DO **30** / FR **31**	18.00	**ADAM**
	20.15	**CONTRADICT** von Peter GUYER und Thomas BURKHALTER, Schweiz 2019, 88', OV/d

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 (Combox) ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung ■ Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

DI 14

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Lukas David Stamm (p), Marina Vasilyeva (p)

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Judith Gander-Brem. Werke von Dietrich Leyding, Bach u. a.

Podium – Horn
19.00 — *Ensembleraum Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Christoph Stiefel, Jean-Paul Brodbeck, Dominik Burkhalter

THEATER

Compagnie Trottvoir
07.00 — *Südpol*
«Von innen nach aussen». Theater, Zirkus, Musik, Performance

Imaginary Dancescape
12.00 — *Südpol*
Mit Benjamin Pogonatos

Das Zelt: Comedy Club 19 Award
20.00 — *Stierenmarktplatz*
Comedy

Stadtkeller Comedy Night: Michel Gammenthaler
20.30 — *Stadtkeller*
Kabarett

FILM

Boubole
14.30 — *Stattkino*
Film. Von Bruno Deville (CH/B 2014). Cinedolcevita

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

Im Spiegel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019). In Anwesenheit des Regisseurs

DIVERSES

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

Neubad Talk
20.15 — *Neubad*
«Geld in der Kultur (2/3) – über Beweggründe des Mäzenatentums». Podium. Mit Laura Breitschmid, Christof Schwenkel, Stefan Sägesser. Moderation: Jonas Wydler

MI 15

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
16.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Jonas Gisler (p), Janina Schülin (p), Hélène Mottas (p)

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Podium – Violine
19.00 — *Musikpavillon Obergrund*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Tetzlaff Quartett
20.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Klassik

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Jeanie Johnston
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Folk

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Nils Wogram, Peter Schärli, Heiri Känzig

THEATER

Deborah Gassmann
07.00 — *Südpol*
«Καλός – Black Swan». Tanz, Musik

Öffentliche Probe: Solitude
19.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Box

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Dominic Deville
20.00 — *Kleintheater*
«Pogo im Kindergarten». Kabarett

KUNST

Rudolf Blättler
18.30 — *Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon*
Schlaglicht-Rundgang

FILM

Midnight Family
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Luke Lorentzen (MEX 2019)

La Cordillera de los Sueños
19.45 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

DIVERSES

Was für ein Theater
18.30 — *Hotel Schweizerhof*
Podium. Mit Ursula Hildebrand, Annette Windlin, Elke Hesse, Franz Patay, Jan Schmidt-Garre, Michael Boenigk, Birgit Aufterbeck

Mit Tempo 120 in die Vergangenheit.
20.00 — *Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum*
Vortrag. Mit Alexander von Burg

Neubad Lecture
20.00 — *Neubad*
«Der Tourismus hat ein Problem». Vortrag. Mit Valentin Groebner

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Eichhörnchen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

DO 16

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Podium – Akkordeon
19.00 — *Musikpavillon Obergrund*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Viertel vor Fritig
19.00 — *Galvanik*
Party

Hujässler
19.30 — *Museum Sammlung Rosengart*
Konzert. Neue Volksmusik

Guten Abend: Ilias Papadopolous
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Duo A Ecstasy
20.00 — *Neubad*
Konzert. Neue Musik

ABBA Gold
20.00 — *Lorzensaal*
Musical

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Urban Mäder, Jan Schlegel, Jean-Paul Brodbeck, Nat Su

Rosewood
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Rock

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Compagnie Trottvoir
07.00 — *Südpol*
«Von innen nach aussen». Theater, Zirkus, Musik, Performance

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Dominic Deville
20.00 — *Kleintheater*
«Pogo im Kindergarten». Kabarett

LITERATUR

Iso Camartin & Verena Füllemann
19.30 — *Hotel Schweizerhof*
«Auf der Spurensuche der Zedern». Lesung

Lyrik! – Die Poesiereihe der Zentralschweiz
19.45 — *Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z*
Lesung

KUNST

Lorenz Huber
18.00 — *Kornschütte*
Vernissage

FILM

La Cordillera de los Sueños
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Im Spiegel
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

Highlights: 450 Jahre Zeughaus Luzern
18.00 — *Historisches Museum*
Sonderführung. Anschliessend Theatertour «Luzerner Geschichte in 20 Minuten»

Das Zelt: Stars on Stage
20.00 — *Stierenmarktplatz*
Zirkus

FR 17

MUSIK

Podium – Theorie Specialised
19.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Beat the Odds
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Experimental

Queen Legend
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Rock

Tanznacht40
21.00 — *Viscose Club*
Party

80er
22.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Compagnie Trottvoir
05.30 — *Südpol*
«Von innen nach aussen». Theater, Zirkus, Musik, Performance

Deborah Gassmann
07.00 — *Südpol*
«Κακός – Black Swan». Tanz, Musik

Fremder – Das Autostück
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

neu bad 01|20

VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM: NEUBAD.ORG/EVENT

MI **08** 20.00 Keller Talk

6 x Sex → Sexarbeit
Kann Sex aus freien Stücken als Dienstleistung angeboten werden oder wird ein Individuum in jedem Fall dazu gedrängt oder gezwungen? Ab wann gilt eine Dienstleistung vor dem Gesetz als Sexarbeit und wie sieht der Alltag im Geschäft mit Sex aus?

DO **09** 20.00 Pool Wort

Christian Seiler → Lesung: Alles Gute
Wo auf der Welt wird am besten gekocht? Und wo am interessantesten gegessen? Christian Seiler probiert alles. Er erzählt von Entdeckungen aus nächster Nähe und ungehobenen Schätzen am Ende der Welt.

FR **10** 22.00 ganzes Haus Fest

Neujahrsparty
Das Neubad verwandelt sich im Rahmen der jährlichen Neujahrsparty in den grössten Sportpalast der Stadt: Ping Pong, Tischfussball, Home-Trainer und Aerobic-Animationen im ganzen Haus werden ergänzt von einem wilden DJ-Haufen, der das Volk in Bewegung bringt.

MI **15** 20.00 Keller Wissen

Neubad Lecture → Der Tourismus hat ein Problem
Der Historiker, Prof. Dr. Valentin Groebner, spricht über die Geschichte und Probleme des modernen Tourismus.

SA **18** 20.00 Keller Konzert

Schlägerei mit anschliessender Diskussion
«Schlägerei mit anschliessender Diskussion» ist eine von der Basler Band UFO ins Leben gerufene Konzertreihe, zu der sie jeweils Gastkünstlerinnen und -künstler einladen, die mit ihnen in den «Ring» schreiten und improvisieren.

FR **24** 20.00 Pool Konzert

Match&Fuse → Hilde Marie Holsen [NOR] Tanche [CH/LU]
Im Neubad trifft die Norwegische Klangkünstlerin Hilde Marie Holsen auf die Luzerner Kombo Tanche, die an den Rändern des Jazz herummäandert.

FR **31** 20.00 Keller Konzert

Kliffs [CAN] Sol Rùn [CH/LU]
Das kanadische Duo schreibt recycelte Klanggedichte für die auf ewig benebelten Gemüter sowie wunderschöne Popstücke für schüchterne Tänzerinnen und Tänzer.

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Das Zelt: Stefan Büsser
20.00 — *Stierenmarktplatz*
«Masterarbeit». Comedy

Zukkihund
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
«Zürisack». Comedy

Du Teufel
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
Theater. Regie: Noah Beeler

Salome
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss. Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Nortathlantica – das fünfte Element
20.00 — *Aegerihalle*
Musical

Joachim Rittmeyer
20.30 — *Kultur i de Braui*
«Neue Geheimnische». Kabarett

KUNST

Vera Rothamel
19.00 — *Galerie Kriens*
Vernissage

Radoslav Kutra
19.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Vernissage

FILM

La Cordillera de los Sueños
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Im Spiegel
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019)

Nach dem Sturm
20.00 — *Sedel*
Film. Von Beat Bieri & Jörg Huwyler (CH 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

SA 18

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Isabela Saavedra Orjuela (vc), Elodie Thery (vc)

The Gregorian Voices
19.00 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Kirchenmusik, Pop

The Zurich Chamber Singers & Orchestra of Europe
19.30 — *Der MaiHof*
Konzert. Klassik. Werk von Honegger. Leitung: Christian Erny

Scéalta
20.00 — *Stiftstheater Beromünster*
Traditional Irish Music, mit Barbetrieb

El flecha negra
20.00 — *Sedel*
Konzert

B59 150 most wanted
20.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits. Mit DJ Michel Richter

Schlägerei mit anschliessender Diskussion
20.00 — *Neubad*
Konzert. Freie Improvisation. Mit UFO & Ramon Landolt

Monotales
20.30 — *Bierhaus 1785*
Konzert. Americana. Präsentiert von im Schtei im Exil

Tanznacht40
21.00 — *Topas Club*
Party

Hanter Dro, Melatonin
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Post-Hardcore

AzudemSK, Beppo S & Peter B
21.00 — *Bar 59*
Konzert. Hip-Hop

Toresch, Krankenzimmer 204, El Tigre Sound
22.00 — *Südpol*
Party

THEATER

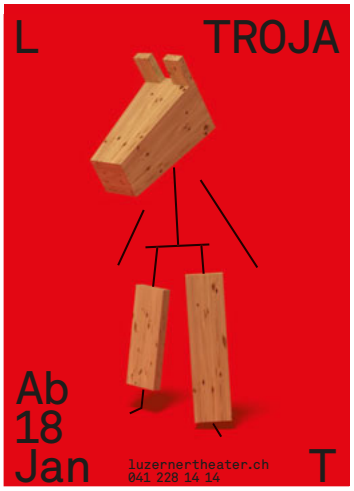
Deborah Gassmann
05.30 — *Südpol*
«Κακός – Black Swan». Tanz, Musik

Compagnie Trottvoir
07.00 — *Südpol*
«Von innen nach aussen». Theater, Zirkus, Musik, Performance

Öffentliche Führung
14.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Kassenfoyer

Theater Arth
17.00 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

IHRE PARTY INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch



Troja
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Nach Euripides in einer Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji. Bühne

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Theater Stans
20.00 — *Theater Stans*
«Nochmals, Charley!». Theater. Regie: Hannes Leo Meier

Nortathlantica – das fünfte Element
20.00 — *Aegerihalle*
Musical

Walter Sigi Arnold & Beat Föllmi
20.30 — *Hotel Krone Sarnen*
«Tellgeschichte von Max Frisch mit Bemerkungen, Kommentaren und Ergänzungen zum Geschehen». Comedy

KUNST

Radoslav Kutra
14.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Kunstcafé

Algorithmen der Liebe
18.00 — *PTTH://*
Vernissage

FILM

La Cordillera de los Sueños
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Im Spiegel
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

13. Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik und Ästhetik
09.00 — *Verkehrshaus der Schweiz*
«Das Mysterium des Bewusstseins». Vorträge u.v.m.

Galgenfrist in Luzern - pur und ohne Zensur
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung.
Treffpunkt: Tourist Information

Nicht ganz 100
20.00 — *Neubad*
Quiz

KINDER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Figurentheater Marotte
15.00 — *Luzerner Theater*
«Ali Baba und die 40 Räuber». Nach der Geschichte aus 1001 Nacht. Figurentheater

Bazooka Bandi
15.00 — *Kleintheater*
«Raffzahn Jack und die Rächer der Gartenbausiedlung». Kindertheater

SO 19

MUSIK

Blind Date
12.15 — *Kunstmuseum Luzern*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen & Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Café

Albin Brun & Kristina Brunner
17.00 — *Edizioni Galleria Periferia*
Konzert. Neue Volksmusik

Master-Abschlusskonzert Klassik
17.00 — *Klosterkirche Sursee*
Mit Silja Grimm (hn)

Schlagzeugkonzert
17.00 — *Schappe Saal*
Konzert. Leitung: Erwin Bucher & Pascal Pons

Sophia de Jong & Robert Schmidt
18.30 — *Sousol*
«Musik von Arvo Pärt». Konzert. Neue Musik

Podium – Violoncello
19.00 — *Mozartsaal*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Master-Abschlusskonzert Klassik
20.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Yi Ding (hn)

THEATER

Theater Arth
14.30 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Loc Nguyen
17.00 — *Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi*
«Règlement de Contes pour enfants pervertis». Slam Poetry. Auf Französisch

Fremder – Das Autostück
19.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

Rock of Ages
19.30 — *Le Théâtre*
Musical. Von Chris D'Arienzo. Regie: Silvio Baumgartner

Märchen im Grand Hotel
20.00 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

KUNST

Markus Uhr
14.00 — *Galerie Billing Bild*
Finissage

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — *KKLB*
Mit Urs Heinrich & Wetz. Parallele Kinderführung

Radoslav Kutra
14.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Kunstcafé

Anton Egloff
16.00 — *Fotobass Atelier*
Vernissage

FILM

Rembrandt
11.00 — *Stattkino*
Film. Von Kate Mansoor (GB 2018)

Im Spiegel
14.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019)

La Cordillera de los Sueños
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

Highlights: 450 Jahre Zeughaus Luzern
14.30 — *Historisches Museum*
Sonderführung. Anschliessend Theatertour «Luzerner Geschichte in 20 Minuten».
Weitere Führung: 15.30 Uhr

KINDER

Figurentheater Marotte
11.00 — *Luzerner Theater*
«Ali Baba und die 40 Räuber». Nach der Geschichte aus 1001 Nacht. Figurentheater

Bazooka Bandi
11.00 — *Kleintheater*
«Raffzahn Jack und die Rächer der Gartenbausiedlung». Kindertheater

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Detektive auf Spurensuche
14.00 — *Historisches Museum*
Familienanlass

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Figurentheater Marotte
15.00 — *Luzerner Theater*
«Ali Baba und die 40 Räuber». Nach der Geschichte aus 1001 Nacht. Figurentheater

13. SCHWEIZER BIENNALE ZU WISSENSCHAFT, TECHNIK + ÄSTHETIK
THE 13TH SWISS BIENNIAL ON SCIENCE, TECHNICS + AESTHETICS

18. Januar 2020, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

25 Jahre Jubiläum Anniversary

DAS MYSTERIUM DES BEWUSSTSEINS
THE MYSTERY OF CONSCIOUSNESS

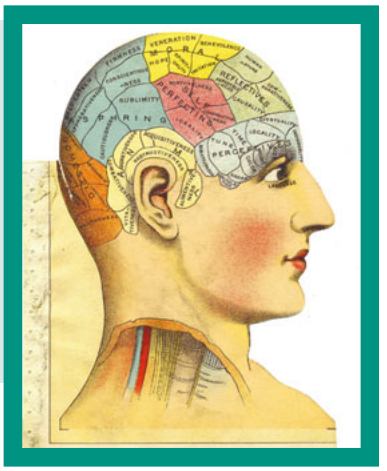
KEYNOTE SPEAKERS: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Emeritus **Niels Birbaumer** (D), Dr. **Travis J. A. Craddock** (USA), Prof. Dr. **William Edelglass** (USA), Prof. Dr. **Owen Flanagan** (USA), Prof. Dr. Emeritus **Christoph von der Malsburg** (D), Dr. **Rupert Sheldrake** (UK), Dr. **Rosalind Watts** (UK)

CHAIRPERSONS: Prof. Dr. **Catrin Misselhorn** (D), Dr. **Jeanne Rubner** (D), Dr. **Magaly Tornay** (CH), Prof. Dr. **Natsue Yoshimura** (Japan)

PANEL DISCUSSION LEADER: **Steve Paulson,** Executive Producer and Co-Founder of *To the Best of Our Knowledge* at Wisconsin Public Radio)
VERANSTALTER: Neue Galerie Luzern – Swiss Academic Association (NGL – SAA)

KONZEPT: Dr. phil. René Stettler **ANMELDUNG / INFORMATION:** www.neugalu.ch **SIMULTANÜBERSETZUNG:** DE/EN – EN/DE

Offizielle Partner – Official Partners



Dunkler Tanz, Konzert-Performance, intelligente Antworten & mehr

SÜDPOL PROGRAMM

Jan.

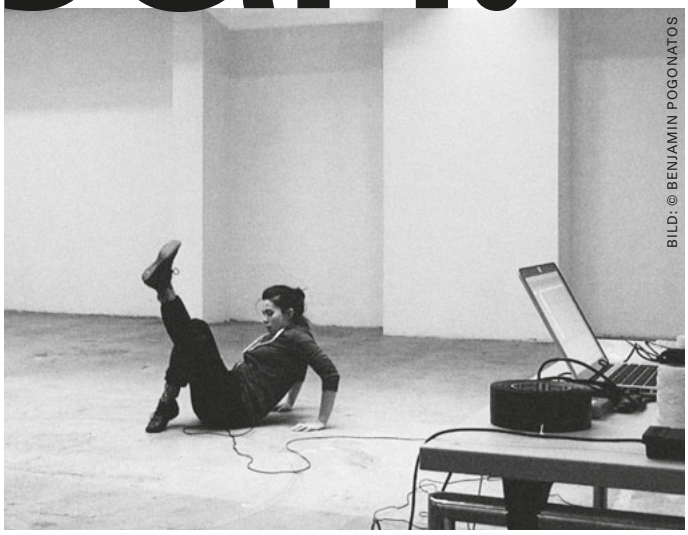


BILD: © BENJAMIN POGONATOS

06 08 07 09	LABOR Ass – Artist Sharing Space	15 18 17	TANZ Deborah Gassmann: *Kakòs – Black Swan*
10	KONZERT Jeans for Jesus	17	CLUB Nachtsicht
11	CLUB Magic One	18	KONZERT Toresch, Krankenzimmer 204, El Tigre Sound
14	LABOR Imaginary Dancescape	24 25	VERMITTLUNG Aha – Ein Festival für Wissen
14 17 16 18	PERFORMANCE Compagnie Trottvoir: *Und wenn du aufstehen würdest?*	31	KONZERT Tout Bleu, Rea
15	VERMITTLUNG Stammtisch Tanz Theater		

INFOS: *SUDPOL.CH* VVK ONLINE: *SUDPOL.CH* VVK OFFLINE: SÜDPOL BISTRO

MO 20

MUSIK

Podium – Theorie Specialised
19.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

LITERATUR

Hamed Abboud & Bahur Ghazi
20.00 — *Kleintheater*
«In meinem Bart versteckte Geschichten». Lyrik & Musik

FILM

La Cordillera de los Sueños
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

Wie unser Gehirn wird, was wir denken
19.30 — *Kunstkeramik*
Vortrag. Mit Robert Fitger

DI 21

MUSIK

Master-Abschlusskonzert Klassik
17.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Claudia Pana (fl)

Corentin Marillier
17.30 — *Neubad*
«Excess – control(led)». Konzert. Neue Musik

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Mutsumi Ueno. Werke von Kuhnau, Bach

Podium – Oboe
19.00 — *Ensembleraum Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Juan Diego Florez
19.30 — *KKL*
Konzert. Klassik

Asia Ahmetjanova
20.00 — *Neubad*
«Drama Alive». Konzert. Neue Musik

Peter Schärli: Peace Now!
20.00 — *Kleintheater*
Konzert. Jazz

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Hans-Peter Pfammatter, Ricardo Regidor, Heiri Känzig

THEATER

Stadtkeller Comedy Night: Bänz Friedli
20.30 — *Stadtkeller*
Kabarett

FILM

La Cordillera de los Sueños
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 22

MUSIK

Bürgenstock Festival
18.00 — *Hotel Villa Honegg*
Konzert. Klassik. Werke von Dvorak, Bruch u. a.

Duquende & Gäste
18.30 — *Theater Casino Zug*
Musik, Tanz. Flamenco

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Martina Linn
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Americana, Pop

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: John Voirol, Gerry Hemingway

Sofa
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Jazz

THEATER

Salome
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss. Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Hazel Brugger
20.00 — *Kulturzentrum Braui*
Kabarett

FILM

La Cordillera de los Sueños
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Patricio Guzmán (CHI 2019)

Poolkino
20.00 — *Neubad*
«Who the fuck is Takeshi Kitano?». Film

Le Milieu de l'horizon
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

DIVERSES

Milchbar
19.00 — *Treibhaus*
Treffpunkt

ADRESSEN VON A-Z
SIEHE SEITE 55

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Eichhörnchen».
Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

Theater Hände hoch!
15.00 — *Luzerner Theater*
«Oh Schreck, der Kuchen ist weg!».
Figurentheater

DO 23

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Meredith Kuliew (vla), Lucie Koci (vio)

Bürgenstock Festival
18.00 — *Hotel Villa Honegg*
Konzert. Klassik. Werke von Beethoven, Dvorak

Viertel vor Fritig
19.00 — *Galvanik*
Party

DEINE PARTY INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Das Zelt: Philipp Fankhauser
20.00 — *Stierenmarktplatz*
Konzert. Blues, Rock

Guten Abend: Miriam und Elena
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Hinterwonderland
20.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: John Voirol, Urban Lienert

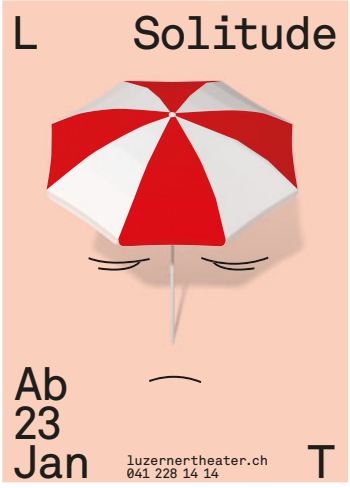
Jester's Quest
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Rock

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Troja
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Nach Euripides in einer Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji. Bühne

Christof Wolfisberg
20.00 — *Kleintheater*
«Abschweifer». Kabarett



Premiere: Solitude
20.00 — *Luzerner Theater*
Performance. Von Gioacomo Veronesi. Box

Theater Nawal
20.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater. Von John von Düffel

FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Eine neue Freundin
19.00 — *Treibhaus*
Film. Von François Ozon (Rus 2014)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani (FR/M/B 2019)

FR 24

MUSIK

Bürgenstock Festival
18.00 — *Hotel Villa Honegg*
Konzert. Klassik, Jazz. Werke von Milhaud, Copland, Gershwin, Porter

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Inigo Armentia Martinez De Salina (vio), Sabina Curti (vio)

Solomon
19.30 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Händel-Chor Luzern, Capriccio Barockorchester u. a. Leitung: Pirmin Lang.
23 Uhr: Marc Hunziker Trio

Das Grosse Chinesische Neujahrskonzert
19.30 — KKL
Mit Hong Kong Chinese Orchestra, Zhang Ying u. a.
Leitung: Yan Huichang

Match&Fuse: Hilde Marie Holsen, Tanche
20.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz, Experimental

Supersiech
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Mundart

Knöppel, Jack Stoiker
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mundart, Punk

Mothership Caldonia, Abican
21.00 — *Bar 59*
Konzert. Funk, Pop

Reign Halftime
22.00 — *Treibhaus*
Party. Mit DJ Grush, Klangkumpels

Käpt'n Kutter Soundsystem
22.00 — *Sedel*
Party

Is ja irre – Die Ärzte
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Mit DJ 3866

THEATER

Dschungel
18.00 — *Luzerner Theater*
Theater & Kulinarik. Box

Fremder – Das Autostück
19.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

Theater Arth
19.30 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Salome
19.30 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss.
Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Theater Stans
20.00 — *Theater Stans*
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

DivertiMento
20.00 — *Stierenmarktplatz*
«Sabbatical». Comedy

KUNST

Zentralschweizer Kunstschaffen
17.00 — *Kunstmuseum Luzern*
«Studentenfutter». Sonderführung.
Mit Studierenden der HSLU

FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani (FR/M/B 2019)

DIVERSES

Aha – Ein Festival für Wissen
18.00 — *Südpol*
Vorträge

Radoslav Kutra
19.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Vortrag (Teil 1)

SA 25

MUSIK

Bürgenstock Festival
17.00 — *Hotel Villa Honegg*
Konzert. Klassik. Werke von Brahms, Dvorak, Rachmaninov, Moszkowski

The Wow Trio
17.00 — *Alpineum Produzentengalerie*
Konzert. Freie Improvisation

Podium – Klavier
18.00 — *Saal Dreilinden*
«Autour de Mme Schumann». Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Solomon
19.30 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Händel-Chor Luzern, Capriccio Barockorchester u. a. Leitung: Pirmin Lang.
23 Uhr: Marc Hunziker Trio

Ostinato
20.00 — *Tropfstei*
Konzert. A-capella

Just For Fun
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Country, Rock

Tim Freitag, Javlin
21.00 — *Galvanik*
Konzert. Rock, Indie

The Cracker Jacks
21.00 — *Ace Café*
Konzert. Rockabilly

Marius Bear
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Pop

Disco Noir #26
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

Donation Rave
23.00 — *Treibhaus*
Party

THEATER

Öffentliche Führung
14.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Kassenfoyer, Theaterplatz, ab 8 Jahren

Fremder – Das Autostück
19.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

Theater Arth
19.30 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Tanz 31: CARMEN.maquia
19.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano. Bühne

Solitude
20.00 — *Luzerner Theater*
Performance. Von Gioacomo Veronesi. Box

Neubad Slam
20.00 — *Neubad*
Slam Poetry. Moderation: Remo Rickenbacher & Valerio Moser

Christof Wolfisberg
20.00 — *Kleintheater*
«Abschweifer». Kabarett

Improkrimi
20.00 — *Neubad*
Improtheater, Musikperformance

Theater Stans
20.00 — *Theater Stans*
«Nochmals, Charley!». Theater. Regie: Hannes Leo Meier

DivertiMento
20.00 — *Stierenmarktplatz*
«Sabbatical». Comedy

KUNST

Kriens damals
09.30 — *Museum Bellpark*
Sonderführung. Mit Bruno Bienz

Finaleminimale
12.00 — *Alpineum Produzentengalerie*
Finissage

Radoslav Kutra
14.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Kunstcafé

FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani (FR/M/B 2019)

DIVERSES

Rüüdigi Lozärner Fasnacht
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

Aha – Ein Festival für Wissen
18.00 — *Südpol*
Vorträge

KINDER

Neubad Kinderklub: Mättu & Schnuder Buebe
14.00 — *Neubad*
Konzert

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Theater Hände hoch
15.00 — *Luzerner Theater*
«Oh Schreck, der Kuchen ist weg!». Figurentheater

Das Gespenst von Canterville
19.00 — *Historisches Museum*
Kinderfilm

SO 26

MUSIK

Blind Date
12.15 — *Kunstmuseum Luzern*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen & Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Café

Jan Ernst
17.00 — *Pfarrkirche St. Heinrich & Andreas*
Konzert. Klassik

Simone Felber, Adrian Würsch, Franz Schaffner
17.00 — *Franziskanerkirche*
Konzert. Neue Volksmusik

Nigel Kennedy
17.00 — *KKL*
«Bach Meets Gershwin». Konzert. Jazz, Klassik

Perico Sambeat & Big Band der Hochschule Luzern
17.00 — *KKL*
Konzert. Jazz, Flamenco. 16 Uhr: Gespräch

Pflanzplätz
18.30 — *Sousol*
Konzert. Neue Volksmusik

THEATER

Inspiration: Märchen im Grand Hotel
10.00 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Peterskapelle

Troja
11.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Nach Euripides in einer Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji. Bühne

Theater Arth
14.30 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Theater Nawal
17.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater. Von John von Düffel

Das Gespenst von Canterville
19.00 — *Theater Casino Zug*
Oper. Regie: Dominik Wilgenbus

Fremder – Das Autostück
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

Märchen im Grand Hotel
20.00 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

LITERATUR

SR F 2 Kultur: 52 Beste Bücher
10.45 — *Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z*
«Aleš Šteger – Logbuch der Gegenwart. Aufbrechen». Lesung & Live-Übertragung

KUNST

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — *KKLB*
Mit Carmela Gander & Wetz. Parallele Kinderführung

Radoslav Kutra
14.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Kunstcafé

FILM

Rembrandt
11.00 — *Stattkino*
Film. Von Kate Mansoor (GB 2018)

Im Spiegel
14.00 — *Stattkino*
Film. Von Matthias Affolter (CH 2019)

Ballett im Filmtheater
16.00 — *Verkehrshaus der Schweiz*
Live-Übertragung

ADRESSEN A-Z SIEHE SEITE 55

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani (FR/M/B 2019)

DIVERSES

Ko-Operator!
19.00 — *Kulturkeller Winkel*
Interdisziplinäres Kulturschaffen

KINDER

Bazooka Bandi
11.00 — *Kleintheater*
«Raffzahn Jack und die Rächer der Gartenbausiedlung». Kindertheater

Marius & die Jagdkapelle
14.00 — *Theater Casino Zug*
Kinderkonzert

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

Heidi, wo bisch du dihei?
14.30 — *Kantonsschule Luzern, Aula*
Musical. Von Andrew Bond

Das magische Schwert Excalibur
14.45 — *Historisches Museum*
Kinderführung. Weitere Führung: 15.45 Uhr

Theater Hände hoch
15.00 — *Luzerner Theater*
«Oh Schreck, der Kuchen ist weg!». Figurentheater

MO 27

MUSIK

Still und urchig
20.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Mit Volksmusikensemble Alpinis

FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani (FR/M/B 2019)

DIVERSES

Kein Beweis? Kein Nutzen? Homöopathisch potenzierte Heilmittel – wirksam oder nicht?
19.30 — *Kunstkeramik*
Vortrag . Mit Stephan Baumgartner

DI 28

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU. Werke von Houben, Eben, Erikson u. a.

THEATER

Patti Basler & Philippe Kuhn
20.00 — *Kleintheater*
«Nachsitzen. Aus Gründen.». Kabarett

English Stand-up Comedy
20.00 — *Theater Casino Zug*
Kabarett

Stadtkeller Comedy Night: Rolf Schmid
20.30 — *Stadtkeller*
Kabarett

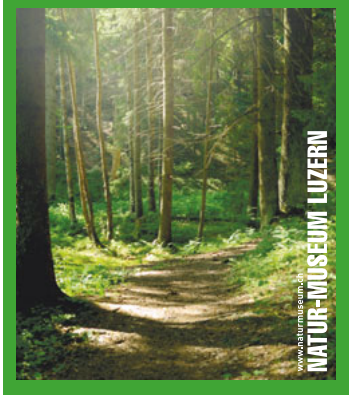
FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey (CH/B 2019)

Contradict
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Peter Guyer & Thomas Burkhalter (CH 2019). Anschliessend Gespräch

DIVERSES

Dienstag, 28. Januar, 18 Uhr
Podium mit der NGL
«Was wollen wir vom Wald?»



Was wollen wir vom Wald?
18.00 — *Natur-Museum*
Podium & Vortrag. Mit Bruno Röösli u. a.

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 29

MUSIK

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Luzerner Sinfonieorchester & Junge Philharmonie Zentralschweiz, Luzerner
19.30 — *KKL*
Konzert. Klassik. Werke von Webern, Strauss, Schostakowitsch. Leitung: Dmitry Sitkovetsky

Koch-Wolfarth-Peter
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Trummer
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Singer-Songwriter

THEATER

Der Goalie bin ig
20.00 — *Theater Casino Zug*
Theater. Nach Pedro Lenz.
Regie: Till Wyler von Ballmoos

Patti Basler & Philippe Kuhn
20.00 — *Kleintheater*
«Nachsitzen. Aus Gründen.». Kabarett

Theater Nawal
20.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

FILM

Le Milieu de l'horizon
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Delphine Lehericey
(CH/B 2019)

Adam
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Eichhörnchen».
Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

DO 30

MUSIK

Blind Date
17.00 — *Klinik St. Anna*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen & Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Restaurant Santé

Podium – Trompete
19.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Viertel vor Fritig
19.00 — *Galvanik*
Party

Upon Silence
19.30 — *Neubad*
«Upon Silence». Konzert. Neue Musik. Werke von Bärtsch, Nono u. a. Mit Studierenden der HSLU & Ensemble Helix

Federspiel
20.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Blasmusik

Guten Abend: Dejan Barac
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Jonas Kaufmann
20.00 — *KKL*
«Mein Wien». Konzert. Klassik

Tusks
20.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Electronica

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Salome
19.30 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Richard Strauss.
Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Biedermann und die Brandstifter
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Max Frisch.
Treffpunkt: Adligenswil

Reeto von Gunten
20.00 — *Kleintheater*
«Alltag Sonntag». Kabarett

LITERATUR

Slam 59
21.00 — *Bar 59*
Poetry Slam. Mit Valerio Moser & Kilian Ziegler u. a.

FILM

Adam
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Contradict
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Peter Guyer & Thomas Burkhalter (CH 2019)

DIVERSES

Highlights: 450 Jahre Zeughaus Luzern
18.00 — *Historisches Museum*
Sonderführung. Anschliessend Theatertour «Luzerner Geschichte in 20 Minuten»

KINDER

Christian Salewski & Simon Kretz
18.30 — *Jazzkantine*
Vortrag. Präsentiert von BSA

FR 31

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Kunstkeramik*
Mit Henrik Dewes (g), Roger Schütz (g)

Jugendorchester Luzern
19.00 — *Neubad*
Konzert. Klassik. Werke von Vivaldi, Händel

In stiller Nacht
19.30 — *Marianischer Saal*
Konzert. Klassik, Neue Volksmusik. Werke von Brahms, Britten u. a.
Leitung: Sarah Büchi & Hans-Jürg Rickenbacher

Faltenrock
20.00 — *Kleintheater*
Party

Marco Marchi & the Mojo Workers
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Blues

Kliffs
21.00 — *Neubad*
Konzert. Pop

Andrea Bignasca, Julia Heart
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock, Blues

B59 Rollschuhdisco
21.30 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits.
Mit DJ Michel Richter

Grünenwald-Disko Nr. 5
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Theater Arth
19.30 — *Theater Arth*
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Theater Nawal
20.00 — *Theater Pavillon*
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

Solitude
20.00 — *Luzerner Theater*
Performance. Von Gioacomo Veronesi.
Box

Bundesordner 19 – ein satirischer Jahresrückblick
20.00 — *Theater Casino Zug*
Comedy. Mit schön & gut, Laurin Buser, Anet Corti u. a.

Theater Stans
20.00 — *Theater Stans*
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

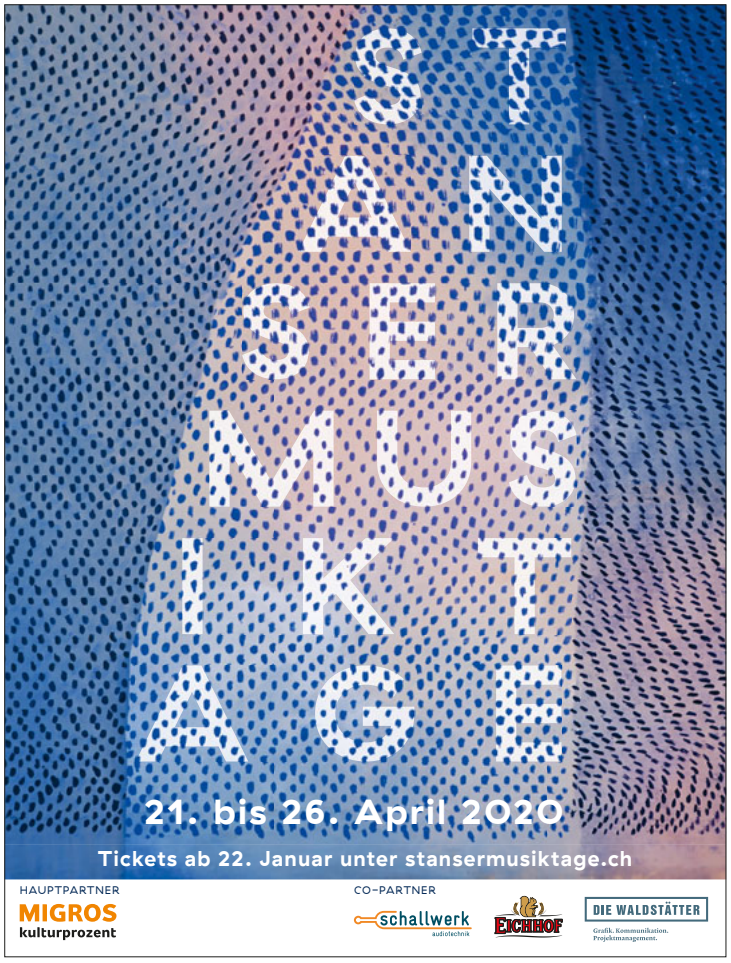
KUNST

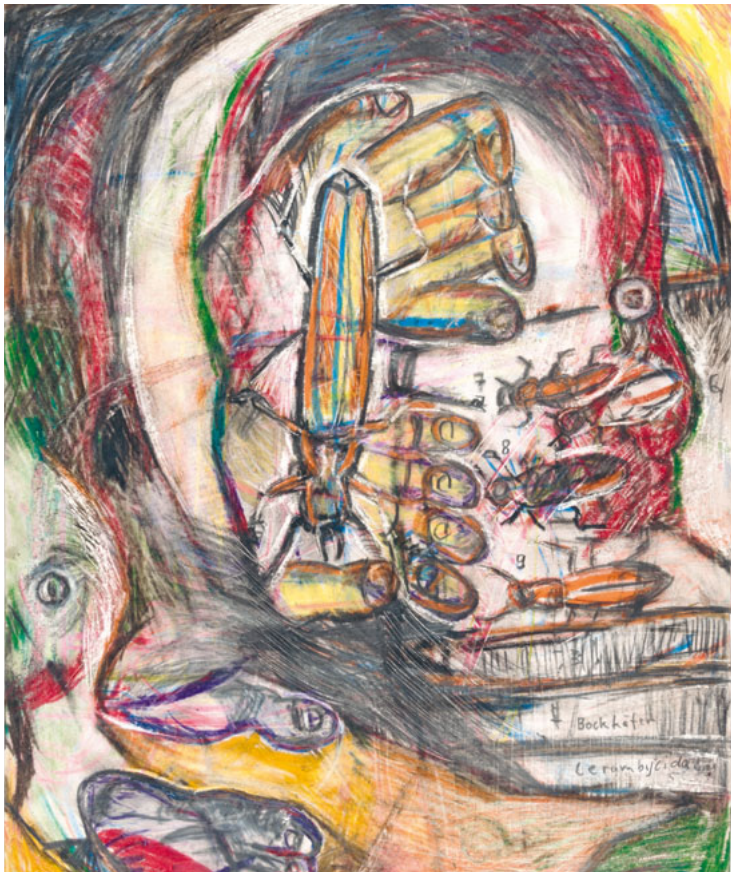
Zentralschweizer Kunstschaffen
17.00 — *Kunstmuseum Luzern*
«Studentenfutter». Sonderführung.
Mit Studierenden der HSLU

FILM

Adam
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Contradict
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Peter Guyer & Thomas Burkhalter (CH 2019)





30. NOVEMBER 2019 BIS 5. APRIL 2020

BRUNO MURER

IN AUGEN BLICKEN

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

SONNTAG, 19. JANUAR, 9.30 -11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Wilde Tiere, Workshop für Kinder mit einer erwachsenen Begleitperson. Anmeldung: museum@bellpark.ch

SONNTAG, 26. JANUAR, 14.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Rundgang durch die Ausstellung mit Laura Breitschmid, Kunstmuseum Luzern und sic! Raum für Kunst, und Hilar Stadler. Teilnahme (inkl. Eintritt Ausstellung) CHF 12.-/ 10.-

30. NOVEMBER 2019 BIS 5. APRIL 2020

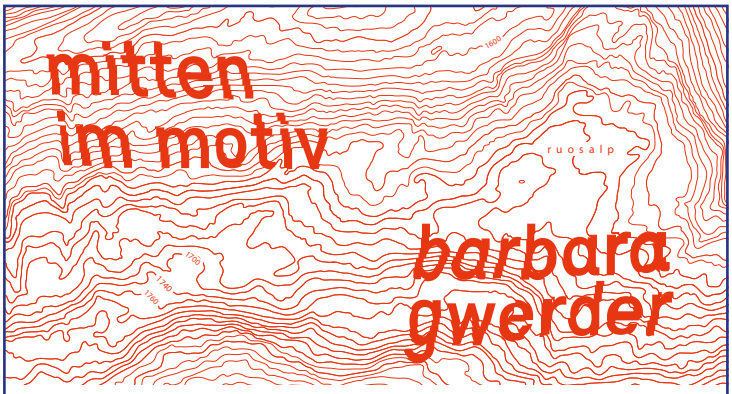
EMIL KREIS

BILDER AUS DEM FOTOARCHIV DES ERSTEN KRIENSER FOTOGRAFEN

SAMSTAG, 25. JANUAR, 9.30-11.30 UHR, «KRIENS DAMALS»
Rundgang zu historischen Schauplätzen mit Bruno Bienz. Platzzahl ist beschränkt. Findet bei jedem Wetter statt. Wir bitten um Anmeldung: museum@bellpark.ch, 041 310 33 81.

Spezialöffnungszeiten Weihnachten, Neujahr: Geöffnet am 27./28./29. 12 und ab 3.1.2020

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt.
Mi-Fr 14-17h, Sa/So 11-17h | Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens



sa 11. januar – so 15. märz 2020

die künstlerin barbara gwerder (*1967 im kanton schwyz, lebt und arbeitet in herlisberg lu) gewann den prix fems mit einem stipendium in der höhe von chf 100'000.– für die realisation ihres projektes «alpstreich». mehr als ein jahr verbrachte die künstlerin ihre zeit in der schroffen innerschweizer bergwelt des muotatals und auf der ruosalp, wo sie in situ an ihrer malerei arbeitete. die kunsthalle luzern präsentiert zum ersten mal in der zentralschweiz eine umfangreiche auswahl der grossformatigen malereien und schnitzarbeiten von barbara gwerder.

vernissage
fr 10. januar 2020, 19.00 uhr
begrüssung & einführung: michael sutter, leiter kunsthalle luzern

rahmenprogramm

sa 1. februar 2020
«20 jahre bourbaki – vielfalt unter einem dach» / hausfest / kunsthalle luzern von 12.00 bis 20.00 uhr geöffnet!

14.00 – 18.00 uhr
kunsthalle luzern: kunstwerkstatt für kinder

14.00 – 14.30 uhr & 16.45 – 17.15 uhr
kurzführung mit barbara gwerder & michael sutter

17.30 – 19.00 uhr
filmvorführung «über den tannen» – portrait über barbara gwerder.

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern | bourbaki panorama
postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern
+41 41 412 08 09 | kunsthalleluzern.ch
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr

Rita Beasley Apetyarr, Sacred River, 2003, Sammlung Pierre und Joëlle Clément

bis 2. Februar 2020

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

MY MOTHER COUNTRY – MALEREI DER ABORIGINES

Sammlung Pierre und Joëlle Clément, Zug

—

EMILY KAME KNGWARREYE

Werke australischer Privatsammlungen

VERLÄNGERT BIS 2. FEBRUAR 2020

Ausstellungen

Alpineum Produzentengalerie
DO–FR 16–19 Uhr, SA 12–17 Uhr

Finaleminimale
Sonderausstellung. Mikrokunst — 25.1.2020

Veranstaltungen
SA 11.1., 17.30 Uhr: «Marcel Duchamp: Richard Mutt's Fountain». Vortrag. Mit Stefan Banz

SA 25.1., 17 Uhr: The Wow Trio. Konzert. Freie Improvisation

Finissage
SA 25.1., 12 Uhr

Bourbaki Panorama
MO–SO 9–18 Uhr

Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Dauerausstellung. Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)

Sehwunder. Trick, Trug & Illusion
«Die faszinierende Welt der optischen Illusion». Sonderausstellung

Kinderführung
SA 11.1., 10.30 Uhr: Von Jugendlichen für Kinder erzählt. Mit Lilly & Anna. Ab 5 Jahren

Entlebucherhaus
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21

Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Forum Schweizer Geschichte
DI–SO 10–17 Uhr

Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

Fotobass Atelier

Anton Egloff
Einzelausstellung. Bild, Klang, Skulptur — 15.2.2020

Vernissage
SO 19.1., 16 Uhr: Musik: Christian Hartmann

Galerie Billing Bild
MO/DO 14–18 Uhr, SA 10–16 Uhr

Markus Uhr
«Die Wahrheit». Einzelausstellung — 19.1.2020

Finissage
SO 19.1., 14 Uhr

Galerie f5
FR–SO 13–15 Uhr (in Anwesenheit der Künstlerin) oder nach Vereinbarung

Esther Studer
Einzelausstellung. Malerei, Fotografie, Objekt — 26.1.2020

Vernissage
SA 4.1., 12 Uhr

Galerie Kriens
MI/SA 16–18 Uhr, SO 14–18 Uhr

Vera Rothamel
Einzelausstellung. Malerei — 9.2.2020

Vernissage
FR 17.1., 19 Uhr

Galerie Müller
DO–FR 13–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Stefan Rüesch
Einzelausstellung. Malerei — 15.2.2020

Galerie Urs Meile
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung 041 420 33 18

Tanya Goel
«Equations in a Variable». Einzelausstellung — 1.2.2020

Galerie Vitrine
DO–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr

Eve Lene
«Inspiration '69». Einzelausstellung. Malerei — 1.2.2020

IHRE VERNISSAGE INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

Glasi Hergiswil

Vom Feuer geformt
Sonderausstellung zur Geschichte des Glases & der Glasi Hergiswil

Gletschergarten
Täglich 9–18 Uhr

Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung

Attraktion Projekt Fels
Sonderausstellung

Eisflocken
Sonderausstellung. Installation — 20.9.2020

Zipf, Zapf und Zipfelwitz Kunterbunt
Kinderausstellung — 2.2.2020

Haus zum Dolder
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung

Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

Historisches Museum
DI–SO 10–17 Uhr

Rocky Docky – 450 Jahre Altes Zeughaus Luzern
Sonderausstellung — 1.3.2020

Kinderführungen
SO 12.1., 14.45 Uhr: Im Drachenland. Kinderführung. Weitere Führung: 15.45 Uhr

SO 26.1., 14.45 Uhr: Das magische Schwert Excalibur. Kinderführung. Weitere Führung: 15.45 Uhr

Kinderveranstaltungen
SO 19.1., 14 Uhr: Detektive auf Spurensuche. Familienanlass

SA 25.1., 19 Uhr: Das Gespenst von Canterville. Kinderfilm

Theatertouren
Ab DI 3.12., 10 Uhr: Täglich (ausser MO) für Kinder & Erwachsene. Detailprogramm:

www.historischesmuseum.lu.ch

Veranstaltungen
DO 16.1. & 30.1., 18 Uhr &

SO 19.1. 14.30 & 15.30 Uhr:

«Highlights: 450 Jahre Zeughaus Luzern». Sonderführung. Anschliessend Theatertour «Luzerner Geschichte in 20 Minuten»

Hofkirche

Der Luzerner Stiftsschatz
Sonderausstellung zum 1250-Jahr-Jubiläum des Stifts St. Leodegar im Hof. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar: www.chorherrenstift.ch

Hotel Krone Sarnen

Artothek Sarnen
Kunst zum Ausleihen. Mit Werken von über 30 Kunstschaffenden

Kapuzinerkloster Wesemlin

Wieder Boden unter den Füssen
Gruppenausstellung. Fotografie. www.sah-zentralschweiz.ch — 7.3.2020

KKLB
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung

Gesamtkunstwerk
Dauerausstellung. Arbeiten von Roman Signer, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, Sipho Mabona, Heinrich Gartentor, Martin Solèr, Madleine Staubli, Monika Steiger, Edwin Grüter, Irmgard Walthert, Ursula Stalder, Silas Kreienbühl, Rochus Lussi u. a.

Öffentliche SonntagsFührung
SO 5.1., 14 Uhr: Mit Mutatio & Wetz

SO 12.1., 14 Uhr: Mit Marina Lutz & Wetz

SO 19.1., 14 Uhr: Mit Urs Heinrich & Wetz

SO 26.1., 14 Uhr: Mit Carmela Gander & Wetz

Jeweils parallele Kinderführung

Marina Lutz
«Il Basat». Einzelausstellung. Malerei, Installation — 1.3.2020

Kloster Rathausen
MO–FR 8–17 Uhr, SA/SO auf Anfrage im Café

Kunst von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
Gruppenausstellung. www.ssbl.ch/galerie — 19.4.2020

Kornschütte
MO–FR 10–18 Uhr, SA–SO 10–16 Uhr

Stiftung Brändi
«Traumwelten». Gruppenausstellung — 5.1.2020

Lorenz Huber
«Wasser und Licht». Einzelausstellung. Malerei in Öl & Pastell — 2.2.2020

Vernissage
DO 16.1., 18 Uhr: Mit Albert Schwarzenbach, Christiane Kutra-Hauri. Musik: Bruno Jost

Kunsthalle Luzern
MI–SA 14–19 Uhr, SO 14–17 Uhr

Barbara Gwerder
«Mitten im Motiv». Einzelausstellung. Malerei — 15.3.2020

Vernissage
FR 10.1., 19 Uhr: Mit Michael Sutter

Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Barbara Jäggi
Einzelausstellung. Eisenblech-Objekte. Im Zusammenspiel mit Werken von Romuald Etter, Livia Gnos, Barbara Gschwind u. a. — 25.1.2020

Kunsthaus Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr

My Mother Country
Sonderausstellung. Malerei der Aborigines. Gesonderte Einzelausstellung: Emily Kame Kngwarreye — 12.1.2020

Kunstmuseum Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer
«Nella società, in Gesellschaft». Doppelausstellung. Objekte, Bilder, Videos — 9.2.2020

Führungen
SO 5.1., 26.1., 11 Uhr

MI 15.1., 18 Uhr

Miriam Sturzenegger
«Palindrome for Managed Conditions». Kabinettausstellung — 9.2.2020

Fabian Peake
«A Swift at the Corner». Einzelausstellung. Malerei, Lyrik — 9.2.2020

Zentralschweizer Kunstschaffen
Jahresausstellung. www.kunstmuseumluzern.ch — 9.2.2020

Veranstaltung
FR 24.1., 31.1., 17 Uhr: Zentralschweizer Kunstschaffen. «Studentenfutter». Sonderführung. Mit Studierenden der HSLU

Führungen
MI 8.1., 22.1.: Mit den Kunstschaffenden

SO 12.1., 11 Uhr: Familienführung. Ab 5 Jahren

GALERIE KRIENS

Vera Rothamel

17. Januar – 9. Februar 2020

VERNISSAGE Freitag, 17, Januar 2020, 19–21 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN MI, SA 16–18 Uhr / SO 14–18 Uhr

GALERIE KRIENS Schappe Kulturquadrat
Obernauerstrasse 1d, 6010 Kriens, www.galerie-kriens.ch

DO 16.1., 15 Uhr: Für die Generation 60plus

SO 19.1., 11 Uhr

MI 29.1., 18 Uhr

Weitere Veranstaltungen

SO 12.1., 19.1., 26.1., 12.15 Uhr: Blind Date. Konzert. Klassik. Mit Solistinnen & Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Café

Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri

Kunstseminar-Galerie: DO 15–21 Uhr, FR–SA 14–17 Uhr, SO 14–17 Uhr
Artothek: MO/DO 10–11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
041 370 55 57

Radoslav Kutra

«Aspekte des Abstrakten». Einzelausstellung. Bilder in Gouache & Öl — 9.2.2020

Vernissage

FR 17.1., 19 Uhr

Kunstcafé

SA 18.1. & 25.1., 14 Uhr

SO 19.1. & 26.1., 14 Uhr

Veranstaltung

FR 24.1., 19 Uhr: Radoslav Kutra. Vortrag (Teil 1)

Museum Bellpark

MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Emil Kreis (1869–1929)

«Bilder aus dem Fotoarchiv des ersten Krienser Fotografen». Sonderausstellung — 29.2.2020

Führung

SA 25.1., 9.30 Uhr: «Kriens damals». Mit Bruno Bienz

Bruno Murer

«In Augen blicken». Einzelausstellung. Malerei — 16.2.2020

Führungen

SO 19.1., 9.30 Uhr: Kinderführung

SO 26.1., 14.30 Uhr

Museum Sammlung Rosengart

Täglich 11–17 Uhr

Sammlung Rosengart

Dauerausstellung. Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

Veranstaltungen

MO 6.1., 12.15 Uhr: Auf den Spuren von Rembrandt mit Pablo Picasso. «Kunst zu Mittag». Gespräch

DO 16.1., 19.30 Uhr: Hujässler. Konzert. Neue Volksmusik

Führung

SO 12.1., 11.30 Uhr: Zum Fenster in der Malerei des 20. Jahrhunderts. Sonderführung

Kinderveranstaltung

SO 12.1., 14.30 Uhr: Tiere in Bewegung: Darstellung von Vierbeinern. Familienführung

ADRESSEN A-Z SIEHE SEITE 55

Musikinstrumentensammlung Willisau

MI & jeder 2. SO

Sammlung Patt & Sammlung Schumacher

Dauerausstellung. Historische Instrumente

Davids Harfe

Sonderausstellung. Musikinstrumente der Psalmen — 21.6.2020

Natur-Museum

DI–SO 10–17 Uhr

Eichhörnchen

Sonderausstellung — 16.4.2020

Kinderveranstaltungen

Jeden MI, 14 Uhr: Gwunderstunde. «Eichhörnchen». Ab 5 Jahren

DO 2.1., 9.1.

SA 4.1., 11.1., 18.1., 25.1.,

SO 5.1., 12.1., 19.1., 26.1.,

MI 8.1.,15.1., 22.1., 29.1.,

jeweils ab 14.30 Uhr:

Figurentheater Petruschka. «Karneval der Tiere». Puppentheater

Kinderführungen

SO 12.1., 11 Uhr: Im Eichhörnchenkobel. Ab 6 Jahren. Weitere Führungen: 12, 14, 15 Uhr

Veranstaltung

DI 28.1., 18 Uhr: Was wollen wir vom Wald?. Podium & Vortrag. Mit Bruno Röösli u. a.

Führung

DI 7.1., 18 Uhr

Spuren des Schauens

Sonderausstellung. Skizzen-Ausstellung der Fachklasse Grafik Luzern. Im Forum Treppenhaus — 19.4.2020

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon

MI 14–20 Uhr, DO–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Nachhall und Witterung

Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums

Das Porträt – Dialoge und Begegnungen

Sonderausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung

Rudolf Blättler

Einzelausstellung — 9.2.2020

Veranstaltung

MI 15.1., 18.30 Uhr: Rudolf Blättler. Schlaglicht-Rundgang

PTTH://

FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr

Algorithmen der Liebe

Gruppenausstellung. Mit Tonjaschja Adler, Livio Beyeler, Jonas Blume, Kaspar Bucher, Eline Kersten & Joris Burla, Martina Morger & Gemma Jones, Aramis Navarro, Maeva Rosset, The Bad Conscience, Andrea Vera Wenger. Gast-kuratiert von baronebreu — 14.2.2020

Vernissage

SA 18.1., 18 Uhr: Performances: Livio Beyeler, Martina Morger & Gemma Jones

IHRE AUSSTELLUNG INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

Richard Wagner Museum

DI–SO 11–17 Uhr (April bis November)

Sammlung Richard Wagner

Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten — 31.12.2022

Sankturbanhof

MI–FR 14–17 Uhr, SA-SO 11–17 Uhr

Dauerausstellung

Geschichte und Kultur von Sursee. Objekte, Gebäude, Persönlichkeiten — 31.12.2022

Louis Gut

«Nonkonformist Querdenker Zielscheibe». Einzelausstellung. Fotografien, Gedichte — 15.3.2020

Schloss Heidegg

Schlossgeschichte

Dauerausstellung. Infos zu den Turmkellergeschichten: www.heidegg.ch/museum/heidegger-turmkellergeschichten

Sunneziel

Loi Phan

«Transparenz und Licht». Einzelausstellung. Malerei — 14.1.2020

Vernissage

SA 11.1., 16 Uhr

Tal Museum

Luxushotellerie in Engelberg

«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

Engelwelten

Sonderausstellung — 13.4.2020

Führung

SA 4.1., 17 Uhr

Verkehrshaus der Schweiz

Täglich 10–17 Uhr

Transportmuseum

Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium

Hans Erni Museum

Dauerausstellung & Skulpturengarten

Zeughaus Landenberg

FR 17–20 Uhr, SA–SO 14–17 Uhr

Pascale Ettlin

«Waldrausch». Einzelausstellung. Malerei — 26.1.2020

Vernissage

FR 10.1., 18 Uhr

Adressen A-Z

Ace Café Sonnmatthof 2, Rothenburg

Aegerihalle Alte Landstrasse 113, Unterägeri

Alpineum Produzentengalerie Hirschmattstr. 30a, Luzern www.alpineum.com

Aula Cher Cherweg, Sarnen

Bar 59 Industriestr. 5, Luzern www.bar59.ch

Bau 4 Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron www.schaerholzbau.ch

Bierhaus 1785 Stadtstr. 31, Sempach

Bourbaki Panorama Löwenplatz 11, Luzern, www.bourbakipanorama.ch

Der MaiHof Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern

Edizioni Galleria Periferia Unterlachenstr. 12, Luzern, www.periferia.ch

Ensembleraum Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik

Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum Hirschengraben 10, Luzern

Fotobass Atelier Gärbigass 15, Beromünster

Franziskanerkirche Franziskanerplatz 1, Luzern

Galerie Billing Bild Haldenstr. 1, Baar, www.billingbild.ch

Galerie Kriens Obernauerstr. 1d, Kriens, www.galerie-kriens.ch

Galerie f5 Franziskanerplatz 5, Luzern, www.galerie-f5.ch

Galvanik Chamerstr. 173, Zug

Gemeindesaal Baar Marktgasse 10, Baar

Grand Casino Luzern & Casineum Haldenstr. 6, Luzern

Historisches Museum Pfistergasse 24, Luzern www.historischesmuseum.lu.ch

Hotel Beau Séjour Haldenstr. 53, Luzern

Hotel Krone Sarnen Brünigstr. 130, Sarnen, www.krone-sarnen.ch

Hotel Schweizerhof Schweizerhofquai, Luzern, www.schweizerhof-luzern.ch

Hotel Villa Honegg Ennetbürgen

Jazzkantine Grabenstr. 8, Luzern www.jazzkantine.com

Jesuitenkirche Bahnhofstr. 11a, Luzern, www.jesuitenkirche-luzern.ch

KKL Europaplatz 1, Luzern www.kkl-luzern.ch

KKLB Landessender 1–3, Beromünster, www.kklb.ch

Kantonsschule Luzern, Aula Alpenquai 46, Luzern, www.ksalpenquai.lu.ch

Kapelle Obsee Lungern

Katholische Pfarrkirche Horw Neumattstr. 3, Horw

Kirche St. Karl St. Karli, Luzern

Kleintheater Bundesplatz 14, Luzern, www.kleintheater.ch

Klinik St. Anna St. Anna-Strasse 32, Luzern

Kloster Engelberg Klosterhof, Engelberg, www.kloster-engelberg.ch

Kloster St. Urban Schafmattstr. 1, St. Urban, www.st-urban.ch

Klosterkirche Sursee Geuenseestrasse 2a, Sursee

Konzerthaus Schüür Tribschenstr. 1, Luzern, www.schuur.ch

Kornschütte Kornmarkt 3, Luzern

Kulturhof Hinter Musegg Diebold-Schilling-Strasse 13, Luzern www.hinter-musegg.ch

Kultur i de Braui Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf, www.kulturidebraui.ch

Kulturkeller Winkel Winkelriedstr. 12, Luzern

Kulturzentrum Braui Brauiplatz 5, Hochdorf, www.kulturzentrumbraui.ch

Kunsthalle Luzern Löwenplatz 11, Luzern, www.kunsthalleluzern.ch

Kunstkeramik Luzernerstr. 71, Ebikon, www.kunstkeramik.ch

Kunstmuseum Luzern Europaplatz 1, Luzern, www.kunstmuseumluzern.ch

Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri Grimselweg 8, Luzern, www.kunstseminar.ch

Landgut Unterlöchli Adligenswilerstr. 85, Luzern

Le Théâtre Rüeggisingerstrasse 20A, Emmenbrücke, www.le-theatre.ch

Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z Alter Postplatz 3, Stans, lit-z.ch

Lorzensaal Dorfplatz 3, Cham

Luzerner Theater Theaterstr. 2, Luzern, www.luzernertheater.ch

Madeleine Baselstr. 15, Luzern www.lamadeleine.ch

Marianischer Saal 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern

Mozartsaal Obergrundstr. 13, Luzern, www.hslu.ch/musik

Muffis Nachtrestaurant Jordanstr. 1, Sarnen

Mullbau Lindenstr. 32a, Luzern www.mullbau.ch

Museum Bellpark Luzernerstr. 21, Kriens, www.bellpark.ch

Museum Sammlung Rosengart Pilatusstr. 10, Luzern, www.rosengart.ch

Museum für Urgeschichte(n) Hofstr. 15, Zug

Musikpavillon Obergrund Obergrundstr. 9, Luzern, www.hslu.ch/musik

Natur-Museum Kasernenplatz 6, Luzern, www.naturmuseum.ch

Neubad Bireggstr. 36, Luzern www.neubad.org

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon Engelbergstr. 54A, Stans www.nidwaldner-museum.ch

PTTH:// Sälistr. 24, Luzern, www.ptth.pt

Paulusheim/Rhynauerhof Moosmattstr. 4, Luzern

Pfarrkirche St. Heinrich & Andreas Seestrasse 20, Beckenried

Pfarrkirche St. Marzellus Gersau

Rathaus Willisau, Bürgersaal Hauptgasse 13, Willisau

Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi Eisengasse 5/7, Luzern www.magdalena.ch

Saal Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik

Schappe Saal Obernauerstrasse 1, Kriens

Sedel Sedelhof 2, Emmenbrücke www.sedel.ch

Sousol Baselstr. 13, Luzern www.sousol.net

Stadtkeller Sternenplatz 3, Luzern

Stattkino Löwenplatz 11, Luzern www.stattkino.ch

Stierenmarktplatz General-Guisan-Strasse, Zug

Stiftstheater Beromünster Stift 28 Beromünster, www.stiftstheater.ch

Sunneziel Moosmattstr. 5, Meggen

Südpol Arsenalstr. 28, Kriens www.sudpol.ch

Theater Arth Luzernerstr. 21, Arth

Theater Casino Zug Artherstrasse 2–4, Zug

Theater Pavillon Spelteriniweg 6, Luzern, www.theaterpavillon.ch

Theater Stans Mürgstrasse 6, Stans, www.theaterstans.ch

Topas Club Bahnhofstr. 30, Zug

Treibhaus Spelteriniweg 4, Luzern, www.treibhausluzern.ch

Tropfstei Kulturraum am Märtplatz, Ruswil, www.tropfstei.ch

Tschuppi's Wonderbar Burgerstr. 21, Luzern, www.wonder-bar.ch

Uferlos Geissensteinring 14, Luzern, www.facebook.com/uferlosluzern

Verkehrshaus der Schweiz Lidostr. 5, Luzern, www.verkehrshaus.ch

Viscose Club Emmenweidstr. 20, Emmenbrücke, www.viscose-club.ch

Zeughaus Landenberg Sarnen

Zwischenbühne Papiermühleweg 1, Horw, www.zwischenbuehne.ch

Anzeige

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.

Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

Ausschreibungen

Zwischenbühne expanded
Das Vielspartenhaus Zwischenbühne lädt Künstlerinnen und Künstler aller Sparten (Musik, Theater, Bildende Kunst) ein, Ideen einzugeben, um das Haus zu einem bestimmten Zeitraum zu nutzen. Es ist möglich, einmalige, wiederkehrende oder aufbauende Formate einzugeben. Hauptbedingung ist, dass das Projekt eine öffentliche Präsentation beinhaltet.
Anmeldeschluss: Einsendungen werden laufend geprüft.
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.zwischenbuehne.ch

Freie Atelierplätze in Luzerner Altstadt
In der Luzerner Altstadt sind ein bis maximal drei Arbeitsplätze zu vermieten. Im Atelier arbeiten aktuell vier Personen in den Bereichen Grafik, Illustration, Marketing. Gerne verwandte Tätigkeiten: Design, Text, Architektur.
Arbeitsplätze per sofort oder nach Vereinbarung.
Kontakt: Luzia Inderbitzin Fries: mail@werberei.ch / 079 316 39 44

Veranstalterin / Mitarbeiter Administration und Betrieb (50–60%)
Die Zwischenbühne Horw veranstaltet seit 1982 Kultur im Annexbau der Papiermühle Horw. Das Vielspartenhaus hat sich im Laufe des Jahres 2019 neu organisiert und zusammen mit der Gemeinde Horw ein neues Bespielungskonzept geplant. Im Zuge dieser Professionalisierung sucht die Zwischenbühne eine Veranstalterin/Mitarbeiter Administration (50–60%).
Bewerbungsunterlagen bis 12. Januar an: praesidium@zwischenbuehne.ch
Weitere Auskünfte: Matthias Fellmann, Präsident Verein Zwischenbühne: praesidium@zwischenbuehne.ch

Landis & Gyr Stiftung: Atelierstipendien 2021/2022
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt Atelierstipendien für Schweizer Kunstschaffende in London, Budapest, Bukarest, Sofia und Zug in den Bereichen Visuelle Kunst, Film, Literatur, Theater, Komposition und Kulturkritik. Die Ausschreibung richtet sich an Schweizer Kunstschaffende mit herausragendem Leistungsausweis oder an solche anderer Nationalität, die seit mindestens drei Jahren offiziell in der Schweiz leben und arbeiten.
Anmeldeschluss: 17. Januar 2020.
Nähere Informationen unter www.lg-stiftung.ch

Ausschreibung «Treibhaus Sommerbeiz 2020»
Vom 14. Juli bis zum 9. August 2020 besteht wieder die Möglichkeit, dem Aussenbereich des Treibhaus Luzern Leben einzuhauchen und, vielleicht sogar zum ersten Mal, einen Kulturbetrieb zu führen. Die Voraussetzung ist, dass die Bewerberinnen und Bewerber zwischen 18 und 30 Jahre alt sind.
Einsendeschluss Konzepte: 31. Januar 2020.
Mehr Infos zur Ausschreibung unter www.treibhausluzern.ch/projekte/sommerbeiz-2020

Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte
Die Städte Basel, Luzern und Zürich schreiben auch 2020 die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte wieder aus. Bewerbungen werden bis Freitag, 14. Februar 2020, entgegengenommen. Vergeben werden insgesamt 30 000 Franken (Hauptstipendium: 20 000 Franken, Förderstipendium: 10 000 Franken).
Eingabeschluss: 14. Februar 2020.
Weitere Infos und Bewerbungsformular: www.comicstipendien.ch oder www.stadtluzern.ch

Ausschreibung internationales Strassenkünstlerfestival «Spettacolo»
Vom 14. bis16. August 2020 findet in Brunnen/SZ erneut das internationale Strassenkünstlerfestival «Spettacolo» statt. Dafür werden aussergewöhnliche, professionelle StrassenkünstlerInnen aller Sparten gesucht – von Musik, Tanz, Artistik über Theater, Kleinkunst, Comedy bis zu Zauberei und Street-Art. Verpflegung und Hotelübernachtung sowie eine Fahrkostenpauschale werden offeriert. Als Gage dient das Hutgeld.
Eingabeschluss: 28. Februar 2020.
Teilnahmebedingungen und Anmeldeformular, Infos und Kontakt: www.spettacolo-brunnen.ch

Atelier Cité Internationale des Arts in Paris 2021
Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Kunstschaffenden aus dem Raum Zentralschweiz (UR, SZ, NW, OW, LU, ZG) im Rahmen eines Weiterbildungsaufenthaltes ein Atelier in Paris zur Verfügung. Die Stiftung vergibt in der Regel zwei 6-monatige Aufenthalte an zwei Kunstschaffende aus zwei verschiedenen Zentralschweizer Kantonen.
Anmeldeschluss: 31. März 2020.
Weitere Infos und Bewerbungsformular: www.visarte-zentralschweiz.ch

Selektive Produktionsförderung Kanton Luzern
Der Kanton Luzern fördert ausgewiesene Kulturschaffende durch Ausschreibungen der selektiven Produktionsförderung. Die Beiträge dienen einer schwerpunktmässigen Förderung professioneller Kulturschaffender und werden im Wettbewerbsverfahren von einer fünfköpfigen Jury vergeben. Im Januar folgt eine Ausschreibung in den Sparten Musik, Theater/Tanz und Recherchen.
Eingabeschluss: 12. April 2020.
Weitere Informationen ab 11. Januar: www.kultur.lu.ch/ausschreibungen

Ausschreibung «Das zweite Buch»
Die Marianne und Curt Dienemann Stiftung Luzern schreibt zum fünften Mal den Dienemann-Literaturpreis «Das zweite Buch» für deutschsprachige Autorinnen und Autoren aus. Teilnahmeberechtigt sind Autorinnen und Autoren bis 40 Jahre mit Schweizer Herkunft oder nachgewiesenem Lebensmittelpunkt in der Schweiz. Ausgezeichnet wird das Manuskript für eine zweite Buchveröffentlichung in Prosa oder Lyrik. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert. 15 000 Franken gehen an die Autorin oder den Autor, 5 000 Franken als Druckkostenbeitrag an den Verlag, der dieses zweite Buch veröffentlicht.
Eingabefrist: 30. April 2020.
Weitere Informationen: karl_buehlmann@bluewin.ch

Horwer Förderpreis 2020
Für den Horwer Förderpreis 2020 werden Projekte gesucht, die den Fokus auf lebensnahe Themen aus der jüngeren Horwer Geschichte legen. Die Verwendung von digitalen Medien oder digitalen Kommunikationsmitteln ist ebenso förderungswürdig wie bildende Kunst, Fotografie, Film, Illustration, Musik, Performance oder Theater.
Anmeldeschluss: 31. März 2020.
Anmeldeformular: www.horw.ch/kulturpreis

Preise

Der Maler **Radoslav Kutra** wird von der Gemeinde Horw für sein Lebenswerk mit dem Anerkennungspreis 2019, geehrt. Dieser ist mit 10 000 Franken dotiert. Der Förderpreis in Höhe von 35 000 Franken, geht an **Stephanie Knöbl** für ihr Projekt «Kinder erzählen Geschichten».

Die Kulturförderungskommission des Kantons Luzern vergibt den Kulturförderpreis in der Höhe von 15 000 Franken an **Flurina und Gianni Paravicini-Tönz** für ihre langjährige Arbeit in der Luzerner Kunst- und Kulturszene. Das Ehepaar führt die Edizioni Galleria Periferia und den Verlag Edizioni.

Die Migros vergibt zum letzten Mal den Förderpreis des Migros-Kulturprozents. Die drei Auszeichnungen gehen an **Varieté Caleidoskop** (Luzern) für Infrastrukturprojekte. Dafür erhält das Projekt einen Investitionsbeitrag von 30 000 Franken. Der Verein **Filmbüro Zentralschweiz** (Luzern) wird für seine Arbeit mit 20 000 Franken über die nächsten zwei Jahre unterstützt. Die Online-Plattform **kultz.ch** (Luzern) wird mit einem Projektentwicklungsbeitrag von 10 000 Franken unterstützt.

Für die Gestaltung der Sammelbilder für das «Tschutti-Heftli» der EM 2020 sind unter den 24 ausgewählten Illustratorinnen und Illustratoren auch deren drei aus Luzern: **Jolanda Epprecht**, **Tanja Skalsky** und **Roland Burkart**.

Namen

Markus Hongler wird ab dem 1. Januar 2020 das Präsidium des Lucerne Festivals übernehmen. Der gebürtige Luzerner ist seit 2012 Mitglied des Stiftungsrats und derzeit dessen Vizepräsident. Markus Hongler folgt auf Dr. Hubert Achermann, der nach elf Jahren an der Spitze von Lucerne Festival aus dem Stiftungsrat ausscheiden wird.

Michael Sanderling wird ab der Saison 2021/22 Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters. Er tritt damit die Nachfolge des derzeitigen Chefdirigenten James Gaffigan an.

Die Kulturkommission des Kantons Zug vergibt je ein «Atelier Flex»-Stipendium an **Katharina Anna Wieser** und **Simon Berz.** Atelierstipendien in Berlin gehen an **Patricia Jacomella Bonola**, **Marcel Huwyler** und **Ramon Bachmann**.

Die Kantone Zug, Schwyz und Obwalden gewähren 2021 drei Kunstschaffenden einen Aufenthalt im Atelier der Zentralschweizer Kantone in New York. Ein viermonatiges Atelierstipendium erhalten der Komponist und Produzent **Gil Schneider** (ZG), der Grafiker und Videokünstler **Matthias Gubler** (SZ) und der Musiker **Heinz Della Torre** (OW)

Notizen

Seit 2019 trägt das **Kleintheater Luzern** das Label «Kultur inklusiv» von der Fachstelle Kultur inklusiv der Pro Infirmis. Im November wurde im Theatersaal eine induktive Höranlage installiert. Diese bietet Menschen Zugang zum Geschehen, die auditiv keinen oder nicht mehr denselben Informationsgehalt aufnehmen können. Mitfinanziert wurde die Installation vom Maria-Benes-Schmid-und-Bernhard-Perret-Fonds.

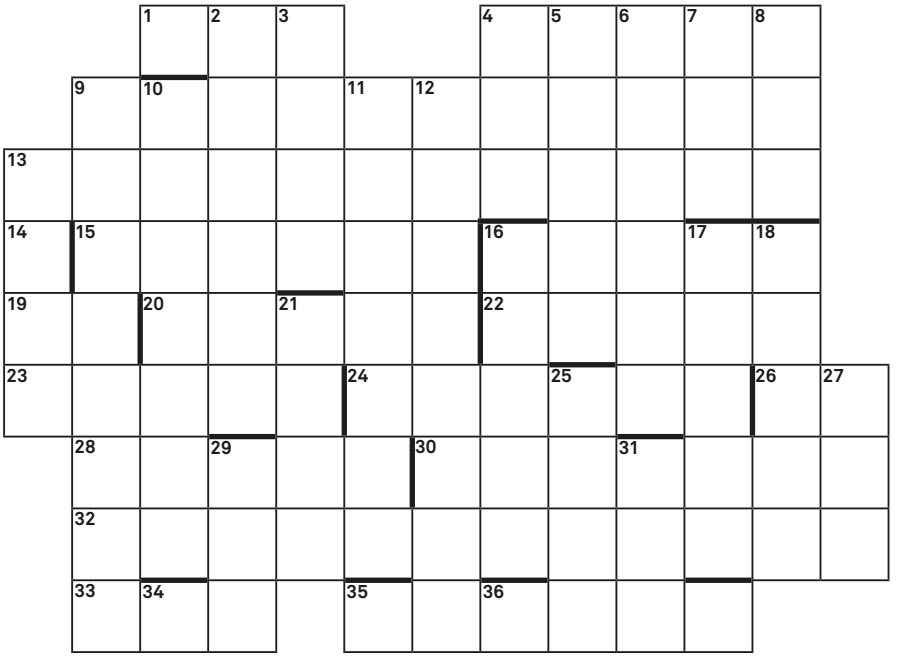
041
www.null41.ch

Kulturalarm abonnieren:
www.kulturalarm.ch

Impressum

041 – Das Kulturmagazin
Januar 2020,
32. Jahrgang (343. Ausgabe)
ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Anna Chudozilov (lov), chudozilov@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Pascal Zeder (pze), zeder@kulturmagazin.ch
Redaktion: Jana Avanzini, Paul Buckermann, Dominika Jarotta, Nina Laky (nil), Robyn Muffler, Lea Schüpbach, Mario Stübi (stü), Jonas Wydler (jw)
Konzept: Guido Von Deschwanden
Gestaltung: Guido Von Deschwanden/ Mart Meyer
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Benjamin Abgottspon, Jana Avanzini, Giulia Bernardi, Nikola Gvozdic, Doris Hüsler, Melanie Keim, Valentin Luthiger, Marguerite Meyer, Bruno Muff, Sarah Mühlebach, Michal Niezborala, Andrea Portmann, Stoph Ruckli, Stefanie Sager, Caroline Schnider, Heinrich Weingartner, Anja Wicki
Verlagsleitung: Dominik Bienz, 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 85.–
Gönner-Abo: ab Fr. 250.–
Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–
Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen
Konto: PC-Konto 60–612307–9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/IG Kultur Luzern,
Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7
Redaktion: 041 410 31 03
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: U D Medien AG, Luzern
Auflage: 3500 Ex.
Copyright© Text und Bild:
041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss Februarausgabe:
6. Januar
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens 3. Januar einsenden.
Inserateschluss: 13. Januar

Bildnachweise:
Titelseite, A. Wicki; S. 3, D. Hüsler; S 4. B.Muff, E. Heeb, zvg; S. 9, Fotohaus Reinhard; S. 14/15. D. Hüsler; S. 16, zvg; S. 21, H. Weingartner; S. 26/27/28/29, zvg; S. 30, A. Fonseka; S. 32, zvg; S. 33, F. Pedrazzetti; S. 34, C. Hartmann; S. 35, E. Schindler; S. 36, V. Rothamel; S. 37, zvg, S. 38, M. Meyer



9	2	10+2	24+1	21	5	16	30	30-1	24-2	13+11	25+1

EBEN
1 unter all den gleichwertigen Chinesen war er damals Nummer 1 gewesen **4** Frau mit Nachname Uhse verkaufte Sachen fürs Geschmuse (Erato war ihre Muse) **9** dem ersten Teil des Namens zum Trotz werden die Lichtspender nicht grösser beim Gebrauch **13** 14.2. **14** 1 : 1 - 1 **15** Jägersprache **16** dies Festival für Tanz ist von grosser Relevanz (ab 23.4.) **19** Mime in Aviator und Titanic ergibt römisch 450 **20** mit solchem erzeugt der Schütze Tod, der Geiger Ton **22** tkcihcsrev blah tsi trünhcsrev tuG **23** auf solchen thronen die höchsten Baustellenarbeiter **24** diese Belgier wären mit einem weiteren mittigen m brandgefährlich **26** silberner Kanton **28** Nachbarlandsliebe **30** die feinere der zwei Kaffeesorten, könnte auch anagrammiert caraiba heissen, falls dort angepflanzt **32** Tätowierer? Printer mit steinzeitlicher Anmutung, liebevoll Zwiebackfräse genannt **33** sterben muss der Artikel in England **35** nackter Affe

ABEN
1 dies fehlt 29 zum Kleidertrend **2** Mittel zur Lösung: Ass in engl. + Klang = C3-H6-O **3** … Rauch und … Rolf geht's auch (zweiteres auf der Comedy-Bühne) **4** was Big in London ist Stiller nachts im Museum **5** als Neutrum ists die ARD, als Femininum Siegerin **6** sein Scheff war z.B. Montezuma, sein Lieblingsgott Quetzalcoátl, in seinem Portemonnaie waren Xocólatl -Bohnen und beim Sterben half ihm Cortés nach **7** wird at five o'clock vom pot in den cup gegossen **8** ist dein Auto zu breit, wird die Strasse zu … **9** wo die Wiese den Forst küsst **10** the way to the next whiskey bar führt zu diesem US Staat **11** Staatsform Italiens **12** Teil des Gesichts, mit der der Boxer die Faust des Gegner zu zertrümmern versucht **13** als Teil davon hast du in der Schweiz das Sagen (per Stimme, logischerweise) **16** John ist tot, Paul ein bisschen fade und Ringo ist auch schon ganz … **17** dumm wenn man im sicheren …raum aus Klaustrophobie solche kriegt **18** engl. Weltraum besteht zu 4/5 aus ital. Frieden **21** Pretty Womanizer **25** Nagetier mit eigener Sendung **27** durch **29** Erik, der Kommissar, war ein Gedicht **31** so kriegst Du heimlich elektr. Post, quasi als blinder Passagier **34** 1 + 1 : 1 - 1 **35** in orange wird's zum Detailhändler und als kleine Hilfe zu 27: ist kochtechnisch gemeint **36** mach 2 senkrechte Striche, dann verbinde den obersten Punkt des linken mit dem untersten des andern

Die Lösung beschreibt eine akustische Erscheinung, die z.B. im letzten Oktober wieder mal sehr präsent war und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12–2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. A crossword a month keeps the psychiatrist away.

Lösungen vom letzten Heft:

NIZZI
1 Trio **3** Ice **4** Ohren **5** yet **6** brauen **7** Fussraum **8** in **9** Age **11** Burnout **12** step **13** Anthrax **15** Samt **16** Kamm **17** Tanke **18** nielK **20** reueV **21** lloT **26** Act **27** Gel **32** AA **33** RP
DURÄ
1 Trio **5** YB **7** FIAT **11** Bescherung **14** Untertassen **16** Kröten **19** USA **20** RTL **22** âne **23** Paniermehl **25** Orange **28** Natur **30** Mücke **31** Laureat **34** Titelkampf

Die Lösung war Grippenfiguren.

Margareta Ferroni aus Luzern ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung. Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
«041 – Das Kulturmagazin», Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

COLLAGIERT

(tendresse). Collage mit falschen Wimpern auf Kartonpapier. Andrea Portmann lebt und arbeitet als Illustratorin in Luzern.

sic! Raum für Kunst

Elephanthouse

Neustadtstrasse 29
CH-6003 Luzern

oh so contemporary!

www.sic-raum.ch